



Herzen heilen, Nationen verändern

Die Aufgabe der Kirche bei Heilung, Vergebung und Versöhnung

Dr. Rhiannon Lloyd.

Mitwirkender Autor – Pastor Joseph Nyamutera

Wunden heilen, Nationen verändern
(ehemals ‚Heilen der Wunden von ethnischen Konflikten‘)

von Dr. Rhiannon Lloyd
und mitwirkendem Autor Pastor Joseph Nyamutera

Fünfte Ausgabe

Alle Rechte vorbehalten.

Das Material kann für die persönliche Nutzung oder für die Nutzung innerhalb eines Versöhnungsseminars gedruckt werden, soweit keine Profite durch Verkauf erzielt werden.

Alle Zitate aus der Bibel, wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen aus der *Elberfelder Bibelübersetzung, 1890*. Alle Rechte vorbehalten.

Falls Sie dieses Lehrbuch in eine andere Sprache übersetzen möchten, holen Sie sich bitte erst eine Genehmigung per Email ein.

Email: rhiannon@healingthenations.co.uk

Würdigung

Ich bin sehr dankbar für die Beiträge, die viele Menschen leisteten, sodass diese überarbeitete Version möglich gemacht wurde:

Pastor Joseph Nyamutera (Ruanda), der viele Stunden den Originaltext evaluierte und verbesserte,

Pastor Anastase Sabamungu (Ruanda), der ebenso wertvolle Beiträge zur Lehre leistete,

Cathy Froehlich (Genf), die Abschnitte von *Heilung Innerer Wunden* im Anhang verfasst hat und das Manuskript ins Französische übersetzt hat,

Kristine Bresser (USA, Genf und zuvor Ruanda), die außerordentlich wertvolle Hilfe beim Erstellen der ersten Ausgabe, die ein Fundament für diese Broschüre ist, geleistet hat und die außerdem spätere Ausgaben formatiert und bearbeitet hat,

Botschafter für Versöhnung in Kenia, D.R. Kongo und Südafrika, die wertvolle Einblicke ermöglicht haben,

Les Roberts (Wales) und Mada Engelracht (Südafrika), die mit einer sehr nützlichen Bearbeitung halfen,

Viele Freunde der Antioch Church (Nord Wales), die sorgfältig die Bibelzitate überprüften,

Christine Garbutt, Grit Kunig, John Wright, Eileen Dohrau und Chris Taylor, die uns die wunderbaren Bilder bereitstellten,

Rev. Hywel Rhys Edwards (Wales), der viele Stunden damit verbrachte, mich auf theologischer Ebene zu unterstützen und die vorherigen Broschüren formatiert und bearbeitet hat.

Wayne Platt, Andy Leavers und David Coleman, die halfen die aktuellste Ausgabe zu formatieren,

Le Rucher Ministries, Genf und allen Freunden auf der ganzen Welt, die treu für die Existenz dieses Lehrbuchs beteten.

Fünfte Edition

Rev. George de Vuyst (Ukraine), der unzählige Stunden mit mir über Skype sprach, um wertvolle Ratschläge zur Überarbeitung des Materials zu geben.

Mein Dank gilt Euch allen!

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Das Hausdiagramm	2
Teil 1 Das Fundament bauen	3
1. Gottes ursprüngliche Absicht für Beziehungen	4
2. Die furchtbare Macht der Vorurteile: Bittere Wurzeln	8
3. Eine wiederhergestellte Identität	13
4. Die Kirche als Botschafter der Veränderung	18
5. Leid und ein Gott der Liebe	22
6. Gott als liebenden Vater kennen	27
Teil 2: Die Mauern bauen	33
7. Der Dieb	33
8. Das verletzte Herz	38
9. Gottes Antwort auf menschliches Leid	45
10. Der Kreuz-Workshop	51
Teil 3: Die Decke aufsetzen	54
11. Dem Täter vergeben	54
12. Die transformierende Macht der Buße und des Bittens um Vergebung	60
13. In den Riss treten	65
Teil 4: Nun das Dach!	70
14. Segen zusprechen	70
15. Wohin geht es ab jetzt?	73
Anhang	77
A. Weiterführende Gedanken zu "Leid und ein Gott der Liebe"	77
B. Deinen erstaunlichen himmlischen Vater entdecken	81
C. Trauma und Verlust verstehen	82
D. Heilung innerer Wunden	5
E. Dienst an Menschen mit spezifischen Bedürfnissen	13
F. Zusammenstellung von Bibelstellen	16

Einleitung

Wo auch immer wir heute hinschauen auf dieser Welt, begegnen uns Konflikte. Es entstehen Machtkämpfe zwischen verschiedenen Gruppen, die manchmal mit Völkermord enden. Selbst in Ländern wie Kenia, die zuvor als stabil galten, ist plötzlich schreckliche Gewalt zwischen verschiedenen Stämmen ausgebrochen.

Gibt es eine Antwort auf all diesen Schmerz? Gibt es Hoffnung für unsere sündige, verletzte Welt? Wir glauben, dass es Hoffnung gibt, denn Gott ist ein Gott der Hoffnung! Es ist Teil Seines Charakters – Er kann nicht anders sein. Gott möchte Seine Gemeinde als Botschafter für Heilung und Versöhnung in den verschiedenen Nationen einsetzen. Aber zuerst muss die Kirche Heilung erfahren.

Das Gedankengut für dieses Lehrbuch entstand als Folge des furchtbaren Genozids 1994 in Ruanda. Bei einem ersten Treffen kamen christliche Leiter verschiedener Denominationen und Gruppen zusammen, um über das Versagen der Kirche und die daraus entstandenen Nöte zu sprechen. Eine bedeutende Frage wurde hierbei gestellt: Welche Aufgabe und Bedeutung hat die Kirche bei der Heilung eines Landes, in dem 85% der Bevölkerung der Kirche angehört? Bei der Suche nach der Antwort, erlebten die zusammengekommenen Leiter¹ selbst Gottes heilende Liebe und Heilungs- und Versöhnungswunder. Wegen der Empfänglichkeit der Gemeindeleiter für diese Probeveranstaltungen und ihres Enthusiasmus, die Lehre in jeder Stadt Ruandas zu verbreiten, begannen dreitägige Seminare für Gemeindeleiter.

Das Lehrmaterial wurde darüber hinaus in Südafrika für die Verwendung zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen entwickelt. Während wir über das Thema „Rasse“ in Südafrika sprachen, schlussfolgerten wir, dass Rasse kein Thema sein sollte, weil es nur eine menschliche Rasse gibt. Wir sind uns trotz allem bewusst, dass in manchen Teilen der Welt Rassismus als Wurzel von Spaltung und Konflikt gilt.

Bis heute wurde diese Arbeit in der Demokratischen Republik Kongo, Burundi, Kenia, Uganda, der Elfenbeinküste, Nigeria, Indien, sowie in der Ukraine aufgebaut, wo nun jeweils nationale Teams die Workshops durchführen. Dort geschehen die gleichen Wunder von Heilung und Versöhnung. *Heilen der Wunden von ethnischen Konflikten* -Seminare, jetzt *Herzen heilen, Nationen verändern* wurden auch in verschiedenen anderen Ländern durchgeführt und die Arbeit weitet sich aus.

Unser Gebet ist es, dass dieses Lehrmaterial in jeglicher Situation ethnischer (oder jeder anderen Art von) Konflikten als Hilfe dient. Es ist ein Angebot an Dich dieses Material zu nutzen, um Heilung und Versöhnung voranzubringen.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird in dem vorliegenden Handbuch die männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch in keinsten Weise Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Das Hausdiagramm

Über viele Jahre hinweg haben wir gelernt, dass die *Herzen heilen, Nationen verändern* (HHNV)-Seminare am effektivsten sind, wenn sie in der richtigen Reihenfolge durchgeführt werden. Wir können uns nicht in schwierige Themen, wie der Vergebung des Täters, Buße und Versöhnung stürzen, bevor wir nicht eine gute Grundlage gelegt haben. Wir finden das Sinnbild vom Bauen eines Hauses hilfreich, um Heilung und Versöhnung zu erlangen.



Das Fundament legen

Wir glauben, dass das einzige Fundament, das zu langfristiger Heilung führt, eine tiefere Offenbarung über das Herz Gottes ist. Wir müssen entdecken, was Seine ursprünglichen Absichten waren als Er uns geschaffen hat und wie diese verfälscht wurden und verloren gingen. Wir müssen Seine Liebe und Barmherzigkeit inmitten unseres Leids wiederentdecken und Ihn als einen liebenden Vater erleben.

Die Mauern bauen

Gott und seinen Charakter zu kennen, wird unsere Herzen darauf vorbereiten, unserem Schmerz zu begegnen und diesen zu Ihm zu bringen, um Heilung zu empfangen. Die Hauptquelle unserer Heilung ist das Kreuz von Christus.

Die Decke aufsetzen

Wenn das Herz immer noch voller Schmerz ist, ist es sehr schwer zu vergeben. Wenn wir Jesus als unseren Schmerzensträger entdecken und unseren Schmerz vor Ihm ausschütten, entdecken wir eine neue Freiheit, die uns befähigt zu vergeben. Gleichmaßen finden wir neue Freiheit Buße zu tun, wenn wir Ihm unsere Schuld im Glauben geben.

Das Dach hinzufügen

Da wo Buße und Vergebung sind, kann Versöhnung beginnen zu fließen.

Teil 1

Das Fundament bauen

Gottes Herz erfahren und verstehen

Jede Bauarbeit beginnt damit, ein Fundament zu legen. Wenn wir kein richtiges Fundament gelegt haben, können wir nichts Solides und Dauerhaftes bauen. Das Herz Gottes zu erkennen, ist das Fundament von jeder Art von Heilung. Wir müssen herausfinden, was Seine Absichten für menschliche Beziehungen sind – vom Beginn der Schöpfung an bis zum heutigen Tag. Wir brauchen auch eine Offenbarung über Sein Herz, wenn alles schiefgeht. Er ist der Erste, mit dem wir versöhnt sein müssen. Selbst Christen brauchen dies, denn ungerechtes Leid zu erfahren, kann dazu führen, Gott zu beschuldigen nicht eingegriffen zu haben. Wenn wir Ihn als den Autor alles Leids sehen, werden wir nicht zu Ihm kommen wollen, um Heilung zu erfahren. Deshalb ist es notwendig sich mit schwierigen Fragen, wie „Wo ist Gott in Leid und Ungerechtigkeit?“ auseinanderzusetzen und allen Vorwürfen zu begegnen, die wir in unserem Herzen gegen Gott halten mögen. Christen muss oft die Erlaubnis erteilt werden um ihre Zweifel, Fragen und Wut Gott gegenüber laut werden zu lassen, was der Beginn ihrer Heilung sein.



Es ist außerdem notwendig, sich mit Verletzungen aus der Kindheit auseinanderzusetzen, die unserer Sicht auf Gott als Vater geschadet haben können, denn dies kann uns davon abhalten, Ihm selbstsicher und frei näher zu kommen. Es ist schwierig die Wunden von Konflikten zu heilen, wenn diese isoliert von Verletzungen der Kindheit betrachtet werden. Wunden aus der Kindheit verschlimmern alle anschließenden Verletzungen. Dazu kommt, dass man kein Land heilen und weitere Konflikte vorbeugen kann, wenn man nicht erst Familien heilt. Eine geschädigte Erziehung kann heißen, dass wir nicht einmal wissen, wie Versöhnung aussieht. Menschen, die keine elterliche Liebe erfahren haben, ergreifen eher eine Waffe gegen einen Mitmenschen, denn innerhalb der Familie wird unser Charakter geformt.

1. Gottes ursprüngliche Absicht für Beziehungen

Was Gott im Sinn hatte als Er uns erschuf

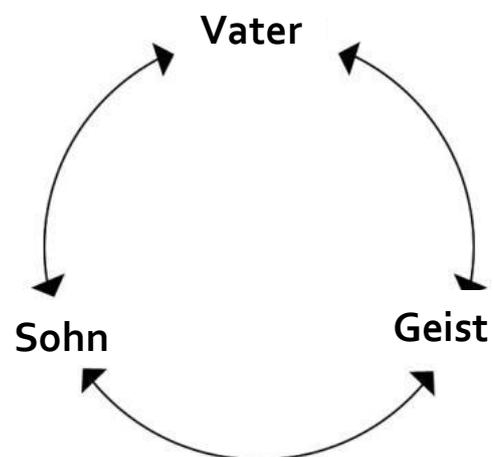
In jedem Konflikt gibt es zerbrochene Beziehungen. Menschen sind verletzt und wütend, sie streiten, beschuldigen und rechtfertigen sich. Bevor wir uns der Heilung dieser zerbrochenen Beziehungen widmen, ist es wichtig zu entdecken, was Gott möchte. Was ist Versöhnung? Wann wissen wir, dass wir sie erlangt haben? Lasst uns an den Anfang zurückgehen, bevor wir erschaffen wurden.

1) Die Trinität – das perfekte Beispiel von Beziehung

Bevor die Welt begann, lebten Vater, Sohn und Heiliger Geist ewig in einem fantastischen Beziehungskreis.

Betrachte einige Merkmale Ihrer Beziehung zueinander:

- Liebe
- Vertrauen
- Gegenseitiger Respekt
- Zuneigung
- Sich aneinander freuen und sich feiern
- Perfekte Einheit
- Gegenseitige Unterstützung
- Gemeinsam auf die gleichen Ziele hinarbeiten
- Gegenseitiges Vertrauen
- Gegenseitiges Interesse
- Teamarbeit – Mitarbeitende
- Offene Kommunikation zueinander
- Gegenseitiges Ehren und Wertschätzen
- Immer füreinander da sein
- Verschiedene Rollen, aber ineinandergreifend, verflochten und voneinander abhängig



Was wir hier sehen ist perfekte Liebe, bei der einer den anderen ergänzt. Obwohl sie ein Wesen sind, sind sie in ihrer Person nicht identisch. Aber verschieden zu sein war noch nie ein Problem – das ist, was sie als Vater, Sohn und Heiligen Geist ausmacht! Wir sehen hier in der

vollkommensten Form Einheit in Vielfalt. Es gibt keinen Wettbewerb, keinen Machtkampf, niemand wird von jemand anderem bedroht, niemand versucht zu dominieren, keiner ist eifersüchtig auf den anderen, es gibt keinen Interessenskonflikt. Dies ist das Vorbild einer perfekten Beziehung, bei der sie sich ewiglich aneinander erfreuen.

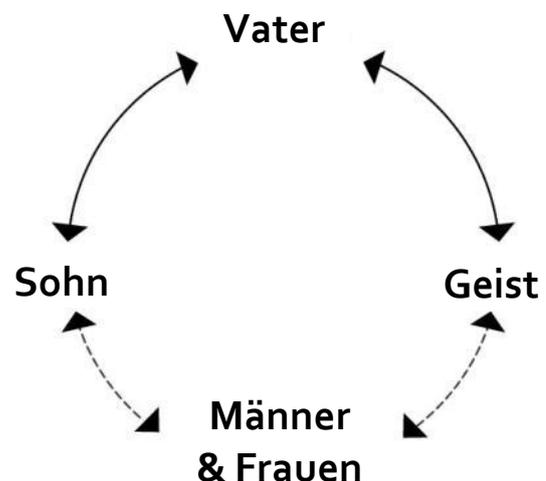
Wenn die Beziehung der Trinität so wunderbar war, warum entschieden sie sich dann uns zu erschaffen?

Es gibt etwas an Liebe, das sich immer vervielfältigen möchte. Es gab den Wunsch mit anderen diese erstaunliche Qualität von Beziehung zu teilen, die sie schon erlebten. Es war zu gut, um es für sich selbst zu behalten. Es ist, als ob Gott sagt „Lasst Uns den Kreis aufmachen. Lasst Uns Menschen in Unserem Bilde erschaffen, sodass sie diese wunderbare Beziehung, sowohl mit Uns, als auch miteinander teilen können“. Das war es, wofür Jesus später in Johannes 17:21-22 betete.

Nimm einen Moment und denke über dieses Wunder nach. Wir wurden für herrliche Beziehungen geschaffen!

Was ist also das Ziel von Versöhnung? Es ist nichts anderes als zu Gottes ursprünglicher Absicht wiederhergestellt zu werden.

Wir wissen, dass die drei Teile der Trinität alle bei unserer Erschaffung beteiligt waren. Wie fühlten sie sich, als sie uns erschufen? Wir wissen vom ersten Kapitel aus 1.Mose, dass sie Gefallen empfanden, sicher waren sie auch voll Freude, in ungeduldiger Erwartung auf die Beziehung zu den Erschaffenen. Weil die Dreieinigkeit eine Beziehung ist, folgern wir, dass Gottes Bild am deutlichsten in der Qualität unserer Beziehungen gesehen (oder nicht gesehen) werden kann. Das bezieht jede Art von menschlicher Beziehung ein.



2) Verschiedene Volksgruppen - ein Segen oder ein Fluch?

Aber was ist mit verschiedenen Volksgruppen, waren diese auch Gottes Plan? Da wir unter verschiedenen Konflikten leiden, könnten wir meinen, dass es nicht Gottes Plan sein konnte. Jedoch sagt Apostelgeschichte 17:26, dass Gott alle Völker von einem Mann oder Blut geschaffen hat². Vielfalt war Gottes Gedanke. In Epheser 3:15 kann das Wort „Familie“ auch Menschengruppe, Ethnie oder Rasse bedeuten. Das sollte uns nicht überraschen, denn offensichtlich liebt Gott Vielfalt.³ Wir müssen uns nur die Schöpfung anschauen, um das zu sehen (Römer 1:20). Gottes Herrlichkeit ist so groß, dass keine Volksgruppe diese alleine offenbaren könnte. In 1. Mose 1:28 gab Gott den Menschen einen Auftrag „Seid fruchtbar und vermehrt euch, füllt die Erde und macht sie euch Untertan.“ Das würde zwangsläufig zu Vielfalt führen, ganz einfach, weil man voneinander getrennt ist und eigene Kulturen entwickelt. Selbst unser äußeres Erscheinungsbild würde sich ändern. In seiner Weisheit hat Gott beabsichtigt, dass einige

² Das Wort für Nationen im Neuen Testament ist immer *ethnos*, das sich auf Volksgruppen bezieht und nicht auf Länder, wie wir sie heute kennen.

³ In Ruanda und Burundi, teilen die Hutu, Tutsi und Twa die gleiche Sprache, Kultur und das gleiche Land und sind folglich keine ethnischen Gruppen. Die Gruppierungen wurden immer nur für Ungerechtigkeit genutzt. Deshalb müssen wir diese Thematik in diesen Ländern mit Vorsicht behandeln.

Körpermerkmale variieren (beispielsweise Hautfarbe, Haardicke), sodass wir besser an unsere Umwelt, den Teil der Erde, den Er für uns gewählt hat, angepasst sind.

Verschieden, aber von gleichem Wert

Wir sind verschieden, aber aus der Sicht Gottes von gleichem Wert. Als Er die Menschheit erschuf, hatte Er keine Lieblinge (Apostelgeschichte 10:34-35). Gott hat einen besonderen Schatz in jede Volksgruppe gelegt, mit der Absicht, dass jene ihre Einzigartigkeit entwickeln. Gottes Plan war, dass wir uns alle gegenseitig lieben, wertschätzen, respektieren und uns aneinander erfreuen und andere besser ansehen als uns selbst. Der Anfang von Philipper 2 ist sehr fordernd. Wir sollen uns gegenseitig als eine Quelle von Bereicherung und großem Segen für unsere Leben sehen. Schau noch einmal auf die Liste auf der vorherigen Seite. So wünscht sich Gott die Beziehung verschiedener Menschengruppen zueinander!

Ein Diamant mit seinen vielen Rautenflächen (oder Gesichtern) ist so viel wertvoller als eine Glasscheibe, die nur eine Seitenfläche hat. Je größer die Anzahl von Rautenflächen, desto schöner ist er, da jede Rautenfläche das Licht in einer etwas unterschiedlichen Weise reflektiert. Er ist außerdem viel stärker. Genauso will Gott, dass jede Volksgruppe eine Rautenfläche eines riesigen, prachtvollen Diamanten ist, in dem jede Volksgruppe Seine Herrlichkeit in einer einzigartigen Weise reflektiert. In Offenbarung 21:24-26 steht, dass Gott Seine Herrlichkeit und Pracht in alle Volksgruppe gelegt hat und möchte, dass all dies ins Neue Jerusalem gebracht wird.

3) Was lief schief?

Leider kam Sünde in Gottes wunderbare Schöpfung. Menschen haben sich von Gott, voneinander und von der Schöpfung entfremdet. In 1. Mose 11 haben die Menschen Gottes Anweisung, sich auf der Erde zu verbreiten und sie ihnen Untertan zu machen, widersetzt. Stattdessen kamen sie in Auflehnung zusammen und bauten einen Turm bis zum Himmel (Vers 4) und Gott musste sie gewaltsam zerstreuen, sodass Sein ursprünglicher Plan umgesetzt werden konnte.

Anstatt die unterschiedlichen Merkmale unserer Vielfalt zu zelebrieren und uns gegenseitig zu ehren, fühlen wir uns seitdem voneinander bedroht. Wir stehen miteinander im Wettbewerb. Wir lehnen den gleichen Wert, den uns Gott gegeben hat, ab und geraten in Machtkämpfe. Manche Kulturen fangen an, sich überlegen zu fühlen und wollen die anderen Kulturen dominieren. Anstelle einer Quelle der Bereicherung und des Segens, wird Vielfalt zu einem Objekt der Verletzung. Das war nie Gottes Plan! Es betrübt den Heiligen Geist, der über die Schöpfung nachsann. Gott hasst jede Art von Voreingenommenheit und Vorurteilen.

Zusammengefasst sehen wir also, dass Gottes ursprünglicher Plan für menschliche Beziehungen der war, dass wir harmonisch, wie die Dreieinigkeit, miteinander in Beziehung stehen, aber die Menschheit liegt weit hinter diesen Absichten zurück. Deshalb kam Gott selbst in Jesus zu uns auf die Erde, um uns mit Ihm und zueinander zu versöhnen.

Persönliche Reflektion

- Was hält dich vom Glauben an einen Meisterhandwerker ab, der dich gestaltet hat und der begeistert war von dem, was Er geschaffen hat?
- Was kann dir helfen, Menschen, die anders sind als du, als potenziellen Segen, anstatt als Bedrohung zu sehen?

Kernaussagen

- Die Dreieinigkeit ist ein Vorbild für menschliche Beziehungen
- Volksgruppen wurden von Gott dazu geschaffen, die verschiedenen Aspekte Seiner Herrlichkeit darzustellen
- Sein Plan war, dass Einheit in Vielfalt besteht, indem wir die gegenseitigen Kulturunterschiede ehren und zelebrieren. Doch Sünde drang ins menschliche Herz und zerstörte Gottes guten Plan.

2. Die furchtbare Macht der Vorurteile: Bittere Wurzeln

Die Gefahr von Vorurteilen erkennen und Vorurteile ablegen

Wenn Leute befragt werden, warum es so viele Konflikte gibt, sprechen die meisten von Landangelegenheiten, ökonomischen oder sozialen Ungerechtigkeiten, externen Ursachen und so weiter, aber fast niemand denkt an das Gift von Vorurteilen. Im Fall von Ruanda könnten Vorurteile mit einer vergrabenen Landmine verglichen werden, die darauf wartet, dass man auf sie tritt. Politiker haben gekonnt den Faktor Angst benutzt, um die „alten Dämonen“ des Hasses wieder heraufzubeschwören und tausende junge Menschen für schlimme Zwecke zu mobilisieren.

Es können viele Wurzeln als Ursachen von Konflikten zwischen Gruppen identifiziert werden – Wurzeln wie schlechte Regierungsführung, Armut, ungelöste vergangene Konflikte, mangelhafte Jüngerschaft in Kirchen, die „aufteilen und beherrschen“-Politik der Koloniamächte und auch der Einfluss von Götzendienst⁴. Aber Vorurteile sind ein Hauptfaktor.

1) Definition – Was sind Vorurteile?

Wir können Vorurteile als ein vorgefasstes Urteil definieren, das wahrscheinlich einer anderen Gruppe oder ihren Rechten schadet. Jeder Konflikt zwischen Gruppen von Menschen beginnt in unseren Gedanken, deshalb sollten wir ein tieferes Verständnis dafür entwickeln, wie zerstörerisch Vorurteile sind.

Das Schlimme an Vorurteilen ist, dass sie verallgemeinern. Wir mögen einige negative Aspekte im Verhalten einer Person bemerken und schreiten damit fort zu sagen, dass die gesamte, von der Person repräsentierte Gruppe so ist. Die ganze Gruppe ist dann verdammt und verurteilt. Vorurteile verschlimmern sich, wenn Gewalttätigkeiten vorgefallen sind und Menschen Schwierigkeiten haben, Vorurteile und das was auf die *gesamte* „gegnerische Gruppe“ zutrifft, auseinanderzuhalten.

Vorurteile sind Sünde, denn sie sind eine Form von Verurteilung. Sie sind ernst zu nehmen, denn sie lehnen das Bild Gottes in einem Menschen ab, lehnen Gottes Plan von Einheit in Vielfalt ab, sind entehrend, setzen eine Person herab und sind gegen die Lehre der Heiligen Schrift, die uns sagt, andere höher anzusehen als uns selbst (Philipper 2:3). Sie verurteilen ganze Volksgruppen, die Gott liebt und für die Jesus gestorben ist und missachten Jesu Gebot, einander zu lieben und „was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das [...] ihnen auch [zu tun]“ (Matthäus 7:12).

2) Vorurteile identifizieren und eingestehen

Wenn wir ehrlich sind, müssen wir zugeben, dass wir alle anfällig für Vorurteile sind. Es scheint, als ob in jedem Land Menschen anderen Gruppen weniger Wert zuschreiben als sich selbst. Was fällt dir dazu ein, in deiner Situation?

Witze, die wir über andere Gruppen machen, sind oft ein Hinweis auf Vorurteile. Es scheint, als ob dies auf der ganzen Welt der Fall ist! Auch die Namen, die einer bestimmten Gruppe gegeben werden, sind Anhaltspunkt (zum Beispiel haben Hutu die Tutsi während dem ruandischen Genozid 1994 Kakerlaken und Schlangen genannt).

In jedem Land, in dem wir arbeiteten, sind wir auf viele Vorurteile gestoßen. Jede Gruppe hat etwas Schlechtes über andere Gruppen zu sagen! In Südafrika, zum Beispiel sagt man, alle

⁴ Zum Beispiel wurde in Ruanda ein Götze namens Rukarabankaba angebetet (der Name bedeutet „wasch deine Hände mit Blut“)

Weißes sind rassistische Unterdrücker, alle Schwarzen sind zurückgeblieben und gewalttätig, alle Inder sind unehrlich, alle Farbigen sind Säufer...

In Ruanda sind die Hutu, Tutsi und Twa keine echten ethnischen Gruppen, aber nichtsdestotrotz können sie starke Vorurteile übereinander haben. Die Hutus gelten als dumm und nur zur Bewirtschaftung von Land zu gebrauchen, sie würden zu viel essen, sie wären hässlich und wären Mörder. Die Tutsi werden für arrogant, gerissen, heuchlerisch und faul gehalten – sie würden die Hutu alle Arbeit machen lassen. Die Twa gelten als schmutzig, Bettler ohne Gehirn, gar als Untermenschen.

Vorurteile sind so alt wie die Bibel. Jesus selbst war ein Opfer von Vorurteilen. Als Nathanael hörte, dass er aus Nazareth kommt, fragte er, „Was kann Gutes aus Nazareth kommen?“ (Johannes 1:46). Es gab außerdem erhebliche Vorurteile zwischen Juden und Samaritern (Johannes 4:9).

3) Ursache – Wo haben wir uns Vorurteile und Irrglauben angeeignet, die zu schlechten Beziehungen führen?

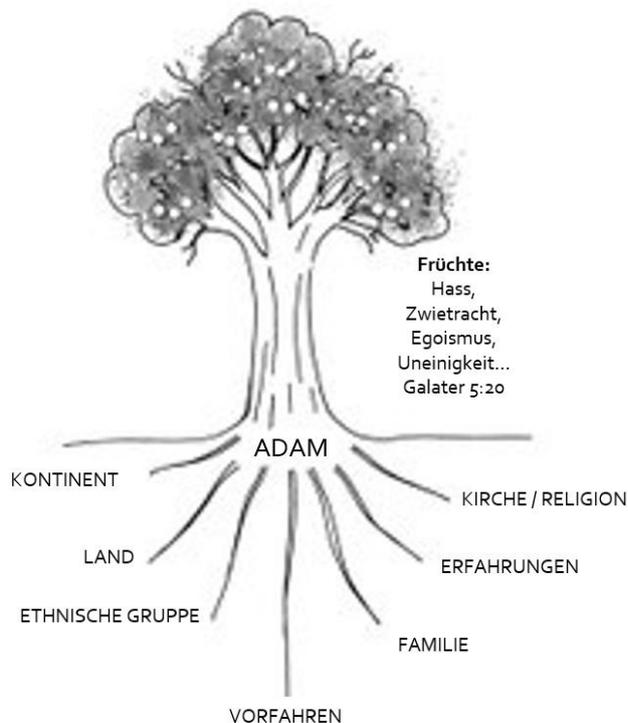
Hast du dich jemals gefragt, was dich zu der Person gemacht hat, die du bist – mit deinen Überzeugungen über das Leben, deinen Ansichten und vor allem deinen Vorurteilen?

Betrachte das Bild eines Baums, der unser Leben repräsentiert

Die Bibel gebraucht oft das Bild eines Baums, um unsere Leben zu beschreiben (Psalm 1:3; Jesaja 61:3b; Jeremia 11:16, 17:8). Lasst uns dieses Sinnbild verwenden, um die Wurzeln von Vorurteilen und ihre Früchte, die sie in unserem Leben produzieren, besser zu verstehen.

Wir alle stammen von einem Menschen und einem Blut ab. Wir sind im Bilde Gottes geschaffen. Wir haben ein Gewissen, wir können Gebrauch von unserem Willen machen, wir können Entscheidungen treffen, wir sind fähig zu lieben und eine Beziehung zu Gott zu haben. Wir haben diese guten Dinge von Adam geerbt. Gott wollte, dass wir wie Bäume sind, die gute Früchte produzieren. Wie wir im letzten Kapitel gesehen haben, möchte Er, dass wir die Unterschiede, mit denen wir erschaffen wurden, genießen, ehren und feiern. Aber Adam hat gesündigt und Gottes gute Absichten wurden ruiniert. Viel zu oft bemerken wir, dass die Früchte, die wir tragen anstelle dieser guten Früchte, bitter und sauer sind. Wir haben eine Tendenz hin zu Vorurteilen, Verdächtigungen, sogar zu Hass.

DER BAUM DER VORURTEILE



Jede Frucht hat ihre Wurzel und um zu verstehen, warum wir bittere Früchte produzieren, müssen wir an die Wurzel gehen. Gott hatte die Absicht, dass all diese Wurzeln gut sind und gesunde Nährstoffe aus dem Boden ziehen. Aber wegen Adam's Sünde, erben wir laut Bibel Adam's Tendenz zu sündigen (Römer 5:12-21). Dadurch hat Satan Zugang zu jedem Aspekt unseres Lebens und nun sind alle Orte, von denen die Wurzeln saugen, mit Sünde verunreinigt.

Bedenke, welche Vorurteile zwischen Kontinenten, Ländern, ethnischen Gruppen, Volksgruppen und politischen, religiösen Gruppen und Geschlechtern existieren. Kannst du einige deiner eigenen Erfahrungen nennen? Wie wurden sie von unseren Vorfahren weitergegeben? Welche Vorurteile hast du zuhause gelernt? Das ist wahrscheinlich der Ort, an dem wir die

meisten Vorurteile lernen. Wie haben sich diese Vorurteile durch deine Lebenserfahrungen bestätigt? Wie ist es mit deinen Erfahrungen in Kirchen – sind diese frei von Vorurteilen?

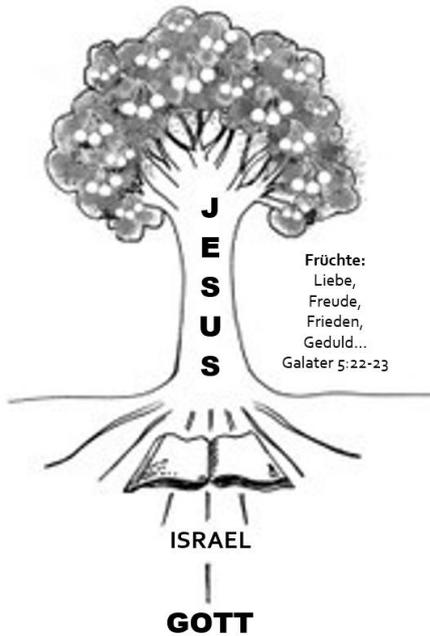
Vorurteile werden ihre Früchte produzieren: Hass, Uneinigkeit, egoistische Begierden, Meinungsverschiedenheiten uns so weiter – das absolute Gegenteil von der Frucht des Geistes.

In 5. Mose 29:18 geht es um Verbitterung in unseren Wurzeln, sodass giftige Früchte produziert werden. Wir finden den gleichen Gedanken in Hebräer 12:14-15, wo wir lesen, dass Verbitterung ansteckend ist und viele Menschen verunreinigt.

4) Jesus – jemand, der keine Vorurteile hat

Lasst uns einen anderen Baum betrachten – einer, der keine Vorurteile hat und dessen Leben die gute Frucht von Liebe, Freude, Frieden, Geduld und alle anderen Früchte des Geistes produziert.

JESUS – VERWURZELT IN GOTT



Copyright © 2011 by Merry Ministries International, CP 462, 1210 Geneva 11, Switzerland, Email: mission@christus.org

In Jesus gibt es keine Vorurteile und keine Verbitterung, denn Er ist in Gott verwurzelt, welcher uns mit dem gleichen Wert geschaffen hat und das Beste für jeden von uns wünscht. In Johannes 4 sehen wir, wie Jesus tiefe Wahrheiten mit einer Frau aus Samaria teilt und damit zeigt, dass Er keine Vorurteile gegen Samariter oder gegen Frauen hat – ganz im Gegensatz zu seinen jüdischen Gefährten. In Lukas 7 heilte Er bereitwillig einen Bediensteten des römischen Zenturios, obwohl die Römer die Feinde der Juden waren. Die Geschichte von Jesu Zusammentreffen mit der syrophönizischen Frau in Markus 7 beinhaltet auf den ersten Blick Vorurteile. Bei genauerer Betrachtung ging es Jesus jedoch darum, den Glauben in ihr hervorzu rufen. Als Er sah, dass sie den Glauben hatte von Ihm zu empfangen, hatte Er große Freude ihre Tochter zu heilen.

5) Hoffnung auf Veränderung durch ein Leben in Jesus

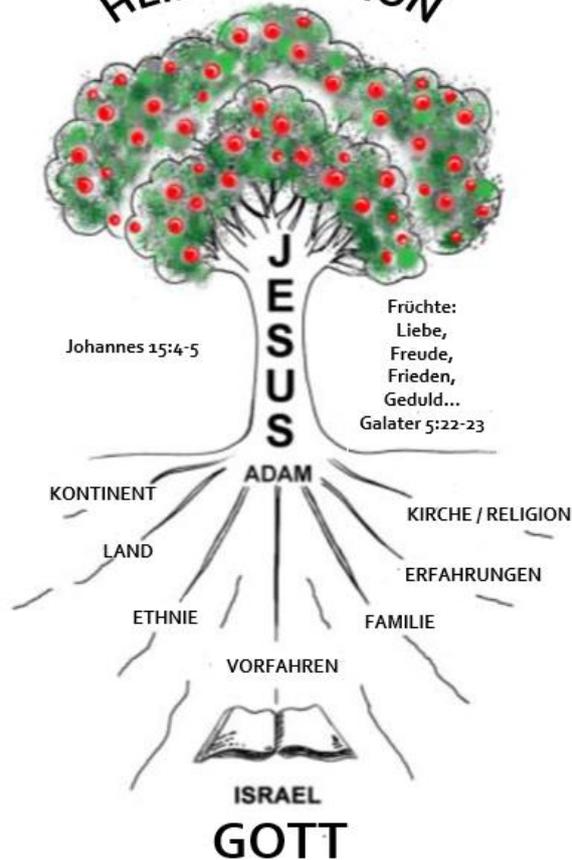
Selbst wenn wir Verbitterung in unseren Wurzeln haben und giftige Früchte produzieren, muss dies nicht so bleiben. In Römer 12:2 lesen wir, dass wir transformiert werden müssen, indem wir unsere Gedanken erneuern. Wir sollten nicht konform sein mit der Gesellschaft, in der wir leben, vielmehr sollten wir die Gedanken Christi haben (Philipper 2:5; 1. Korinther 2:16).

Es gibt Hoffnung! Jesus lädt uns ein, zu Ihm zu kommen, in Ihm zu leben und uns durch den Heiligen Geist schrittweise in Sein Bild verändern zu lassen. Im dritten Diagramm (auf der nächsten Seite) sehen wir unseren kleinen Baum im großen Baum Jesu, was unser Leben in Jesus darstellt. Wenn wir wirklich verstehen, dass wir Teil dieses großen Baumes sind, werden wir beginnen gute, gesunde Früchte zu produzieren (Johannes 15:4-5). Hier können all unsere Wurzeln erlöst werden und wir können neue Überzeugungen und Einstellungen entwickeln.

Oft denken wir noch nicht einmal daran, dass es einer radikalen Änderung in unserem Glaubensmuster bedarf. Wir müssen unsere sündigen Überzeugungen über andere prüfen und dem Heiligen Geist erlauben, uns zu reinigen, zu erneuern und sie mit den Gedanken von Christus zu ersetzen (siehe 2. Korinther 5:16). In Liebe verwurzelt und geerdet zu sein, wird uns eine Offenbarung über die Größe von Gottes Liebe bringen (Epheser 3:14-20; Kolosser 2:7) und wird gerechte Haltungen und deshalb gerechte Verhaltensweisen und geheilte Beziehungen schaffen. Anstatt voller Vorurteile zu sein, können wir Respekt und Wertschätzung von Vielfalt entwickeln.

TRANSFORMATION FÜRCH DIE ERNEUERUNG IN CHRISTUS

HEILIGE NATION



Oft verstehen wir nicht, was es wirklich bedeutet, in Christus zu sein. Jesus sagte, Er ist der Wein und wir sind die Reben. Zu Jesus zu kommen bedeutet auch viele neue Brüder und Schwestern in Gottes Familie zu finden, auch von anderen Gruppen.

Diese Umwandlung geschieht nicht auf einmal. Obwohl Paulus in 2. Korinther 5:17 schreibt, dass in Christus alle Dinge neu sind, sehen wir noch nicht die Fülle dieser Wahrheit, denn wir fahren fort uns von einigen der alten Quellen zu ernähren (Römer 7:22-25). Die Wahrheit ist, dass wenn wir wahre Christen durch die Vergebung und den Glauben an Jesus werden, werden wir auch Bürger der Heiligen Nation (1. Petrus 2:9). Traurigerweise wird dies oft nicht genannt, wenn das Evangelium gepredigt wird! Wir schauen uns dies im nächsten Kapitel genauer an.

Persönliche Reflektion

Nimm dir Zeit, über die verschiedenen Wurzeln nachzudenken und beantworte diese Fragen:

- Wie haben meine Wurzeln meine Überzeugungen und Ansichten beeinflusst?
- Gibt es Verbitterung in meinen Wurzeln? Wenn ja welche Früchte werden davon produziert?

Kernaussagen

- Vorurteile sind ein Urteil, das über eine gesamte Gruppe gefällt wird
- Wir eignen uns Vorurteile aus vielen verschiedenen Quellen an
- Vorurteile sind sehr zerstörerisch und der Anfang jeglicher Kriege und Spaltungen

3. Eine wiederhergestellte Identität

Eine geheilte Identität in der Heiligen Nation finden

Der vorrangige Fokus dieses Teils liegt auf ethnischer Identität im Kontext der Heiligen Nation, aber die gleichen Prinzipien lassen sich auch auf alle anderen Aspekte unserer Identität übertragen. Obwohl alle die ‚afrikanische Kirche‘ wegen ihres zahlreichen Wachstums loben, sind viele wegen ihres Mangels an Wirksamkeit im Krieg gegen Stammeskonflikte besorgt. Was stimmt nicht, selbst in den sogenannten „christianisierten“ Ländern? Es ist Zeit, dass die Kirche eine weitere Offenbarung von Gottes Plan empfängt. Die Kirche weiß nicht, wie sie mit Ethnizität umgehen soll. Wenn wir Christen werden, vergessen wir dann unsere natürlichen Identitäten? Dieses Thema wird uns helfen, die richtige Balance zwischen unserer natürlichen Identität und unserer Identität in Christus zu finden.

1) Diskriminierung in der Kirche

Obwohl uns Gott in Seinem Bild geschaffen hat, um Einheit in Vielfalt zu erfahren, haben selbst in der Kirche nur wenige Seine Absicht des gegenseitigen Ehrens und Vervollständigen, verstanden. Es gibt viele mono-ethnische Kirchen, in denen Personen anderer ethnischer Gruppen sich nicht willkommen fühlen. Selbst in Kirchen, in denen verschiedenen ethnische Gruppen nebeneinander bestehen, werden Leiter und Amtsinhaber oft nach ihrer Ethnie ausgesucht und nicht nach ihren Gaben. Mischehen zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen wird oft mit Stirnrünzeln begegnet oder sogar öffentlich entgegengewirkt. In Zeiten von Konflikt innerhalb des Landes ist die Kirche meist Teil des Problems, anstatt Teil der Lösung zu sein, mit den selben Spaltungen und dem selben Hass wie in der Gesellschaft. Und die meisten Menschen sehen daran nichts Falsches. Jedoch, wie wir in Kapitel 1 gesehen haben, widerspricht dies völlig Gottes Plan.

Gottes Antwort hierauf ist eine neue besondere Gruppe von Seinem auserwählten Volk zu schaffen.

2) Die Heilige Nation – Gottes auserwähltes Volk

Im Alten Testament

Gottes Plan begann mit Abraham. Er führte ihn aus seinem Land, von seinem Volk und seines Vaters Haus, um der Anfang der neuen Nation zu sein. Diese Nation würde Gottes eigenes Volk sein, das Ihn liebt, Ihm gehorsam ist und die Schönheit eines heiligen Lebens durch die Art und Weise wie gelebt wird und wie ihre Beziehungen zueinander waren, den angrenzenden Nationen zeigen (1. Mose 12:1-3). Dies wurde in 2. Mose 19:5-6 bestätigt als die Kinder Israels aus Ägypten zurückkehrten.

Viele Bibelstellen machen deutlich, dass es Gottes Absicht für das Land Israel war, ein Segen für die Welt zu sein. Zum Beispiel endet Jesaja 51:1-4 mit „Merkt auf mich, mein Volk, und meine Nation, hört auf mich! Denn Weisung geht von mir aus, und mein Recht werde zum Licht der Völker.“ Auch die prophetischen Stellen in Jesaja 42:6 und 49:6, die Israel und den Messias betreffen, bestätigen dies.

Im Neuen Testament

In 1. Petrus 2:9 bezieht sich Petrus zurück auf 2. Mose 19:5-6, aber diesmal wendet er den Vers in einer anderen Weise an. Er richtet sich an die Gläubigen in vielen verschiedenen Nationen (1. Petrus 1:1), indem er zu ihnen sagt: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation“. Alle Gläubigen, egal von welchem Hintergrund, sind der „Körper von Christus“, die Kirche, die Heilige Nation, Gottes eigene Familie. Durch Glauben sind

wir nun alle Abrahams Kinder (Galater 3,28-29; Römer 4:16) und im geistlichen Sinne befiehlt Gott auch uns „unser Land zu verlassen, unser Volk, unseres Vaters Haus“, um Mitbürger der Heiligen Nation zu werden.

Durch Seinen Tod hat Jesus jede trennende Mauer eingerissen. In Epheser 2:14-22 lesen wir, „Er hat das Gesetz der Gebote in Satzungen beseitigt, um die zwei – Frieden stiftend - in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen“ und um „die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz“. Dadurch bildet Gott durch Gläubige, sowohl Juden als auch Heiden, eine spezielle neue Volksgruppe, Seine Heilige Nation, in der letztendlich Sein Plan von Einheit in Vielfalt erlebt und nach außen gezeigt werden kann.

Paulus' Familienhintergrund (vom Stamm Benjamin), seine Bildung und die Position als Pharisäer gaben ihm Status, Autorität und religiöse Gerechtigkeit. Aber in Philipper 3:4-11 schreibt er, er zähle seine natürliche Identität als ein Verlust, um den Segen der Errettung durch Glauben in Christus zu erlangen. Paulus hörte nicht auf, gebildet zu sein und wechselte auch nicht seine Stammeszugehörigkeit, aber er hat nicht länger seinen Wert aus seiner natürlichen Identität gezogen. Paulus fand seinen Wert darin, Jesus Christus zu kennen.

Wie hat die Kirche diese lebendige Wahrheit verpasst? Wir haben im letzten Kapitel gesehen, dass zum Glauben kommen auch bedeutet, einer neuen, internationalen, interethnischen Familie beizutreten, in der wir uns alle lieben und ehren. Der einzige Weg Gott zu zeigen, dass wir Ihn lieben, ist unseren Bruder zu lieben, egal welcher Herkunft er ist (1. Johannes 4:19-21). Wir betrachten Personen nicht mehr aus menschlicher Sicht (2. Korinther 5:16-19). Wir werden zu Friedensstiftern, Botschaftern der Heiligen Nation, wir zeigen Werte des Königreichs in jedem Bereich unseres Lebens. So wie die Nachfolger Abrahams Sein Licht den Nationen scheinen lassen sollten, so sollen wir, als Bürger der Heiligen Nation, es ihnen gleichtun.

Dies ist Teil der Erlösung. Satan beraubt die Kirche einer entscheidenden Botschaft.

Jede ethnische Gruppe ist einbezogen

Die Heilige Nation ist eine sehr besondere Nation, denn sie besteht aus Menschen jeder ethnischen Gruppe, die Gott lieben (Offenbarung 5:9-10). Es ist eine internationale, interethnische Nation. All die verschiedenen Kulturen sind vertreten und jede ethnische Gruppe bringt ihre eigene Pracht ein (Offenbarung 21:24-27). Wir verlieren nicht unsere natürliche ethnische Identität, wenn wir der Heiligen Nation beitreten. Vielmehr wird unsere ethnische Identität Teil einer höheren, weitaus herrlicheren Identität als Bürger der Heiligen Nation. Unsere ethnische Identität geht nicht verloren, sondern findet ihren rechtmäßigen Platz in unserer primären Identität als Bürger der Heiligen Nation. Wir haben nun eine größere Loyalität anderen Christen gegenüber, als zu unserer eigenen ethnischen Gruppe oder zu unserem Land.

Oft verbildlichen wir dies mit einer kleinen, ärmellosen Jacke, die unsere ethnische Identität repräsentiert. Wenn wir diese Jacke tragen, leben wir entweder die Verletzung oder den Stolz unserer Gruppe aus. Jemand bietet uns dann einen wunderschönen "königlichen" Umhang an, der die Heilige Nation darstellt, mit vielen aufgenähten Flaggen oder Symbolen der verschiedenen ethnischen Gruppen oder Länder, unserer eigenen mit einbezogen. Dann haben wir die Wahl – entweder klammern wir uns an unsere kleine, ärmellose Jacke und setzen unsere ethnische Identität weiterhin an erste Stelle oder wir tauschen sie mit dem königlichen Umhang der Heiligen Nation, wo unsere Ethnie befreit ist.

Jeder hat den gleichen Wert

Wir haben im ersten Kapitel gesehen, dass Gott uns alle mit dem gleichen Wert geschaffen hat. Die Heilige Nation ist da, wo Gottes ursprüngliche Absicht für die Beziehungen zwischen verschiedenen Gruppen in die Tat umgesetzt werden kann. In der Heiligen Nation ist niemand dem anderen überlegen. Niemand wettstreitet mit dem anderen. Niemand wird von jemand anderem bedroht. Hier gibt es Platz für uns alle. Hier verschwinden alle Spaltungen, während Besonderheiten immer noch geehrt werden. Wir können einander akzeptieren und die Verschiedenheit feiern. So wie die erste Heilige Nation (Israel) eine prophetische Botschaft für die Welt hatte („Dies ist unser Gott und so leben wir als sein Volk“), so hat auch die neue Heilige Nation die gleiche prophetische Botschaft weiterzugeben, insbesondere in einem im Konflikt stehenden Land. Deshalb muss die Kirche die Führung darin übernehmen, eine wunderbare Einheit zu demonstrieren, die zwischen verschiedenen Gruppen möglich ist. Wir können der Welt zeigen, was Liebe ist!

Wir können also sehen, dass das, was Gott mit den Israeliten im Alten Testament getan hat, eine Vorahnung für das ist, was Er mit Seinen Kindern (sowohl Juden als auch Heiden) im neuen Testament tun wird. Die Heilige Nation wiederum ist eine Vorahnung auf das Neue Jerusalem.

3) Aspekte der Erlösung in der Heiligen Nation

Es gibt so viel über Erlösung zu sagen, doch hier fokussieren wir uns auf einige Aspekte, die für die Heilige Nation besonders sind.

Erlöste Identität

Eine gesunde Identität zu haben, ist eines der menschlichen Grundbedürfnisse. Wir alle müssen wissen, wer wir in Beziehung zum Rest dieser Welt sind und dass wir akzeptiert sind. Wir eignen uns unsere Identität aus verschiedenen Quellen an: Familie, Gesellschaft, Religion und so weiter. Sie ist nichts lebenslang Feststehendes, sondern kann sich vielmehr durch Lebenserfahrung und das, was wir gut und nicht gut können, verändern. Während unsere Identität im Westen recht individualistisch ist, hängt sie in Afrika viel mehr von der Gruppe ab, zu der man gehört. Viele von uns kämpfen mit ihrer Identität, besonders wenn Scham ein wesentlicher Bestandteil ist, wenn wir glauben, dass unser Ursprung oder ein Mangel an Erfolgen unannehmbar sind.

In Christus kann sich all dies ändern. Wir können unsere neue Identität als Gottes geliebte Söhne und Töchter, die in Seine Familie aufgenommen wurden, umarmen. (Römer 8:14-17; Galater 4:6-7; Hebräer 2:11-12). Wir können darüber jubeln, dass Jesus unsere Scham, wie auch unsere Sünde am Kreuz getragen hat. Anstatt aus einer Identität der Scham und der Ablehnung zu leben, können wir an einem Ort der Ehre und Akzeptanz leben, da Gott uns völlig durch Jesu sühnendes Opfer annimmt. Er macht uns in jeder Hinsicht akzeptabel, sodass wir selbstbewusst in der Identität sein können, die wir in Ihm haben.

Erlöste Ethnizität

Ethnizität stellt einen wesentlichen Teil unserer Identität dar. Für viele Menschen, die in einem Land mit einem ethnischen Konflikt leben, wird ethnische Identität zu einem schmerzhaften Thema. Wir werden entweder als Unterdrücker oder als Opfer identifiziert. Beide Identitäten sind voller Scham. Wir können nicht genießen, die Person zu sein, für die uns Gott geschaffen hat. Wir mögen uns entweder über- oder unterlegen fühlen. Menschen von gemischter Abstammung leiden sogar noch mehr, da sie sich nirgends hinzugehörig fühlen.

Gott möchte, dass Gläubige ihre neue Identität als Angehörige der Heiligen Nation feiern und ausleben. Zu der Heiligen Nation zu gehören, entfremdet uns nicht von unserer ethnischen Identität. Das ist der Ort, wo unsere ethnische Identität befreit und wiederhergestellt wird. Wir

können uns dafür annehmen, wer wir wirklich sind und in die volle Bestimmung, die Gott für unsere ethnische Gruppe bereitet hat, eintreten. Hier können wir einander segnen und ergänzen. In Offenbarung 22:2 lesen wir „die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen⁵“. Gottes Absicht ist es, ethnische Gruppen zu heilen und nicht, sie loszuwerden. Jede ethnische Gruppe hat eine Daseinsbestimmung, eine einzigartige Weise, ein Segen für die Welt zu sein und das Leben auf der Erde zu verbessern. Sehr oft zerstört Satan, was Gott für gut erachtet hat und verzerrt unsere Wahrnehmung. Wir alle müssen Gottes Reinigung und Vergebung empfangen und wiederentdecken, welche Gaben und welchen Ruf Gott für die eigene ethnische Gruppe hat und beginnen das Selbstbewusstsein zu haben, dies zu seiner Ehre auszuleben.

Erlöste Kultur

Gottes Plan war es, dass die Heilige Nation reich und bunt ist und all die verschiedenen kulturellen Ausdrucksweisen beinhaltet. Diejenigen mit einer gemischten ethnischen Herkunft, können das Beste der jeden von ihnen repräsentierten Kultur einbringen. In der Vergangenheit dachten wir fälschlicherweise, dass Kultur (wenn es nicht gerade die westliche war) böse ist und abgelegt werden musste, wenn man Christ wurde. Kirchen dachten, es gäbe keinen Platz für kulturellen Ausdruck in ihren Räumen. Heutzutage erkennen wir, Gott sei Dank, dass in jeder Kultur etwas Wertvolles ist, was Gottes Absicht war, um seine Herrlichkeit zu zeigen.

Nichtsdestotrotz, da wir in einer gefallenen Welt leben, pervertiert und beraubt Satan oft, was Gott in unseren Kulturen für gut erachtet hat. Wenn wir in der Heiligen Nation in unsere wahre Bestimmung kommen, können wir Gott bitten, unsere Kulturen zu erlösen und Seine ursprüngliche Absicht, unsere Kultur ein Segen sein zu lassen, wiederherzustellen. In Jeremia 12:15 verspricht Gott „nachdem ich sie herausgerissen habe, werde ich mich wieder über sie erbarmen und sie zurückbringen, einen jeden in sein Erbteil und einen jeden in sein Land“. Aber wir müssen hier unterscheiden und die Spreu vom Weizen trennen. Nicht alles in unseren Kulturen stimmt mit dem Wort Gottes überein. In der Heiligen Nation ist unsere Ethnie veredelt und gereinigt und beinhaltet nur den besonderen Schatz, den Gott in sie hineingelegt hat. Alles, was mit Hexerei oder Götzendienst zu tun hat und alle kulturellen und moralischen Werte, die den biblischen Werten entgegengesetzt sind, müssen am Kreuz abgelegt werden (Offenbarung 21:26-27). Unser Bürgertum in der Heiligen Nation und die Kultur des Königreiches müssen Priorität haben.

4) Die Tragik, die Wahrheit von Gottes Heiliger Nation nicht zu verstehen

Wenn wir nicht das größere Bild von Gottes Plan für die Heilige Nation verstehen, werden wir sehr kurzsichtig. Wir fokussieren uns auf unsere eigene Gruppe oder Nation, was zum Selbstzweck wird. Folgende Dinge können passieren:

- Wir leben weiterhin in unserer natürlichen Identität mit ihrer Verletzung, ihrem Stolz etc., statt in der neuen Identität als königliche Bürger Gottes Heiliger Nation, in der jeder den gleichen Wert hat. In Jesaja 54:2 geht es um das Bedürfnis sich an einem geräumigen Ort auszuleben, anstatt an einem Ort der Begrenzung.
- Wir werden sehr stolz auf unsere Gruppe und denken, sie sei die Beste, wir wollen unsere angebliche Überlegenheit anderen aufbürden. Wir sind gegenüber den Kulturen und der Qualitäten der anderen Gruppen blind.
- Wir werden den Schwächen und Unzulänglichkeiten unserer Gruppe/Nation gegenüber blind und sind nicht fähig, die Merkmale – seien sie gut oder

⁵ wörtlich ethnos

schlecht – in unserer Kultur oder Gruppe zu unterscheiden. Wir können außerdem andere Kulturen/ethnische Gruppen/Nationen nicht wertschätzen oder sie als gleichermaßen bestehend und wertvoll sehen.

- Wir geben der Schrift einen falschen Sinngehalt, um unsere Ansicht zu unterstützen und geraten in eine Irrlehre (wie es der Fall bei der Apartheid in Südafrika war)
- Wenn wir in einer Menschengruppe, die unterdrückt wurde, aufgewachsen sind und Verletzung und fehlende Akzeptanz erfahren haben, tendieren wir zu Folgendem:
 - Entwicklung eines Gefühls der Unterlegenheit. Dies zeigt sich in mangelndem Selbstbewusstsein und der mangelnden Fähigkeit, die Initiative zu ergreifen und mündet in einer passiven und resignierten Einstellung gegenüber unserem Schicksal.
 - Kompensation, indem man die eigene Ethnie/Nation/Kultur vergöttert. All unsere Energie fließt in das Anpreisen oder das Erlangen von Gleichheit für unsere eigene Gruppe.
 - Schließlich selbst Unterdrücker werden. Das geschieht eher dann, wenn wir nicht Gottes Gnade zur Heilung und Vergebung nutzen.

5) Zur Heiligen Nation zu gehören bringt neue Freiheit

Bis heute haben tausende Christen eine neue Freiheit gefunden, indem sie ihr Bürgertum in der Heiligen Nation angenommen haben. Zusammen wurden sie – eine höhere Lebensweise darstellend – zu starken prophetischen Stimmen in ihrem Land,. Anstelle von Vorurteilen, Misstrauen, Teilungen, Hass und ungerechten Ungleichheiten, leben sie eine neue Einheit, in der sie einander ehren und die Vielfalt feiern, so wie Gott es sich von Anfang an erdacht hat.

Persönliche Reflektion

- Welche Aspekte deiner Kultur können befreit werden und zur Verherrlichung Gottes in der Heiligen Nation genutzt werden?
- Was sind negative Eigenschaften deiner Ethnie/Kultur? (Zum Beispiel: Stolz, Minderwertigkeit, deine Ethnie zu einem Götzen machen usw.)
- Welche Unterschiede würdest du sehen, wenn alle Gläubigen in deinem Land so leben würden wie Mitbürger in der Heiligen Nation?
- Was kannst du tun, dass dies Realität werden kann?

Kernaussagen

- Unsere ethnische Identität ist oft verzerrt und muss erlöst und wiederhergestellt werden.
- Als Bürger der Heiligen Nation können wir unsere wahre Identität entdecken.
- In Christus sind wir alle von gleichem Wert und können einander akzeptieren, umarmen und ergänzen, obwohl wir verschiedene Hintergründe haben.

4. Die Kirche als Botschafter der Veränderung

Der Kirche helfen ihr Versagen zu überwinden und ihre Verantwortung als Gottes Botschafter für Veränderung zu akzeptieren

Gott wollte die Kirche als „Torhüter“ des Landes (1. Timotheus 3:15). Die Schuld fällt oft auf die Kirche, wenn Dinge schief laufen. Manchmal reagiert die Kirche damit, die Schuld auf die Regierung zu schieben. Wir glauben, dass Gottes Vermittler von Heilung in jedem Land dieser Erde die Kirche ist. Eine geheilte und versöhnte Kirche, die ihre Mission wiederentdecken muss. Obwohl die Kirche in vielen Ländern versagt hat, ist sie immer noch Gottes Hoffnung für jedes Land.

1) Gottes Plan für die Kirche

Gott hat einen Plan, der seit ewigen Zeiten verborgen war (Kolosser 1:26-27). Sein Plan ist es, Seine Weisheit der Welt – Herrschenden und Machthabern, selbst im geistlichen Bereich – durch die Kirche kundzutun. Kirche meint diejenigen, die Gott wirklich lieben und Ihm verpflichtet sind, egal aus welcher Denomination. Er will der Kirche offenbaren, wie sehr Er sich danach sehnt, dass Menschen, ethnische Gruppen, verschiedene Geschlechter und unterschiedliche Kirchen miteinander in Beziehung sind. Er hat zuerst Jesus gesendet, um unsere Erlösung zu erkaufen und Sein Herz zu zeigen. Aber das war erst der Anfang. Jesus war nur für kurze Zeit auf der Erde; Gottes Plan war es, die Kirche nach Seinem Aufstieg zum Himmel zu gebrauchen, um Seine Weisheit kundzutun (Epheser 3: 8-11).

Gottes Absicht ist es, alle Gläubigen zu einer Bleibe zu machen, in der Er leben wird (Epheser 2:21-22). Jesus ist nicht länger auf der Erde, aber der Geist Gottes lebt in seinem Volk, das den Auftrag, Erlösung und Heilung zu bringen, fortführt. Wir Gläubigen sind diejenigen, die die Herrlichkeit Gottes der Welt offenbaren.

Gottes Kinder sind sowohl Salz, als auch Licht in der Gesellschaft

Jesus sagte „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8:12), aber in Matthäus 5:14-16 sagt Er auch: „Ihr seid das Licht der Welt“. Wenn Jesus in Menschen wohnt, werden sie Lichter, die in ihrem Umfeld scheinen (Philipper 2:14-16). Licht und Dunkelheit haben grundverschiedene Eigenschaften. Sie können nicht koexistieren, denn Licht löscht Dunkelheit aus.

Um uns von der Dunkelheit zu unterscheiden, müssen wir erst durch die Erneuerung unserer Gedanken verändert werden (Römer 12:2). Anstatt uns der Gesellschaft, in der wir leben, anzupassen und Vorurteile, Misstrauen, Toleranz und Ungerechtigkeit zu teilen, brauchen wir die Denkweise Gottes. Wir müssen Gottes Gedanken denken und alles aus seiner Perspektive sehen. Wenn sich unsere Gedanken ändern, wird sich unser Verhalten ändern. Im Rest dieses Buches geht es darum, wie Gott reinigt, heilt und unsere Gedanken und Sichtweisen verändert. Unsere veränderten Leben reflektieren das Licht Christi in unserem Umfeld und offenbaren Gottes Absicht und wo die Gesellschaft davon entfernt ist (Jesaja 60:1-3).

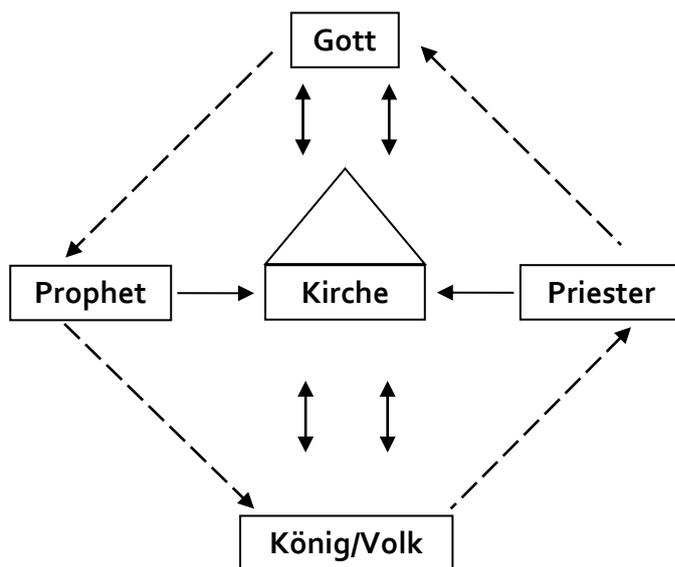
Jesus sagte auch, dass wir das *Salz* der Erde sind (Matthäus 5:13):

- Wir müssen zu Konservierungsmitteln in unserem Umfeld werden und Gottes Werte und Standards bewahren
- Wir sollten eine reinigende Rolle in unserem Umfeld einnehmen, indem wir zeigen, wie Gott möchte, dass wir leben
- Wir sollten einen Durst nach Gerechtigkeit entwickeln

- Wir sollten dem Leben Geschmack und Bedeutung geben und einen Unterschied machen
- So wie Jesus für uns eingetreten ist, sind auch wir Fürsprecher für unser Umfeld
- Die Kirche sollte prophetisch sprechen, wenn ungerechte Gesetzgebungen auftreten und sich gegen das Böse zur Wehr setzen

Die Kirche als eine prophetische Stimme

Im Alten Testament sprach Gott immer dann durch die Propheten, wenn Er dem König oder Seinem Volk eine Nachricht überbringen wollte (Hebräer 1:1). Wenn dann der König oder das Volk Gott Opfer bringen wollten, gingen sie zu einem Priester und der Priester wiederum würde an ihrer Stelle vor Gott kommen.



Altes Testament --->
 Neues Testament —>

In Hebräer 1:2 lesen wir jedoch „er [hat] am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn“ und in Epheser 3:10-12 „damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde, nach dem ewigen Vorsatz, den er verwirklicht hat in Christus Jesus, unserem Herrn. In ihm haben wir Freimütigkeit und Zugang in Zuversicht durch den Glauben an ihn.“

Im neuen Bund ist es folglich Gottes Plan zu seinem Volk durch die Kirche zu sprechen. Die Propheten, Priester, Gläubigen und manchmal Könige, sind nun Teil der Kirche und Jesus ist das Haupt der Kirche (Epheser 5:23).

Gottes Wunsch ist es, die Kirche zu benutzen, um dem Land zu zeigen, wie man lebt. Die Kirche sollte also eine prophetische Stimme in jedem Land sein.

2) Satan's Plan

In den meisten Ländern, in denen es Konflikte gibt, nahm die Kirche eine schwache Rolle in der Bekämpfung der Wurzeln von Spaltung und Ungerechtigkeit ein. Der Fokus lag stattdessen auf dem Himmel oder auf konfessionellen Themen.

Satan möchte das Licht der Kirche auslöschen. Sein Ziel ist es, dass es keinen Unterschied zwischen der Kirche und ihrem Umfeld gibt, sodass die Kirche keinen Einfluss auf das Umfeld hat. Er tut dies, indem er die gleichen Sünden, dieselben Vorurteile, die gleiche Gier, Machtkämpfe, Unmoral, usw. in den Kirchen, wie in ihrem Umfeld sät. Wenn es keinen sichtbaren Unterschied gibt, hat die Kirche nichts zu sagen.

Er hat verschiedene Strategien in verschiedenen Ländern, aber das Prinzip bleibt das Gleiche. In Ländern, in denen es schwerwiegende Konflikte gab, hat sich die Kirche oft nicht gegen Ungerechtigkeiten geäußert oder wurde sogar in den Konflikt verwickelt. Im Westen ist die

Säkularisierung oft auch in die Kirche eingedrungen, sodass der Glaube an die übernatürliche Kraft Gottes erheblich geschwächt wurde. Der einzige Weg, durch den die Kirche anders als das Umfeld sein kann, ist Gottes Leben selbst durch sie strömen zu lassen.

Eine Glühbirne ist eine gute Verbildlichung. Die Funktionsweise einer Glühbirne ist es, mit einer Elektrizitätsquelle verbunden zu sein und Licht zu produzieren. Auf sich alleine gestellt kann sie kein Licht produzieren. Wir könnten Glühbirnen verschiedener Größen, Formen und Farben haben und sogar Zeit dazu verwenden, sie zu polieren, aber wenn sie nicht an eine Elektrizitätsquelle angeschlossen werden, sind sie unbrauchbar. Die Kirche ist wie eine Glühbirne. Satan möchte uns vom Leben Gottes trennen, sodass wir keinen Unterschied in der Dunkelheit machen.

3) **Gott hat immer noch Hoffnung für Seine Kirche**

Welcher Gruppe erschien Jesus nach seiner Auferstehung? War es eine Gewinnergruppe? Nein, es war eine entmutigte, verängstigte Gruppe, die sich schmerzhaft ihres Versagens bewusst war und die alle Hoffnung und Visionen für die Zukunft verloren hatte. Als Jesus hinter den verschlossenen Türen erschien, tadelte Er die Anwesenden nicht, indem Er sagte „Oh, ihr enttäuscht mich! Was seid ihr nur für ein Reinform! Ich habe drei ganze Jahre meines Lebens in euch investiert, und schaut euch das Ergebnis an!“. Stattdessen sagte Er: „Friede sei mit euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.“ (Johannes 20:21). Dadurch sagte Er, dass Gott Seinen Plan nicht geändert hat. Er glaubt immer noch an Seine Kirche und Sein Volk und Er atmete den Heiligen Geist auf sie. Später hat Er sie komplett im Heiligen Geist getauft. Diese Gruppe ungleicher Menschen fuhr dann damit fort, die Welt zu verändern!

- Gott ist in jeder Situation ein Gott der Hoffnung. Deshalb können wir auch hoffen (Römer 15:13).
- Christus in dir und deinen Beziehungen ist die Hoffnung, dass Gottes Herrlichkeit in deinem Umfeld offenbar wird (Kolosser 2:27)!
- Warum hat Gott so eine Hoffnung für Seine Kirche? Die Quelle von Gottes Liebe ist Sein vollendetes Werk am Kreuz. Gott wusste, dass das, was Jesus am Kreuz getan hat, genügte um Sein Volk zurück zu seiner ursprünglichen Bestimmung zu bringen (Hebräer 2:10).
- Gott hat der Kirche den schlussendlichen Sieg versprochen (Matthäus 16:18).

Gott hat immer ein Restbestand (wie Noah, oder die 7000 zu Elia's Zeiten) auf denen Er Seine Standards und Seine Gerechtigkeit neu aufbauen kann. Wir erkennen und ehren diese Glaubenshelden in jeder Situation von Krieg oder ethnischer Gewalt.

Gott ist ein Gott der Ermutigung, der niemals Seine Kirche aufgibt. Er ist überzeugt, dass Er Sein in uns begonnenes Werk vervollständigen kann (Philipper 1:6). Er jubelt über Seine Kirche (Zephanja 3:17). Folgendes sagt Er über uns:

- "Ihr seid das Licht der Welt!"
- "Ihr seid die Hoffnung eures Landes!"
- "Ich glaube an euch!"

In Kapitel 15 findest du praktische Ideen, wie eine geheilte Kirche das Umfeld beeinflussen kann, aber lass uns zuerst ein tieferes Verständnis dafür entwickeln, wie Gott Seine Kirche heilen möchte.

Persönliche Reflektion

- Nimm dir Zeit, Gottes Hoffnung für deine Situation neu zu empfangen.
- Lass dich von Ihm ermutigen, dass Er Heilung und Veränderung bringen kann – durch Sein Volk!
- Was sind Zeichen dafür, dass die Kirche zuerst geheilt werden muss, bevor sie zu einem Botschafter von Heilung an deinem Ort wird?

Kernaussagen

- Gottes Plan für die Kirche ist es, ein Botschafter in jedem Land zu sein, um Heilung zu bringen und das Land zu Seiner Bestimmung wiederherzustellen.
- Satan setzt sich Gottes Plan entgegen, aber Gott hat dennoch Hoffnung für Seine Kirche.
- Bevor die Kirche zu einem Botschafter von Heilung wird, muss sie zuerst von eigenen Spaltungen und inneren Wunden geheilt werden.

5. Leid und ein Gott der Liebe

Inmitten unserer Tragödien Vertrauen finden in einen gerechten, liebenden Gott und entdecken, dass Gott nicht der Urheber der daraus folgenden Sünde, Ungerechtigkeit und des Leids ist.⁶

Bevor Menschen für Heilung zu Gott kommen, müssen sie wissen, dass Gott nicht für ihr Leid verantwortlich ist. In den meisten afrikanischen Ländern, in denen Fatalismus ein zugrundeliegender Glaube ist, klagen viele Menschen Gott für Nachlässigkeit und Achtlosigkeit an. Manchmal wird Gott für alles Böse beschuldigt. Andere sagen, dass Leid Teil von unserem Tragen des Kreuzes ist.

Diese Lehreinheit hat vielen geholfen, ihre Zweifel oder ihre Wut auszusprechen, aber dann auch zu realisieren, dass Gott mit ihnen war in ihrem Leid. Die Offenbarung dieser Wahrheit macht es für viele leichter, zu Ihm zu kommen und Ihm ihren Schmerz zu geben.

1) Die Folgen von Leid in unserer Fähigkeit, Gott zu vertrauen

Wenn Menschen durch Leid (egal welcher Art) gehen, können Fragen in ihren Herzen aufkommen: „Liebt Gott mich wirklich? Warum lässt Er es zu, dass mir diese schlimmen Dinge widerfahren?“, „Ist Er gegen unsere Gruppe?“ Wir mögen Lieder darüber singen, wie liebend und gut und freundlich Gott ist, aber wir scheinen etwas anderes zu erfahren. Obwohl unsere Lippen singen, können unsere Herzen stumm oder sogar verärgert sein. Wir haben jedoch Angst, unsere Zweifel auszudrücken, weil wir verurteilt, zurechtgewiesen oder zur Umkehr aufgefordert werden könnten.

Uausgesprochene Zweifel im Herzen führen oft dazu, dass wir „eine Maske tragen“ und den Eindruck vermitteln, alles sei gut, während sich darunter viel Schmerz und ein innerer Kampf verbirgt, der keinen Ausdruck findet. Das kann uns ein Gefühl großer Einsamkeit geben. Weil diese Gefühle so unangenehm sind, kann es vorkommen, dass wir sie sogar leugnen. Dennoch haben bereits in der Bibel viele Menschen Gottes in der gleichen Art und Weise gekämpft. Lies Psalm 22:1; 74:1,10-11; Habakkuk 1:2.

Die Menschheit hat immer Schwierigkeiten damit, im Leid einen Sinn zu sehen, insbesondere, weil Gott gerecht und liebend sein sollte. Wir können hierzu verschiedene Reaktionen entwickeln. Wir könnten schicksalsergeben sein „Nunja, man muss Dinge einfach so annehmen, wie sie sind. Was soll man sonst machen?“. Oder wir versuchen, besonders geistlich zu sein und einen Sinn in allem zu entdecken, oder wir verzweifeln und verlieren all unsere Hoffnung in die Zukunft. Aber oft beginnen unsere Herzen, als Ergebnis von unserem Schmerz und Leid, Gott anzuklagen: „Hat Er all dies geplant? Wenn Er es nicht geplant hat, warum schritt Er dann nicht ein? Sicherlich würde Er dies verhindert haben, wenn Er uns lieben würde.“ Wir sind verwirrt und voller Schmerz. Wir glauben, dass es in irgendeiner Weise in Gottes Berufsbeschreibung steht, unser Leben glücklich und fair zu machen und nun fühlen wir uns von Ihm betrogen und sitzengelassen. Tief in unseren Herzen kann dies zur inneren Anklage führen, dass Er sich nicht um unser Leid kümmert.

Oft sprechen wir das nicht aus. Wir versuchen uns wie gute Christen zu verhalten, aber tief in unseren Herzen können sich viele Anklagen und viel Schmerz befinden. Gott sagt uns in Jeremia

⁶ Anmerkung: Dies ist ein sehr schwieriges und komplexes Thema. Für die, die sich tiefer damit auseinandersetzen möchten, siehe Anhang A. Mehr Gedanken zu „Leid und ein Gott der Liebe“

31:3, dass Er uns immer geliebt hat, doch stattdessen antworten wir in unserem Herzen oft mit: "Das kann ich nicht glauben. Ich habe zu viele Beweise, die auf etwas völlig anderes hindeuten". Stattdessen könnten wir Gott auch als den Urheber unserer Probleme und unseres Schmerzens sehen. Die Kirche muss ein sicherer Ort sein, an dem wir unsere inneren Kämpfe und Zweifel aussprechen können, selbst wenn wir nicht alle Antworten finden. Aber wir müssen uns daran erinnern, dass wir nicht ermächtigt sind, ein volles Verständnis dieser Seite des Lebens zu haben.

2) Einige versteckte Anklagen, die wir in unseren Herzen haben können

- a. ***Gott ist ungerecht und zieht einige Gruppen anderen vor.***
- b. ***Gott ist grausam. Er ist der Urheber des Leids. Es muss Sein Wille sein. Er ist gegen uns und genießt es, uns leiden zu sehen.***
- c. ***Gott ist machtlos und weit entfernt. Er hält Sünder nicht auf, also muss Satan stärker sein als Er.***
- d. ***Gott ist es gleichgültig und unbekümmert, wenn Unschuldige leiden.***

Hast du mit solchen Anklagen gekämpft? Diese Vorwürfe entstehen meistens aus Schmerz und kommen aus unseren verletzten Herzen, sodass wir mehr als eine theologische Antwort brauchen. Wir brauchen eine Offenbarung des Heiligen Geistes über Gottes Charakter. Wir müssen unsere Fragen und Zweifel zum Ausdruck bringen und unseren Schmerz in Gottes Herz schütten. Du wirst im weiteren Verlauf dieses Buches mehr darüber erfahren. Aber Wahrheiten aus der Bibel ausfindig zu machen, kann ebenso helfen.

3) Hier einige biblische Grundsätze, die uns helfen können

a. Gott ist gerecht und liebt Gerechtigkeit

Die Schrift ist hierbei sehr deutlich. „Der Fels; vollkommen ist sein Tun, denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und ohne Trug, gerecht und gerade ist er!“ (5. Mose 32:4).

„Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet nur die Wahrheit einer mit dem anderen! Fällt zuverlässigen und heilsamen Rechtsspruch in euren Toren! Und sinnt nicht - keiner von euch - in euren Herzen auf das Unglück des anderen, und falschen Eid liebt nicht! Denn all dieses ist es, was ich hasse, spricht der HERR.“ (Sacharja 8:16-17)

Daher kann Er nicht der Urheber von Ungerechtigkeit sein. Die Behauptung von Menschen, dass die Ungerechtigkeit innerhalb eines Landes der Wille Gottes sei, stimmt nicht mit dem Wort Gottes und seinem Charakter überein.

Aber warum ist das Leben dann so ungerecht? Um zu verstehen, wie es sein kann, dass Gott gerecht ist während das Leben ungerecht ist, müssen wir zuerst ein tieferes Verständnis für den Willen Gottes entwickeln.

b. Gott ist gütig und freundlich. NICHT ALLES, was passiert, ist Sein Wille, denn:

Eines der Geschenke Gottes an den Menschen war der freie Wille

Wir haben durch den freien Willen Würde und Wert. Wir sind keine Roboter. In unserer Freiheit wünscht sich Gott, dass wir das Leben wählen (5. Mose 30:15-19). Warum nahm Gott das Risiko auf, uns einen freien Willen zu geben?

Ohne Entscheidungsfreiheit gibt es keine Liebe. Roboter können nicht lieben. Der freie Wille setzt Freiheit Liebe gleich! Gott musste das Risiko aufnehmen, uns Entscheidungsfreiheit zu geben,

selbst wenn das bedeutete, dass wir dann die falschen Entscheidungen treffen könnten. Wenn wir Roboter wären, gäbe es keine liebende Beziehung und keinen Wert in unserem Leben.

Gott hasst Sünde (Sprüche 6:16-19)

Sünde ist NICHT Gottes Wille. Zu sagen, dass alles der Wille Gottes ist, macht Gott für die Sünde verantwortlich! Jakobus 1:13-17 macht deutlich, dass der Mensch für seine sündigen Entscheidungen verantwortlich ist und Gott nur gute Gaben gibt.

Sich dafür zu entscheiden, Gott nicht zu gehorchen, hat ernsthafte Konsequenzen. Die Bibel ist voller Warnungen vor Leid als Folge des Ungehorsams gegenüber Gott. Aus der Bibelstelle in Jakobus geht hervor, dass Sünde am Ende zum Tod führt.

Anmerkung: Wir sagen NICHT, dass Leid immer ein Ergebnis unserer eigenen falschen Entscheidungen ist. Wir leiden nicht nur aufgrund unserer eigenen falschen Entscheidungen, wir können auch furchtbar unter den falschen Entscheidungen anderer leiden. Wenn Führungspersonen falsche Entscheidungen treffen, leiden viele unschuldige Menschen.

Gott ist von unseren falschen Entscheidungen verletzt (1. Mose 6:5-6)

Sein Herz war von Schmerz erfüllt. Durch die ganze Schrift hinweg hören wir den Schrei aus Gottes Herzen:

- Psalm 81:10-14 Wenn sie nur zuhören würden! Dann könnten sie Segen erfahren.
- Jesaja 48:17-18 Wenn du nur aufgepasst hättest! Dann wäre dein Frieden wie ein Fluss.

Die Tatsache, dass Gott weiß, dass etwas passieren wird und es zulässt, bedeutet nicht, dass es Sein Wille ist.

Jesus machte in Lukas 13:34 und Lukas 19:41-44 klar, dass es Sein Wille ist, Sein Volk zu lieben und es zu beschützen, aber es kam nicht zu Ihm. Also sagt Er die Folgen ihrer Entscheidungen vorher, aber Er weinte darüber. Das, was geschah, war nicht Sein Wille.

Im Vaterunser lehrt Jesus Seinen Jüngern, wie man betet.

„Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!“ (Matthäus 6:10). Es gibt keine Ungerechtigkeit, keine Sünde, Schmerz oder Leid im Himmel. Ganz klar wird Sein Wille auf der Erde die meiste Zeit nicht erfüllt.

c. Gott ist allmächtig, aber:

Er wird die Entscheidungsfreiheit, die Er den Menschen gegeben hat, nicht wegnehmen

Wenn Er uns gewaltsam vom Sündigen abhalten würde (zum Beispiel indem Er Mörder umbringt oder lähmt oder sie dazu zwingt, anders zu denken), wären wir nicht länger freie Vermittler, die in Seinem Bild geschaffen wurden.

Er wird all den Sündern nicht hier und jetzt ein Ende machen

2. Petrus 3:7-13 lehrt uns, dass Gott Sein Urteil verzögert. Viele Schriftstellen, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament, erzählen von Gottes Richten, aber sagen zugleich, dass Gott langsam zum Zorn ist und geduldig und langmütig Sündern gegenüber ist. Unser Gott ist ein Gott der keinen Gefallen an der Verurteilung von Sündern hat, sondern sich viel mehr danach sehnt, dass sie umkehren (Hesekiel 18:23). Er freut sich daran, denen Gnade zu erweisen, die Buße tun (Micha 7:18).

Aber es wird einen Tag des Richtens geben. „Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfangt, was er durch den Leib vollbracht, dementsprechend,

was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.“ (2. Korinther 5:10). Diejenigen, die Buße getan haben, werden Gnade empfangen und die die keine Buße getan haben, werden gerichtet werden. Bis dahin leben wir in der Gnadenzeit, wo unter Gottes Barmherzigkeit die Möglichkeit für alle besteht, umzukehren.

Natürlich wird Sünde immer Konsequenzen haben. „Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.“ Selbst wenn wir Buße getan haben, und Gottes ewige Vergebung empfangen haben, müssen wir immer noch die Konsequenzen in unserem Leben, von dem was wir getan haben, tragen (Galater 6:7-8).

Der sich nicht ändernde Gott der Gerechtigkeit, liebenden Freundlichkeit, Gnade und Barmherzigkeit hat der Kirche die Verantwortung erteilt, Ihn in dieser Welt zu repräsentieren.

Obwohl Gott manchmal durch wundersame Weise durch die Erhörung von Gebeten einschreitet (siehe Anhang), liegt Seine Priorität darin, durch die Kirche zu arbeiten. Dadurch können sowohl die Kirche als auch ihr Umfeld verändert werden. Denen, die Ihn lieben, gibt Er die Verantwortung:

- zu zeigen, wie Er will, dass wir leben.
- für unser Land Fürsprache einzulegen.
- uns gegen jede Form von Ungerechtigkeit auszusprechen, selbst wenn es bedeutet, unser Leben zu riskieren.
- unseren Nächsten zu lieben wie uns selbst, unabhängig davon, wer es ist.
- die Unterdrückten zu verteidigen.
- in jeder Situation das zu tun, was die Liebe fordert.
- Seine Botschafter für Heilung und Versöhnung zu sein.

d. Gott ist Liebe und voller Mitgefühl. Er ist tief besorgt, wenn Unschuldige leiden.

Gott ist betroffen, wenn Er Seine Kinder leiden sieht (2. Mose 3:7) und möchte Seine Diener schicken, die an Seiner Stelle helfen (Jesaja 6:8). An vielen Stellen in den Evangelien wird uns berichtet, dass Jesus im Angesicht von Leid „von Mitgefühl bewegt“ war. Gott wird der „Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes“ genannt, der die Betrübten trösten will (2. Korinther 1:3-4).

Gott trauert, wenn es niemanden gibt, der für die, die unter Ungerechtigkeit leiden, eintritt (Jesaja 59:15-16; Hesekiel 22:30).

Er teilt unseren Schmerz. Weit entfernt davon, gleichgültig zu sein, leidet Er sogar mit uns (Jesaja 63:9; Jesaja 43:2; Psalm 129:7-8). Selbst wenn Er nicht auf die Weise einschreitet, auf die wir es uns wünschen würden, bedeutet es nicht, dass Er gleichgültig ist.

Er wünscht sich, unseren Verlust in einen Gewinn umzuwandeln. Er ist der Gott, der einen Fluch in einen Segen umwandeln kann (5. Mose 23:5). Wir erfahren dazu später mehr.

Persönliche Reflektion

- Unter welchen Umständen hast du die Liebe, die Gott für dich hat, bezweifelt?
- Welche Anklagen Gott gegenüber könnten sich in deinem Herzen verstecken?
- Mit welchen schwierigen Fragen hast du gekämpft? Notiere alle Antworten, die dir Frieden brachten.

Kernaussagen

- Gott ist gut und gerecht. Er ist nicht der Urheber von Ungerechtigkeit.
- Gott ist voller Liebe und Mitgefühl und leidet mit uns.

6. Gott als liebenden Vater kennen

Verstehen, wie Gott Wunden von unseren irdischen Eltern heilen möchte und jeden Mangel ausfüllen will

Obwohl sich Gott wünscht, dass jeder in einer liebevollen Familie aufwächst, die Seine Liebe widerspiegelt, erfahren dies tatsächlich nur wenige. Viele sind aufgrund vergangener Erfahrungen Gottes Vaterherz gegenüber blind. Dies wird sie davon abhalten, zu Gott zu kommen, um die Heilung ihrer Wunden zu erfahren.

Die Auswirkungen sind enorm, sie betreffen nicht nur einzelne Leben, sondern auch die Leben ganzer Familien und sogar Länder. Bevor Länder geheilt werden können, müssen Familien geheilt werden. Versöhnung beginnt zuhause.

1) Jesus zeigt uns den Vater

In vielen Bibelstellen ist von Gott, dem Vater, die Rede. Manche sind im Alten Testament (Psalm 68:5, Jesaja 63:16; 64:8; Jeremia 3:19), aber die meisten sind im Neuen Testament, denn Jesus macht uns mehr als jeder andere mit dem Vater bekannt. In Johannes 1:18 steht, dass Jesus von der "Brust des Vaters" kommt. Er lebt in der ständigen Umarmung mit dem Vater. In Johannes 17:24 sagt Jesus, Er möchte uns mit sich nehmen, wo Er selbst ist. Das bedeutet, Er möchte uns in die Arme des Vaters bringen. Das ist der Grund, warum Er zur Erde kam. Er sagte, dass niemand zum Vater kommen kann, als nur durch Ihn. Jesus ist der Weg und die Umarmung des Vaters ist das Ziel. Jesus kam um den Preis der Sünde zu bezahlen und den Weg zum Vater zu öffnen und Er bestätigte uns, dass der Vater genau wie Er ist.

2) Was hindert uns daran, in Gottes Umarmung zu rennen?

Jesus möchte, dass wir eine ganzheitliche, liebevolle, intime Beziehung mit Gott als dem liebenden Vater führen. Dennoch halten viele von uns die Distanz und haben Angst, sich Ihm anzunähern und einfach in Seine Arme zu rennen. Hierfür gibt es Gründe, wie zum Beispiel:

- a) eine verzerrte Theologie, die Gott als einen harschen Diktator darstellt
- b) die Sichtweise, Er sei der Urheber von den Schmerzen und der Ungerechtigkeit des Lebens
- c) unsere negativen Erfahrungen mit unseren irdischen Vätern

Dies passiert in allen Kulturen auf der ganzen Welt. In diesem Kapitel wenden wir unsere Aufmerksamkeit dem dritten Hinderungsgrund zu – unsere negativen Erfahrungen mit unserem irdischen Vater. Aber lasst uns zuerst betrachten, was die Bedürfnisse eines jeden menschlichen Wesens sind.

3) Menschliche Grundbedürfnisse

Jeder Mensch, der in diese Welt geboren wurde, hat bestimmte Bedürfnisse: Physische (Nahrung, Kleidung, Unterkunft, usw.), mentale (Bildung) und geistliche. Gott nimmt diese Bedürfnisse ernst und ebenso sollten wir es tun. Jeder hat außerdem Bedürfnisse des Herzens, die genauso wichtig sind wie andere Bedürfnisse, aber oft missverstanden und vernachlässigt werden. Was sind diese Bedürfnisse?

Sicherheit

Jedes Kind muss wissen, dass die Welt, in die es geboren wurde, ein sicherer Ort zu leben ist. Kinder können sich oft unsicher fühlen, wenn:

- Es einen Mangel an Liebe zwischen beiden Elternteilen gab
- Sie in irgendeiner Weise von ihren Eltern missbraucht wurden oder ihre Eltern exzessive Ansprüche an sie stellten
- Es eine schwere Krankheit oder Tod in der Familie gab
- Sie extreme Armut erfahren haben
- Es einen Konflikt in der Familie oder in ihrem Umfeld gab.

Jehova Shalom, der Gott des Friedens, spricht jeden Tag Frieden in unser Leben (Psalm 91, Jesaja 41:10).

Bedeutung, Wert und Sinn

Bedeutung, Wert und Sinn sind der Schrei eines jeden menschlichen Herzens. Jeder Mensch muss wissen, dass sein Leben einen Sinn hat. Jedes Kind muss wissen, dass es etwas zur Welt beizutragen hat und dass es die Welt bereichert, da etwas fehlen würde, wenn es nicht da wäre. Dies ist besonders dann wahr, wenn das Kind in irgendeiner Form behindert ist. Unser Wert liegt darin, wer wir in Gott sind – nicht in dem, was wir tun oder nicht tun. Gott hat einen Sinn für jedes Leben.

a. Wie empfangen Kinder Wert?

Sie werden wertgeschätzt, wenn sie Lob empfangen und anerkannt werden, wenn sie bei ihrem Namen gerufen werden, wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, selber zu entscheiden, wenn sie nach ihrer Meinung gefragt werden,...

b. Wie wird der Wert von ihnen genommen?

Durch Beleidigungen, in der Öffentlichkeit bestraft zu werden, wenn ihnen das Recht zu spielen genommen wird, wenn sie erfahren, dass ein Bruder / eine Schwester ihnen vorgezogen wird, wenn sie gezwungen werden, bei Besuchern zu sitzen oder wenn es ihnen nicht erlaubt ist, am Tisch zu essen ...

c. Wie gibt Gott uns Wert?

Indem er uns in Seinem Bild schafft, uns das freie Entscheidungsrecht gibt, indem Er mit uns zusammenarbeitet (2. Korinther 6:1), indem Er einen solchen Preis für unsere Erlösung bezahlte (1. Petrus 1:18-19), indem Er uns Seine Freunde nennt (Johannes 15:15).

Liebe

Jeder hat das Bedürfnis, sich geliebt zu fühlen. Die Liebe, die uns Gott zeigt, ist eine bedingungslose Liebe, die nicht von unseren Taten abhängt oder davon, sich in einer bestimmten Weise zu verhalten. Gott sprach von Seiner Liebe (Jesaja 49:15; Jeremia 31:3) und zeigte sie, indem Er Seinen Sohn sandte noch bevor wir umgekehrt sind (Römer 5:8; Epheser 2:4). Gottes Wunsch ist, dass wir von unseren Eltern lernen bedingungslos zu lieben.

Wenn Eltern nicht selbst Liebe erfahren haben, sind sie normalerweise nicht nur unfähig sie weiterzugeben, sie verstehen noch nicht einmal, dass sie dieses Grundbedürfnis ihres Kindes ausfüllen müssen. Oft versuchen sie dies zu zeigen, indem sie materielle Bedürfnisse erfüllen, aber das allein reicht nicht, um die Liebe zu zeigen, die Gott uns nahebringen möchte. Damit Liebe glaubhaft ist, muss sie auf verbaler und emotionaler Weise ausgedrückt werden und dann durch die Erfüllung physischer und mentaler Bedürfnisse untermauert werden.

Man kann Liebe auf unterschiedliche Weise kommunizieren:

a. Durch Worte

Kinder können sich durch Worte der Freundlichkeit, des Lobes und der Anerkennung geliebt wissen. In vielen Kulturen ist es für Eltern jedoch schwer „Ich liebe dich“ oder „Ich bin stolz auf dich“ zu sagen. Sie fühlen sich entweder beschämt oder haben Angst, ihre Kinder zu verziehen indem sie Liebe auf eine solche Art ausdrücken. Das Fehlen liebevoller Worte kann genauso negative Auswirkungen haben wie schlechte Worte (Sprüche 12:18; 15:4; 18:21). Gott ist nie abgeneigt „Ich liebe dich“ zu sagen! Wir sind Sein geschätztes Eigentum (5. Mose 7:6).

b. Durch Zuneigung

Gott hat uns auch mit dem Bedürfnis nach physischer Zuneigung geschaffen. Auch dies kann in manchen Kulturen schwierig sein, außer im Fall von kleinen Kindern, entweder aus Verlegenheit oder der Angst, dass es sexuelle Assoziationen mit sich bringt. Das ist traurig, denn wir alle brauchen Umarmungen.

c. Durch Qualitätszeit, die man zusammen verbringt

Ein Vater oder eine Mutter, die sich Zeit nimmt zuzuhören, mitzuspielen oder einfach bei ihrem Kind ist, vermittelt: „Du bist mir wichtig“, „Du bist meine Zeit und meine Aufmerksamkeit wert“. Eltern kommunizieren ihrem Kind Bedeutung und Wert, wenn sie Interesse an ihm zeigen. Es ist besonders wichtig, dass Leiter von Kirchen Liebe gegenüber ihren Kindern zeigen. Oft werden ihre Kinder vernachlässigt, da die Leute in der Kirche die Aufmerksamkeit ihrer Eltern bekommen. Für das Kind ist es schwer, sich wichtig zu fühlen, wenn es das Gefühl hat „Mein Vater schenkt jedem Zeit, außer mir“.

4) Ungestillte Bedürfnisse

Gottes Wille war es, dass allen Kindern diese Grundbedürfnisse durch ihre Eltern gestillt werden. Leider haben die meisten von uns etwas völlig Unzureichendes von Gottes herrlicher Absicht für unsere Familien erlebt. Einige haben in der Tat das völlige Gegenteil erfahren.

- Manche haben ihre Eltern verloren
- Manche wuchsen in Familien auf, die sich unzureichend kümmerten
- Manche Eltern ignorierten die Bedürfnisse ihrer Kinder und wie man darauf reagieren sollte
- Manche Eltern hatten leere Herzen (sie selber haben keine Liebe empfangen).

Oft erkennen wir nicht, dass etwas nicht stimmt und denken, unsere Erziehung war normal, bezogen auf das, was wir aus unserer Kultur kennen. Aber Gott nennt es nicht normal!

Wunden, die wir beim Aufwachsen empfangen

Es ist leicht zu verstehen, dass harsche, brutale Kindererziehung sehr verletzend sein kann. Aber wir mögen nicht begreifen, dass der Defizit oder Mangel in einer Erziehung genauso verletzend sein kann wie ein Trauma – besonders, wenn es eine lange Zeit andauert. Keine Liebe eines Elternteils zu empfangen, aus welchem Grund auch immer, hat eine große Auswirkung in unserem Leben. Es beeinträchtigt unser Selbstwertgefühl und unser Selbstvertrauen stark. Wenn es einen Bereich der Verletzung in unserem Leben gibt, öffnet dies die Tür für den Feind mit seinen Lügen zu kommen: „Du bist nicht geliebt, du bist es nicht wert, du wirst nie erfolgreich sein“ und so weiter. Das beeinflusst oft unser Verhalten, sodass wir damit enden, andere Menschen zu verletzen. Es kann uns auch als Erwachsene lähmen, Liebe an unsere eigenen Familien weitergeben zu können.

Die Verletzung wird oft an unsere Kinder und Familien weitergegeben

Wenn wir nicht Gottes Heilung empfangen, wissen wir nicht, wie wir die Bedürfnisse unserer Kinder erfüllen können, die bei uns selbst nicht gestillt wurden. Wir enden damit, die gleichen

Schmerzen in unserer eigenen Familie zu reproduzieren und der Kreislauf der Verletzung wird von Generation zu Generation wiederholt.

Die Auswirkung auf unser Land

Die Familie sollte der Ort sein, an dem wir lernen, was es bedeutet zu lieben und geliebt zu werden, einander zu ehren und zu respektieren. Wenn Familien dysfunktional sind, hat das Auswirkungen auf das Leben in der Gesellschaft. Wenn Kinder ein Mangel an Liebe oder Gewalt in ihrem Zuhause erfahren haben, sind sie viel anfälliger, eine Waffe in die Hand zu nehmen und an Gewalt beteiligt zu sein. Wenn es in unseren Ländern Konflikte und Ungerechtigkeiten gibt, können ungeheilte Wunden aus der Kindheit ein schwerwiegender Hinderungsgrund sein, uns von Traumata zu erholen und zu vergeben.

Die Auswirkung auf unseren tiefsten Glauben über Gott

Das ist wahrscheinlich die schwerwiegendste Auswirkung. Ohne es zu merken, entwickeln wir die gleichen Erwartungen gegenüber Gott, die wir auch mit unserem irdischen Vater erlebt haben. Wenn unser irdischer Vater hart und dominant war, erwarten wir, dass auch Gott ein harter Diktator ist. Wenn unser irdischer Vater uns nie getröstet hat, ist es für uns schwer, Gottes Aussage „Ich, ich bin es, der euch tröstet.“ (Jesaja 51:12) Glauben zu schenken. Wir denken gar nicht daran, zu Ihm zu gehen, um Trost zu bekommen, denn wir sind es ohne gewohnt oder versuchen unser Bedürfnis nach Trost in anderen unangemessenen Weisen zu stillen. Wenn wir das Gefühl geliebt zu werden nie erfahren haben, könnten wir sogar daran zweifeln, ob Gott uns wirklich liebt.

Mängel, die wir in unserer Kindheit erfahren haben, werden oft zu Bereichen des Unglaubens, die uns davon abhalten zum himmlischen Vater zu kommen und zu empfangen, was wir brauchen. Es ist wie eine Sprache, die wir nie gelernt haben zu sprechen. Unsere Glaubenslehre mag sehr richtig sein, doch tief in uns kämpfen wir damit wirklich zu glauben und Gottes unglaubliche Liebe zu erfahren.

5) Gott sehnt sich danach, uns die Liebe eines vollkommenen Vaters zu geben

„Ich werde ein Vater für dich sein“ (2. Korinther 6:18)

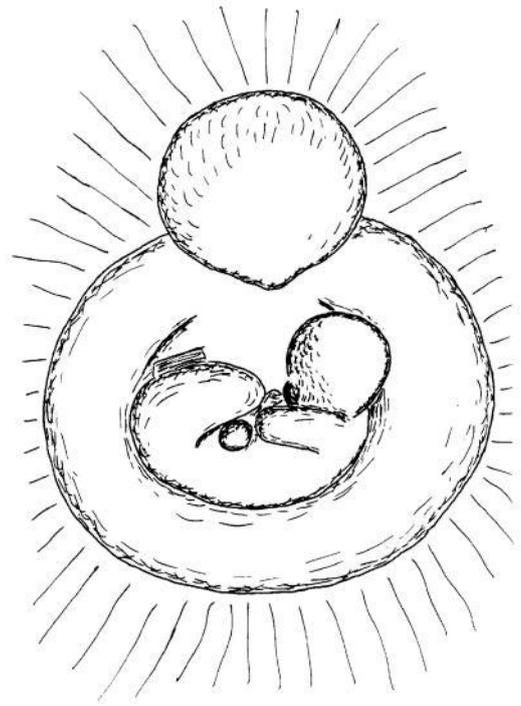
Gott möchte all das, was in unserer menschlichen Erfahrung gefehlt hat, entschädigen. Gott sagt: „Ich will dein Vater sein. Woran immer es dir mangelte, Ich möchte es ersetzen. Wenn dir nie jemand gesagt hat ‚Ich liebe dich, ich bin stolz auf dich‘, dann will Ich dir genau dies sagen.“ Das Entdecken des wunderbaren Herzens unseres vollkommenen himmlischen Vaters, heilt unsere Wunden. Er ist der beste Vater, den wir uns jemals vorstellen können. (Du findest eine Liste mit einigen Seiner wunderbaren Eigenschaften im Anhang).

Er gibt uns auch die Liebe einer Mutter (Psalm 27:10; Jesaja 49:15-16; Jesaja 66:13)

Niemand muss sich benachteiligt fühlen, wenn er unvollkommene Erziehung erhalten hat. Wir müssen unseren Eltern für jede Weise, in der sie unfähig waren unsere Bedürfnisse zu stillen, vergeben und dann zu Dem kommen, Der sie stillen kann. Unser himmlischer Vater kann das innere Loch auffüllen. Er kann all das, was uns mangelte mehr als wieder gut machen.

Gottes Liebe ist ewig und bedingungslos

Gott ist ein Gott, der bedingungslos liebt. Es scheint zu gut um wahr zu sein, aber es ist die eindeutige Botschaft der Bibel. Gott sagt, dass Er uns mit einer ewigen Liebe geliebt hat (Jeremia 31:3). Es gibt nichts, das wir tun können oder nicht tun können, das Seine Liebe für uns ändert. Das ist die Botschaft der Gnade. Wir mögen eine sehr unausgewogene Lehre über Gottes Charakter erhalten haben, die nur Seine Heiligkeit betont hat, Seinen Zorn auf Sünde, Sein Gericht und so weiter, aber aller Zorn Gottes wurde auf Jesus am Kreuz ausgegossen.



An einem bewölkten, bedeckten Tag ist das Wetter unter den Wolken oft grau, regnerisch und schlecht. Wenn das Tag für Tag so ist, könnte man sich fragen, ob die Sonne verschwunden ist. Aber wenn man in ein Flugzeug steigen und über den Wolken fliegen würde, würde man die Sonne dort wiederfinden! Die Wolken können die Sonne nicht davon abhalten zu scheinen, aber sie bewirken, dass Menschen auf dem Erdboden nicht mehr ihre Wärme und Helligkeit erhalten. Die Wolken sind wie Sünde und Unglauben im Leben einer Person. Die Sonne ist wie Gottes Liebe, die niemals aufhört zu scheinen und nicht bekannte Sünde und Unglauben in unserem Leben sind wie die Wolken, die sie davon abhalten uns zu erreichen.

Einander Gottes Liebe zeigen

Gottes Liebe findet Ausdruck in unserer Liebe zueinander. Dies ist einer der Wege, wie Gott Seine Liebe zu uns zeigt. Als Kirche haben wir die wunderbare Möglichkeit, Vater- oder Mutterfiguren für Waisen zu werden oder für die, die (aus welchem Grund auch immer) keine elterliche Liebe empfangen haben. Aber zuerst müssen wir mit Gottes Liebe gefüllt werden, denn sonst haben wir wenig oder nichts zu geben.

Persönliche Reflektion

Wie man Heilung findet:

- Nimm dir Zeit darüber nachzudenken, was du in deiner Familie erfahren hast.
- Was hättest du dir von deinen Eltern gewünscht, was sie dir nicht gegeben haben?
- Wie hat das die Sicht deines Herzens darüber, wer Gott ist, beeinflusst und wie hat dies deine Fähigkeit mit anderen Menschen in Beziehung zu sein, beeinflusst?
- Denke über 2. Korinther 6:18 und Psalm 103:1-6 und 13 nach.
- Lade Gott ein, dein Vater zu sein und empfangen von Ihm Liebe, Frieden und Wertschätzung.
- Vergib Eltern, die versagt haben.
- Tue Buße von all dem Schaden, den du anderen wegen deines eigenen Mangels zugefügt hast.
- Überlege, ob es jemanden gibt, dem du die Vater- oder Mutterliebe Gottes zeigen kannst.

Kernaussagen

- Die Wiederherstellung eines konfliktgebeutelten Landes beginnt mit der Herstellung der Familie.
- Wir wurden mit einem Bedürfnis nach elterlicher Liebe geschaffen, die ein Vorbild von Gottes Liebe für uns ist. Aber weil wir in einer gefallenen Schöpfung leben, sind unsere Eltern oft nicht fähig uns die Liebe zu geben, die wir brauchen.
- Das kann dazu führen, dass wir uns von Gott, dem Vater, distanzieren. Doch Gott ist der vollkommene Vater, der all unsere Herzenswünsche stillt.

Teil 2:

Die Mauern bauen

Angesichts Johannes 10:10 ist es wichtig sich Zeit zu nehmen um zu verstehen, was wir verloren haben, wie verwundet wir sind und dass es einen universellen Feind hinter all unseren Verlusten gibt. Wir müssen auch beachten, dass die Bibel sehr ernst über Verletzungen spricht. Es ist etwas, worüber Gott sich tief sorgt. Viele glauben, dass Jesus nur zur Erde kam, um sich mit unserer Sünde zu befassen, doch Er kam auch, um unsere Wunden zu heilen. Beim Kreuz geht es um beides.

Bevor wir Heilung erfahren können, müssen wir erst unserem Schmerz begegnen und diesen ausdrücken und unser Widerstreben dies zu tun, überwinden. Wenn wir den schmerzhaften Erfahrungen voneinander zuhören und über Konflikte und Teilungen hinweg füreinander beten, trägt dies immens zur Heilung bei. Aber die wunderbarste Möglichkeit ist, unseren Schmerz Jesus zu geben – dem Schmerzensträger – und Ihm zu vertrauen, dass Er die Schmerzen des Lebens erlösen kann.



7. Der Dieb

Verluste verstehen, anerkennen und Hoffnung zur Wiederherstellung erlangen

Eine Passage in der Bibel, die für uns im Workshop von ‚Herzen heilen, Nationen verändern‘ eine große Bedeutung gewann, ist Johannes 10:10: „Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben.“

Der Dieb hat uns sowohl als Einzelpersonen, als auch als ethnische Gruppe beraubt. In diesem Kapitel legen wir den Fokus auf unsere gemeinsamen Verluste. Menschen, die an einem Konflikt beteiligt sind, glauben, dass der Verlust ihrer Gruppe der Größte sei oder sogar, dass sie die einzigen Opfer seien. Aus diesem Grund ist wichtig die gegenseitigen Erzählungen zu hören, sodass wir einander besser verstehen und mehr Mitgefühl füreinander entwickeln. Dieses Kapitel zeigt, dass alle in irgendeiner Form verlieren, weil es einen Dieb gibt, der jede Möglichkeit sucht die Menschheit von dem zu berauben, was Gott beabsichtigte.

1) **Der Dieb stiehlt Menschlichkeit**

Wenn wir uns in unserer sündigen, verletzten Welt umschauen, erkennen wir, dass Satan, der Dieb, tatsächlich sehr aktiv war. Da er all seine Privilegien durch Stolz und Rebellion verloren hat, will er uns nun von dem berauben, was Gott für uns bereitet hat. Jeder Mensch wurde beraubt, jede Volksgruppe und jedes Land wurden beraubt, jeder Kontinent wurde beraubt. Die Auswirkung auf unser individuelles Leben und das unserer Volksgruppe und unseres Landes ist enorm. Noch immer leben so viele von uns in Verleugnung und oft versuchen wir uns selbst davon zu überzeugen, kein Problem zu haben. Wir sind außerdem ignorant gegenüber den Verlusten anderer. Es ist ein wichtiger Schritt in unserem Heilungsprozess, unsere Verluste und die daraus entstandenen Lügen, die wir glauben, anzuerkennen. Es ist auch wichtig anzufangen, die Verluste anderer zu verstehen.

In einer Kultur der Schuldzuweisungen ist es gut hinter die Straftat zu blicken und zu sehen, dass jemand hinter all dem steckt, jemand der die ganze Menschheit zerstören will und die Erfüllung der Bestimmung Gottes verhindern will. Natürlich löst es niemanden von seiner Verantwortung, die Schuld Satan zuzuweisen. Gott hat selbst Adam und Eva nicht erlaubt, dies zu tun.

2) **Unseren Verlusten begegnen und sie akzeptieren**

Wir würden gerne verschiedene praktische Wege vorschlagen, mit denen eine Gruppe die erfahrenen Verluste verarbeiten kann.

a. Fokus auf verschiedene Ebenen von Verlusten

Wir könnten mit dem Kontinent anfangen und versuchen, die erfahrenen Verluste zu ermitteln. Dann fahren wir mit dem Land fort, den ethnischen Gruppen und der Kirche. Die Familie haben wir bereits berücksichtigt.

b. Eine Tabelle der Verluste und ihrer Konsequenzen anfertigen

- Materielle Verluste während des Konflikts. Diese sind leicht zu identifizieren.
- Innere Verluste, zum Beispiel, Liebe, Vertrauen, Frieden und so weiter.
- Die Konsequenzen – insbesondere der inneren Verluste

d. Den Verlusten unserer Gruppen ins Auge schauen und diese akzeptieren

Es kann sehr wirksam sein, wenn jede Gruppe erwägt, was ihnen geraubt wurde und ihre eigene Liste anfertigt. Es könnte außerdem hilfreich sein, die Liste in historische Abschnitte zu teilen, beispielsweise: während der Koloniezeit; vor, während, und nach der Apartheid; während starken Spannungen und so weiter. Am Ende der Liste ist es gut zu identifizieren, welche falschen, inneren Überzeugungen über Gott und sich selbst die eigene Gruppe angenommen hat. (Beispielsweise ist in Südafrika eine falsche Überzeugung, dass Gott ungerecht ist und Weiße bevorzugt, während die anderen ethnischen Gruppen die Verdammten sind). Anschließend ist es sehr hilfreich eine Liste der Verluste zu erstellen, die für alle anwesenden Gruppen zutreffen (zum Beispiel Wahrheit; Sicherheit; harmonische Beziehungen; etc.). Damit wird gezeigt, dass es aus Gottes Perspektive keine Gewinner gibt.

3) Einige der gemeinsamen Verluste und deren Konsequenzen während eines Konflikts

Wahrheit

Allen voran wurden wir der Wahrheit beraubt, weshalb Jesus den Dieb den „Vater der Lügen“ nennt (Johannes 8:44). Wir haben bereits die furchtbare Macht von Vorurteilen in Konflikten ermittelt. Wir enden damit viele Lügen, die sich auf jeden Aspekt unseres Lebens auswirken, zu glauben. Satan versucht sogar, das Wort Gottes von unserem Herzen wegzureißen (Matthäus 13:19). Er möchte Menschen in Knechtschaft halten und ihre Gedanken gefangen halten, doch mit Jesus gelang es ihm nicht (Johannes 14:30).

Vertrauen

Wo kein Vertrauen ist, gibt es keine bedeutenden Beziehungen. Wir werden argwöhnisch, ängstlich oder defensiv. Sogar die Gemeinschaft zwischen uns als Kinder Gottes bricht zusammen und die Kommunikation wird oberflächlich. Wenn wir zu viel Angst haben die Dinge zu teilen, die uns auf dem Herzen liegen, leben wir einsam und isoliert, selbst wenn wir von vielen Menschen umgeben sind.

Liebe

Wo keine Liebe ist, ist Selbstsucht. Wir versinken in unseren eigenen Interessen und hören auf, uns um die Bedürfnisse anderer zu kümmern. Negative Gefühle anderen gegenüber können sich zu Hass entwickeln. Damit wird eine Tür für alle Arten der Sünde und Boshaftigkeit geöffnet. Friede und Sicherheit

Ein Mangel von äußerem und innerem Frieden schafft Ruhelosigkeit, Angst, Sorge und eine Unfähigkeit sich zu entspannen, sicher zu fühlen und tief zu schlafen.

Hoffnung

Die Hoffnung zu verlieren, raubt unsere Sicht auf Gottes Plan und seine Bestimmung für unser Leben. Die Zukunft sieht düster und bedrückend aus. Wir haben an nichts Interesse, keine Motivation, keine Energie für Veränderung zu arbeiten, keinen Willen weiterzumachen. Es ist wie ein Licht, das in uns ausgeht.

Würde

Sowohl die Unterdrückten als auch der Unterdrücker verlieren die Menschlichkeit, die Gott für sie beabsichtigte, sodass sie ihre Würde verlieren. Satan will Menschen ihres Wertes berauben. Er hasst die Bestimmung, die Gott für uns hat und will uns stattdessen auf sein Niveau herunterziehen.

Rechtschaffenheit

Wenn wir Gottes Moral für unsere Gesellschaft verlieren, wird eine Tür für jede Art von Bosheit geöffnet. Unser Gewissen ist „gebrandmarkt“ (1. Timotheus 4:2), sodass wir unfähig sind zwischen richtig und falsch zu unterscheiden. Andere verlieren den Mut, dem Bösen zu widerstehen. Wir erliegen Angst, Hass und Stolz.

Gerechtigkeit

Ungerechtigkeit erschafft Groll und das Gefühl der Entrüstung in unseren Herzen. Gott hasst jede Art von Ungerechtigkeit. Chronische Ungerechtigkeit ist eine ernsthafte Sünde gegen jedes Land und jedes Individuum und löst unsere Menschlichkeit auf. Das Anstauen von Zorn entlädt sich oft in Gewalt.

Glaube

Das Wertvollste, das wir haben, ist unser Glaube. Es ist wertvoller als Gold (1. Petrus 1:7). Für Christen ist der Glaube der Schlüssel zu allem – der Schlüssel zu Errettung, der Liebe Gottes, der Hoffnung für die Zukunft. Glaube ist, was Satan jedem wegnehmen möchte. Wenn wir den Glauben an einen liebenden Gott verloren haben, haben wir alles verloren.

All das oben genannte zieht eine Wunde in unserem Herzen nach sich, sowohl als Einzelner, als auch als Land. Aber die schlimmste Folge ist der Verlust des Glaubens an einen liebenden Gott, weil dies das Fundament jeder Heilung ist. Wenn Satan uns die Hoffnung weggenommen hat, dass Gott ein guter Gott ist, der uns liebt, sind wir von der Quelle der Heilung und Wiederherstellung getrennt.

4) Hoffnung auf Wiederherstellung

Wir können Gott für den zweiten Teil von Johannes 10:10 preisen: „Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben.“ Der Dieb hat nicht das letzte Wort! Jesus sagt: „Ich kann das, was der Dieb gestohlen hat, wiederherstellen, und dir sogar mehr als zuvor geben! Ich kann dir Leben in all seiner Fülle geben.“

Wir müssen klarstellen, dass nicht alles wiederhergestellt werden kann. Unsere Geliebten, die gestorben sind, können uns in diesem Leben nicht wieder zurückgebracht werden. Es kann auch sein, dass unsere materiellen Dinge nicht ersetzt werden. Aber wenn wir uns noch einmal anschauen, was uns alles gestohlen wurde (Wahrheit, Beziehungen, etc.), sehen wir, dass es Dinge sind, die Gott für uns alle wiederherstellen will. Dies sind die Schätze des Herzens, die Dinge, auf die es wirklich ankommt.

Matthäus 12:29 spricht vom Fesseln des „Starken“, um in sein Haus einzudringen und seinen Besitz zu plündern. Am Kreuz hat Jesus den „Starken“ gefesselt. Jetzt liegt es an Seiner Kirche wiederzugewinnen, was der Dieb von uns genommen hat.

In Matthäus 16:18 steht, dass Jesus Seine Kirche bauen wird und „des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen“. Viele glauben, dass wenn die Hölle die Kirche angreift, diese keinen Erfolg haben wird. Aber wann haben Pforten jemals jemanden angegriffen? Bedeutet es nicht vielmehr, dass wenn die Kirche auf die Pforten der Hölle stößt, um die gestohlenen Güter zurückzuerlangen, die Tore nicht geschlossen bleiben können? Das ist unsere Herausforderung als Kinder Gottes. Wir können sitzen bleiben und unsere Verluste für immer betrauern, oder wir können uns erheben und im Lichte des Sieges des Kreuzes aufzustehen, entschlossen, die wichtigen Dinge zurückzuholen, die der Dieb uns gestohlen hat.

In 1. Samuel 30 wird berichtet, wie David und seine Männer aus der Schlacht nach Hause zurückkehren, nur um herauszufinden, dass ihr Heim durch Feuer zerstört, ihre Frauen und Kinder gefangen genommen und ihr Besitz geplündert wurde. Sie weinten so lange, bis sie nicht mehr

weinen konnten. Dann, zu Davids Entsetzen, wandten sich seine Männer ihm zu und wollten ihn steinigen! Dann aber lesen wir die erstaunlichen Worte: „Aber David fand Kraft im Herrn“. Er bat um Gottes Führung und schlug vor, dass sie gehen und alles zurückholen, was ihnen genommen wurde. Später im Kapitel sehen wir, dass sie wieder alles zurückerlangt haben. Wir können viel von dieser Geschichte lernen. Wir können sitzen bleiben und unsere Verluste für immer betauern. Wir können anfangen, unsere Leiter zu beschuldigen. Oder wir können uns erheben und im Lichte des Sieges des Kreuzes entschlossen sein, die wichtigen Dinge, die der Dieb uns gestohlen hat, zurückzuholen.

Persönliche Reflektion

- Was wurde in der Geschichte deines Landes von deiner Gruppe gestohlen?
- Was hat der Dieb von dir persönlich gestohlen?
- Welche Auswirkungen hat(te) dieser Verlust auf deine (emotionalen) Herzensüberzeugungen über Gott, dich selbst und andere?
- Was denkst du, möchte Jesus für dich und dein Volk wiederherstellen?

Kernaussagen

- Das Größte, was uns Satan, der Dieb, gestohlen hat, ist die Wahrheit über Gott, über andere und über uns selbst.
- Satan hat uns auch der harmonischen Beziehungen zueinander und zu Gott bestohlen.
- Jesus kam, um das wiederherzustellen, was der Dieb uns genommen hat – und das grenzenlos.

8. Das verletzte Herz

Verletzung, ihre Ursachen und Folgen

Im letzten Kapitel haben wir gesehen, dass der Dieb sehr aktiv war. Als Folge liegen wir weit hinter dem herrlichen Leben zurück, das Gott für uns bestimmt hat. Sündhaftigkeit ist nicht unser einziges Problem als Menschen. Wo Sünde ist, werden Menschen verletzt. Wir werden von unseren eigenen Sünden verletzt, wenn gegen uns gesündigt wird und auch durch erlebten Mangel in unserem Leben. Dies hat zur Folge, dass wir stark verletzte Menschen sind und in unserer Verletzung oft anderen wehtun.

1) Verletzung verstehen

Um besser zu verstehen, wie verletzt wir sind, lasst uns Gottes ursprünglichen Plan für diese Welt betrachten:

Gottes ursprünglicher guter Plan für:

a. Die Familie, in der wir aufgewachsen sind

Gottes vollkommener Plan für eine gesunde menschliche Entwicklung war:

- Elternschaft, die Gottes Charakter genau zeigt
- Kinder, die wissen, dass sie geliebt sind, dass sich um sie und für sie in jeglicher Weise gesorgt wird und sie sich deshalb völlig sicher fühlen in:
 - Dem, der sie sind (Identität)
 - Dem, der sie sein werden (Bestimmung)
 - Ihren Beziehungen (Zugehörigkeit).

b. Die Gesellschaft, in der wir leben

- Beziehungen, die von Liebe, Selbstlosigkeit, gegenseitigem Respekt und von Wertschätzung gekennzeichnet sind – ohne Gier, ohne gegenseitiges Ausnutzen.
- Ein starkes Gemeinschaftsgefühl, bei dem Leute füreinander sorgen und gegenseitige Interessen berücksichtigen.
- Eine Regierung, deren Motivation es ist, ein gerechtes Führungsverhalten zu zeigen und aufrichtig Sorge für das gesamte Volk zu tragen. Keine Machtkämpfe, keine Ungerechtigkeit, keine Korruption.

c. Die Schöpfung im Allgemeinen

- Alles wirkt in Harmonie unter Gottes Leitung zusammen.
- Keine Naturkatastrophen, keine Krankheiten.

Aber der Mensch erhob sich und Gottes Plan wurde zerstört

Sünde hat die Familie, die Gesellschaft und die Schöpfung schwer zerrissen, sodass die Menschheit in allen drei Bereichen Verletzung erfuhr. Darüber hinaus können nicht nur Individuen, sondern ganze Gruppen verletzt werden. Selbst die Schöpfung war betroffen (Hosea 4:1-3). Da wir alle in einer sündigen Welt leben, wurden wir zu einem bestimmten Grad verwundet. Es gibt verschiedene Arten der Verwundung – Verlassenwerden, zerbrochenes Vertrauen, Enttäuschung und Mängel aller Art miteingeschlossen.

Ablehnung aufgrund der Ethnie oder Herkunft

Es scheint, dass die größte Verletzung, die ein Mensch erfahren kann, Ablehnung ist. Jeder ethnische Konflikt oder Konflikt aufgrund der Herkunft ist eine Form von Ablehnung in irgendeiner Art und Weise. Ablehnung ist so schmerzhaft, weil sie eine „Botschaft“ beinhaltet – dass wir wertlos, nicht liebenswert sind und es keinen Platz für uns gibt. Jeder Konflikt aufgrund der Herkunft oder der Ethnie ist eine Form der Ablehnung.

Unsere Ethnie und Herkunft spielen eine bedeutende Rolle in der Herausbildung unserer Identität, also ist jeder Angriff auf unsere Ethnie oder Herkunft ein Angriff auf unser Kerndasein. Wenn eine Person wegen ihres Verhaltens verschmäht oder abgelehnt wird, kann sie versuchen es zu ändern, aber was sollen wir tun, wenn wir wegen unserer Ethnie oder Herkunft verfolgt werden? Es kann zu einem Gefühl der Verzweiflung führen. Die Wunde in unserer Seele, die von Ablehnung aufgrund unserer Ethnie oder Herkunft kommt, reicht sehr tief. Selbst Ungerechtigkeit und jede Herabsetzung ist eine Form von Ablehnung.

2) Verwundung ist ein biblisches Konzept

In Sprüche 18:14 steht „Eines Mannes Geist erträgt seine Krankheit; aber einen niedergeschlagenen Geist, wer richtet den auf?“ Ein verwundetes Herz hat ernsthafte Konsequenzen für unsere Fähigkeit, mit dem Leben zurechtzukommen. „Ein fröhliches Herz bringt gute Besserung, aber ein niedergeschlagener Geist dörft das Gebein aus.“ (Sprüche 17:22). Verdorrte Glieder sind sehr schmerzhaft, sie sind steif und unflexibel und sie sind spröde und leicht zerbrechlich. Das ist ein symbolisches Bild, wie unser Leben mit einem verletzten Herzen aussehen kann. Gott versteht das und lässt uns in Seinem Wort wissen, dass Er jenen mit zerbrochenen Herzen besonders nah ist. „Nahe ist der HERR denen, die zerbrochenen Herzens sind, und die zerschlagenen Geistes sind, rettet er.“ (Psalm 34:18).

Jesaja 42:3 beschreibt den Dienst Jesu mit „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten. [...]“ Diese beiden Metaphoriken geben uns ein lebhaftes Bild eines verwundeten Herzens. Das geknickte Rohr steht nicht mehr gerade, sondern ist gebückt. So können wir innerlich sein: Nicht mehr gerade, mit erhobenem Kopf stehend, sondern eher geknickt und gebeugt. Des Weiteren können wir den menschlichen Geist als eine in uns brennende Flamme verbildlichen. „Der Geist des Menschen ist eine Leuchte des HERRN, durchforscht alle Kammern des Leibes.“ (Sprüche 20:27). Die Verletzungen des Lebens können die Flamme in uns dazu bringen immer schwächer zu leuchten, bis dass nur noch ein glimmender Docht übrig bleibt.

Jesus würde nie das verletzte Schilfrohr brechen. Vielmehr: „Der HERR stützt alle Fallenden, er richtet auf alle Niedergebeugten.“ (Psalm 145:14; 146:8), „Viele sagen von mir: Es gibt keine Rettung für ihn bei Gott!“ (Psalm 3:3). „Und ich habe die Stangen eures Joches zerbrochen und euch aufrecht gehen lassen.“ (3. Mose 26:13). Er wird nie den glimmenden Docht auslöschten, vielmehr atmet Er neues Leben in unsere ohnmächtig werdenden Geister. „In der Höhe und im Heiligen wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen.“ (Jesaja 57:15). (Es ist erwähnenswert, dass der Kontext von Jesaja 42:3 ausschließlich Gerechtigkeit behandelt. Jesus, Gottes Diener, „[bringt] in Treue das Recht hinaus. Er wird nicht verzagen noch zusammenbrechen, bis er das Recht auf Erden aufgerichtet hat.“).

3) Wie Wunden uns beeinträchtigen

Trauma

Wir können traumatisiert werden. Trauma beschreibt physische, mentale und emotionale Auswirkungen auf eine Person, die sehr tragische Umstände erlebt hat. Die Auswirkungen eines Traumas können für uns erschweren, mit dem Alltag zurechtzukommen. Es gibt spezifische Anzeichen dieses Zustands, die international anerkannt sind. Diese werden im Anhang beschrieben.

Unsere Überzeugungen

Eine Weise das Ausmaß unserer Verletzungen zu messen, ist zu schauen, inwieweit sie unsere tiefen inneren Überzeugungen beeinträchtigen. Oft empfangen wir an einer Stelle der Verletzung, insbesondere durch Ablehnung, eine „Botschaft“ über uns selbst, über andere, über das Leben und insbesondere über Gott. Dies wiederum bestimmt, was wir tief in uns glauben. Satan wird der Vater der Lügen genannt und seine größte Waffe ist es, uns zu verleiten, Lügen tief in unserem inneren Glauben zu schenken.

Wir kennen Personen, die durch furchtbare Tragödien gegangen sind, aber mit unbeschädigten, fundamentalen Glaubensüberzeugungen wieder herausgekommen sind. Sie wissen, dass sie von einem gerechten, liebenden Gott, der ihnen Wert gibt und sie von ihrem Leid erlösen kann, geliebt sind. Sie werden, natürlich, den Schmerz des Verlustes erfahren, aber dann fähig sein weiterhin in einer gesunden Beziehung mit Gott, anderen und sich selbst zu leben. Wir können schlussfolgern, dass sie nicht so ernst verletzt wurden.

Es gibt Andere, die durch ähnliche Umstände gegangen sein mögen, aber mit dem Gefühl völliger Wertlosigkeit herausgekommen sind. Es gibt keinen Ort, an dem sie sich sicher fühlen und sie haben ihr Vertrauen in einen liebenden Gott verloren. Wir schlussfolgern, dass sie tief verletzte Personen sind.

Wir reagieren sündhaft

Obwohl gegen Ihn ernsthaft gesündigt wurde, hat Jesus nie sündig reagiert (1. Petrus 2:22-23). Wir jedoch, aus unserer Verletzung heraus, reagieren gewöhnlich sündhaft, anstatt uns Gott anzuvertrauen, so wie Jesus es tat.

a. Wir fällen Urteile

Das bedeutet, wir sprechen in unserem Herzen gegen jemanden ein Urteil aus, wir verdammen sie, wir haben keine Hoffnung für ihre Zukunft. Die Bibel nimmt Richten sehr ernst und spricht, dass wir jedes Urteil, das wir aussprechen, zurückempfangen (Matthäus 7:1-5).

b. Wir treffen starke innere Entscheidungen, vielleicht ohne, dass wir es bemerken

Diese inneren Entscheidungen werden unsere gesamten Lebensansichten beeinflussen. Zum Beispiel:

- Ich werde nie wieder jemandem vertrauen!
- Ich werde nie zulassen, dass ich verletzbar oder schwach bin.
- Ich werde nie wieder etwas Gutes erhoffen, dann werde ich nicht enttäuscht werden.

c. Wir geben verdrehten inneren Überzeugungen Raum, die gewöhnlich auf Urteilen basieren

Eine Überzeugung ist sehr machtvoll. Sie begründet unsere Gefühle und Verhalten. Einige der verdrehten inneren Überzeugungen, die wir haben könnten, sind:

- Ich/meine Gruppe werde/n immer Opfer sein.
- Niemand kümmert sich wirklich um mich.
- Niemand ist vertrauenswürdig.
- Ich bin auf mich alleine gestellt.

Vorurteile sind auch Beispiele von verdrehten Überzeugungen.

d. Wir ziehen uns zu unserer eigenen Gruppe zurück

In unserer Verletzung grenzen wir uns von einer oder mehreren anderen Gruppen ab und entscheiden uns, niemandem zu vertrauen und zu niemanden, als unserer eigenen Gruppe, eine Beziehung zu haben.

In Galater 6:7 lesen wir, dass wir ernten werden, was wir säen. Das gilt auch im Bereich unserer inneren Überzeugungen. Jesus sagte: „Euch geschehe nach eurem Glauben!“ (Matthäus 9:29). So wie der Glaube an Gott die Tür für Sein Handeln öffnet, so haben auch negative Überzeugungen die Kraft zur Realität zu werden (Hiob 3:25) und werden Auswirkungen auf unser ganzes Leben haben.

4) Die Ernsthaftigkeit ungeheilter Wunden

Wir alle wissen, was mit ungeheilten Wunden passiert – sie infizieren sich. Wenn sie nicht behandelt werden, kann sich das Gift der infizierten Wunde im ganzen Körper verteilen und sich manchmal sogar als lebensgefährlich erweisen. Offene, infizierte Wunden ziehen außerdem Fliegen an. Einer der Namen Satans in der Bibel ist Beelzebub, was „Der Herr der Fliegen“ bedeutet (Matthäus 10:25, 12:24-27). Genau wie infizierte physische Wunden Fliegen anziehen, so können ungeheilte innere Wunden über die Zeit hinweg eine offene Tür für dämonische Aktivitäten in einem Einzelnen oder in einem Land werden.

In jedem Land, in dem wir gearbeitet haben, erkennen wir ein ähnliches Bild von ungeheilten Wunden und ungelösten Konflikten, die oft mehrere Generationen zurückgehen. Es überrascht nicht, dass der Herr in Jeremia 6:14 und 8:11 bekümmert ist und sagt: „und sie heilen den Bruch der Tochter meines Volkes oberflächlich und sagen: Friede, Friede! - und da ist doch kein Friede.“

Es ist tröstend zu wissen, dass Gott unsere Verletzung genauso ernst nimmt wie unsere Sündhaftigkeit. Er hat Verständnis für das verwundete Herz und ist voller Mitgefühl. Er weiß, dass Herzenswunden unser ganzes Leben beeinflussen können und Er will uns heilen. In Jeremia 30:12-13 lesen wir, dass menschlich gesprochen, das Heilen von tief verletzten Herzen unmöglich ist, aber wir können jubeln, dass uns Gott nur ein paar Verse später (Jeremia 30:17) verspricht, uns wieder gesund zu machen und unsere Wunden zu heilen. Wir werden uns dies in Kapitel 9 etwas genauer anschauen.

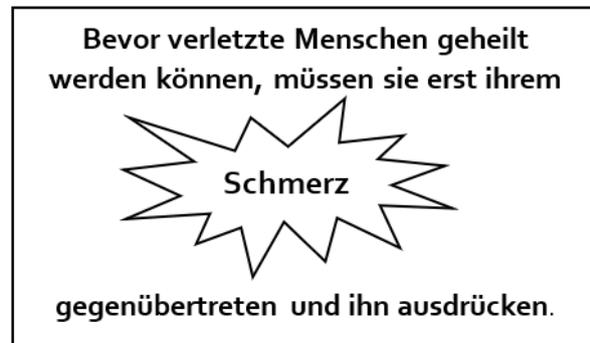
5) Heilung beginnt damit, unsere Wunden einzugestehen

Es ist allgemein anerkannt, dass Menschen fähig sein müssen, ihren Schmerz, Ärger und ihre Traurigkeit auszudrücken, um den Heilungsprozess voranzubringen. Aber für viele von uns ist dies eine schwere Aufgabe.

Was macht es für uns schwierig, Schmerz auszudrücken?

- Stolz. Wir könnten es vorziehen unseren Schmerz zu verleugnen, ihn zu unterdrücken und stark zu wirken.
- Die Unfähigkeit, jemandem zu vertrauen.

- Der Glaube, dass das Sprechen über den Schmerz diesen nur schlimmer werden lässt.
- Die Angst verletzbar zu sein, falls Menschen
 - Sich nicht kümmern, oder möglicherweise sogar lachen
 - Sich unsere Verletzbarkeit zunutze machen
 - Uns verurteilen oder verdammen
- Die Angst verrückt zu werden. „Wenn ich anfangen zu weinen, höre ich vielleicht nie auf!“
- Kulturelle Ansichten (zum Beispiel die britische Denkweisen: eine harte Oberlippe; trage dein Herz nicht am Ärmel; große Jungen weinen nicht.)
- In manchen Fällen ist es aus politischen Gründen gefährlich Schmerz auszudrücken, insbesondere wenn unsere Ansichten nicht als „politisch korrekt“ betrachtet werden und das Unrecht nie offen zugegeben wurde
- Ein falsches Verständnis, was es bedeutet geistlich zu sein. Manche Kirchen lehren, dass wir immer siegreich sein sollten und leider kann das dazu führen, dass manche Leute anfangen eine „Maske zu tragen“ und sich selbst verstecken.



Allerdings ist es sehr gefährlich, Schmerz zu unterdrücken. Menschen, die Schmerz, Wut oder Verbitterung in ihren Herzen verstecken, sind eher anfällig für physische oder psychische Krankheiten. Sie sind unfähig in ihrem Leben voranzuschreiten und den Weg in Richtung Heilung zu gehen. Das bedeutet auch, dass Konflikte nicht gelöst sind, was ernste Konsequenzen in der Geschichte unseres Landes haben kann.

Wie überwinden wir unseren Widerstand?

Verschiedene Kulturen lehren verschiedene Dinge. Wie können wir beurteilen, welche Kultur richtig liegt? Wir müssen auf die Schrift zurückgreifen. Alle Kulturen können von der Bibel lernen – sie ist höher als alle Kulturen. Was lehrt die Bibel über das Zeigen von Emotionen? Beachte, dass viele Beispiele von Emotionen in der Bibel ausgedrückt wurden. Zum Beispiel:

- Hannah brachte wegen ihrer Kinderlosigkeit und der Art, wie deswegen über sie hergezogen wurde, Schmerz zum Ausdruck (1. Samuel 1:10, 15-16)
- David drückt in vielen Psalmen Schmerz aus, weil er Opfer von Ungerechtigkeit ist (Psalm 5, 7, 10, 12, 13, 22, 31, 69 etc.).
- Jeremia trauert über das Befinden seines Volkes (Jeremia 8:18-9:1).

Jesus war der perfekte Mensch, jedoch hatte er die Freiheit all seine Emotionen angemessen auszudrücken (Johannes 11:35, Lukas 19:41, Hebräer 5:7). Er trug keine Maske! Sein Herz war transparent. Er hatte keinen Hochmut oder Angst vor der Meinung anderer. Wenn Jesus die Freiheit hatte, Seine Emotionen auszudrücken, können auch wir diese Freiheit haben. Er versteht uns vollkommen. Ermüdet und schwer beladen können wir zu Jesus ans Kreuz kommen und unsere Schmerzenslast ablegen. Wir werden entdecken, dass Gott darauf wartet uns zu trösten. Die Kirche muss ein sicherer Ort sein, an dem Menschen ihrer Wunden bewusst werden, diese annehmen können und Heilung finden.

In Fällen, in denen es immer noch keine Gerechtigkeit gibt, können Christen anderen Menschen helfen, Gott als den gerechten Richter zu erkennen, indem man Ihm alles anvertraut, so wie Jesus es am Kreuz getan hat (1. Petrus 2:23). Christen können außerdem ihre priesterliche Rolle einnehmen und im Namen der Täter „in den Riss treten“. Den Platz des Täters einzunehmen – in den Riss zu treten – ist eine kraftvolle Methode anderen dabei zu helfen, Heilung zu finden. Selbst für Wunden, die jahrelang verdrängt wurden. Wir werden in Kapitel 13 genauer darauf eingehen.

Im Bild links unten sehen wir jemanden, der durch verschiedene Arten traumatischer Erfahrungen geht, aber dennoch den Eindruck vermittelt, alles sei „gut“ (als ob eine Maske getragen wird). Das rechte Bild zeigt eine Person, die das Risiko eingeht, die Maske zu entfernen und ehrlich ihr Leid zeigt. Aber wir sehen auch die Hand Gottes, die sie hält und ihr das Gefühl gibt, sicher zu sein.



Persönliche Reflektion

- Welche Symptome eines verletzten Herzens entdeckst du in deinem Leben?
- Welchen falschen Überzeugungen räumt dein Herz einen hohen Stellenwert ein?
- Welche Überzeugungen hat deine Kultur (und deine Familienkultur) über das Ausdrücken von Gefühlen?
- In welcher Weise beeinflussen dich diese Überzeugungen?

Kernaussagen

- Verletzung ist eine Folge von Sünde, die in diese Welt gekommen ist und Ablehnung aufgrund von Ethnie oder Herkunft ist eine tiefe Verletzung.
- Wenn wir verletzt sind, fangen wir an Satans Lügen über uns, andere und über Gott zu glauben und dies beeinflusst unser Verhalten.
- Gott nimmt unsere Verletzung genauso ernst wie unsere Sündhaftigkeit und möchte, dass wir unseren Verletzungen begegnen und sie akzeptieren, sodass wir geheilt werden können.

9. Gottes Antwort auf menschliches Leid

Jesus als Träger von Sünde und Schmerz

Was war Gottes Antwort auf all das Böse, all die Ungerechtigkeit, all den Schmerz in dieser Welt? Er kam in Jesus in die Welt um zum größten Leidtragenden zu werden, um Verantwortung für alles auf sich zu nehmen, obwohl Er nicht schuldig war und um die größte Ungerechtigkeit, die es je gab, zu erfahren. (Das nimmt natürlich nicht unsere Verantwortung Schuld zuzugeben, sie auf uns zu nehmen und Buße zu tun). Er kam, um alles am Kreuz auf sich zu nehmen, die Schuld und Strafe für alle zu tragen und Sühne zu leisten. Indem Er dies tat, wurde Er sowohl Träger von Sünde als auch von Schmerzen.

1) Jesus nimmt unseren Schmerz und unsere Sünde

Johannes der Täufer traf die erste öffentliche Aussage über Jesus am Anfang seines Dienstes: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!“ (Johannes 1:29). Jesus machte die erste öffentlich Aussage in der Öffentlichkeit über Seinen Dienst als Er die Papierrolle in der Synagoge in Nazareth nahm (Lukas 4:14-21) und aus Jesaja 61 vorlas. Er sagte: „[...] weil Er mich gesandt hat, um zu verbinden die zerbrochenen Herzens sind“. Wenn wir nur lehren, wie Jesus in diese Welt kam, um unsere Sünde wegzunehmen, lehren wir nur das halbe Evangelium. Sünde ist nicht unser einziges Problem. Wir sind nicht nur durch unsere eigenen Sünden verletzt, sondern auch durch die Sünden anderer. Wenn Jesus nur für Sünde kam, was würden wir mit unserem Schmerz tun?

Die herrliche Botschaft des Evangeliums ist, dass Jesus am Kreuz sowohl Sünde, als auch Schmerz, übernimmt. In Jesaja 53:4 steht: „Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen.“ Die hebräischen Worte, die hier genutzt werden, bedeuten Schmerz und Angst. Jesus hat nicht nur unsere Sünden am Kreuz getragen, sondern auch die Konsequenzen davon, dass Sünde in dieser Welt ist. Am Kreuz sagt Jesus: „Nennt mich schuldig. Gebt mir alle Sünden und Sorgen der Welt. Ich werde an eurer Stelle leiden.“

Jesus versteht Leid

Jesus erfuhr viel Leid während Seines irdischen Lebens. Es wurde prophezeit, dass Er „ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt“ und „verachtet“ sein würde. (Jesaja 53:3). Als Er in die Welt kam, gab es keinen Ort, an dem Er geboren werden konnte und Seine Eltern mussten Ihn in einem dreckigen, stinkenden Kuhstall empfangen. Als Er sehr klein war, mussten Er und Seine Familie als Geflüchtete nach Ägypten fliehen. Die Leute in Seiner Heimatstadt Nazareth betrachteten Ihn als unehelich. Er wuchs in Armut auf und übernahm Knechtsarbeit. Während Seines irdischen Dienstes wurde Er von Seiner eigenen Familie missverstanden und Er wurde von der Regierung und von religiösen Leitern verhöhnt und abgelehnt.

Es ist daher eindeutig, dass Jesus Leid versteht! Obwohl Er Seinen Sohn liebte, hat Gott Ihn nicht vom Leid beschützt. In Hebräer 2:10 lesen wir, „Denn es geziemte ihm, [...] den Urheber ihrer Rettung durch Leiden vollkommen zu machen.“

Leid, durch das Jesus gegangen ist

- Er wurde von einem Freund verraten
- Er wurde von Seinem eigenen Volk abgelehnt
- Er wurde geschlagen, verhöhnt, bespuckt

- Er wurde nackt ausgezogen
- Er trug ein schweres Kreuz
- Er wurde gekreuzigt
- Er wurde von Seinem himmlischen Vater verlassen

Manche fragen sich immer noch „Wie kann Jesus wohl mein Leid verstehen? Er hat niemals Seine ganze Familie im Genozid verloren! Er weiß nicht, wie es sich anfühlt, eine vergewaltigte Frau zu sein!“ Es stimmt, dass trotz all dem erfahrenen Leid, Jesus in seinem irdischen Leben nicht buchstäblich jede Form des Leids erfahren hat, selbst auf seinem Weg zum Kreuz. Aber Jesus vollbrachte etwas weit Größeres am Kreuz als sich mit menschlichen Erfahrungen zu identifizieren!

2) Für Jesus ist das Kreuz ein Ort der Übernahme, nicht der Identifizierung

In Seiner Taufe im Jordan, hat sich Jesus mit den Sündigen identifiziert. Aber am Kreuz wurden alle Sünden der Welt und ihre Konsequenzen auf Ihn übertragen. Was am Kreuz geschah, ist erstaunlicher als wir uns je vorstellen konnten. Das Opfer Jesu ist genug um mit der gesamten Sünde und all dem Schmerz der Welt umzugehen - nicht nur unsere individuelle Sünde, jeder Konflikt, jedes Massaker, jede Ungerechtigkeit, jede Tragödie.

In 2. Korinther 5:21 wird uns berichtet, dass Jesus, obwohl perfekt und ohne eine einzige Sünde begangen zu haben, „für uns zur Sünde gemacht“ wurde. Auf eine Art, die wir nie verstehen werden, wurden Ihm *alle* Sünden dieser Welt ans Kreuz übertragen und Er erfuhr das gesamte Grauen der menschlichen Sündhaftigkeit. In gleicher Weise wurde Ihm auch *all* unser Schmerz übertragen. Der gesamte tragische menschliche Zustand war da. Als Jesus am Kreuz hing, trug Er die Schuld des Vergewaltigers und gleichzeitig trug Er den Schmerz des Vergewaltigungsopfers; Er wurde sowohl Mörder als auch Opfer; Er wurde der Dieb und der, der bestohlen wurde. Er wurde sowohl Vergewaltiger, als auch das Opfer einer Vergewaltigung. Er fühlte *all* dies! Er lehnte sogar die Galle ab, die den Schmerz betäuben würde.

3) Wie wir unsere Schmerzen loswerden

Wir wissen, wie wir Menschen mit ihrer Sünde helfen können – wir sagen ihnen, sie sollten diese bekennen und vor das Kreuz Jesu bringen. Wir sagen nicht, „Vergiss es einfach und denke an etwas anderes“, weil wir wissen, dass wir sie bekennen müssen, um sie loszuwerden. Das Gleiche gilt für Schmerz. Trotzdem neigen wir dazu, Menschen zu raten, einfach ihre Schmerzen zu vergessen. Aber auf diese Weise werden wir nie geheilt werden. Indem Er unsere Betrübnis und Sorge hört, sagt Jesus: „Lass mich an deiner Stelle die Schmerzen tragen“. Wenn wir unseren Schmerz und unsere Verletzung in unseren Herzen verstecken, können wir sie nicht zu Jesus zur Heilung bringen.

Betrachte die Geschichte von Lazarus, dem Bruder von Maria und Martha, der gestorben ist und in ein Grab gelegt wurde (Johannes 11:1-44). Bei seiner Ankunft bat Jesus, dass der Stein vom Grab genommen wird. Martha antwortete protestierend „Aber Lazarus war schon vier Tage dort. Es wird übel riechen, wenn wir den Stein wegnehmen!“ Nichtsdestotrotz bestand Jesus darauf, dass der Stein weggenommen wird. Anschließend rief Er Lazarus dazu auf, aus dem Grab zu kommen. Jesus wusste, dass hinter dem Stein Gestank sein würde, aber Er hätte Lazarus nicht rufen können, solange der Stein nicht weggenommen würde. In der gleichen Weise kennt Jesus den Schmerz, den wir in unserem Herzen vergraben haben und den „Gestank“ von unseren eiternden, ungeheilten Wunden. Er will unsere Herzen heilen, doch solange wir Ihm nicht Zugang zu unseren Wunden geben und Jesus einladen, unsere Herzen zu heilen, kann Er uns nicht heilen.

Am Kreuz hat Jesus für unsere Sünden und unseren Schmerz ganz mit Seinem Blut bezahlt. Er gab Sein Leben, sodass wir von ihnen frei sein können. Jesaja 53:3 sagt, dass wir Jesus verachtet und nicht wertgeschätzt haben. Wenn ich meinen Schmerz festhalte und diesen Jesus nicht geben möchte, zeige ich damit immer noch keine Wertschätzung und keinen Respekt Jesus gegenüber. Er wird vergeblich gestorben sein, wenn das der Fall ist. Es ist, als ob ich Jesus sage "Ich brauche Dein Opfer nicht. Ich kann meinen Schmerz selbst tragen." Ich kann Ihm Wertschätzung geben, indem ich Ihm das gebe, was Ihm nun rechtmäßig gehört – meine Sünde und meinen Schmerz.

Unsere Herzen vor Gott auszuschütten ist biblisch

Der einzige Weg von den Schmerzen des Lebens geheilt zu werden, ist indem wir all unseren Schmerz vor das Lamm Gottes bringen und Ihn alles an unserer Stelle tragen lassen. Die Psalmen ermutigen uns, unsere Herzen vor Gott auszuschütten.

- Psalm 142:1-2 David war sehr ehrlich; Er hat die Dinge in seinem Herzen nicht versteckt.
- Psalm 62:8 Alle Menschen sollten ihre Herzen vor Gott ausschütten
- Psalm 56:8 Wenn wir unseren Schmerz ausschütten, fängt der Herr unsere Tränen auf. Unser Leid ist für Ihn kostbar (Psalm 72:14; 116:15). Er zählt all unsere Tränen und unseren Schmerz.



In Klagelieder 2:19 steht "Schütte wie Wasser dein Herz aus vor dem Angesicht des Herrn!"

Als Christen können wir unendlich dankbar sein, dass Gott einen Ort bereitet hat, zu dem wir unseren Schmerz bringen können. Für Ungläubige ist die einzige Möglichkeit, die sie haben, über ihren Schmerz zu reden. Obwohl das helfen wird, können sie, je mehr sie über den Schmerz sprechen, mehr und mehr in die Falle des Selbstmitleids hineingeraten. Ein christlicher Leiter hat es so ausgedrückt: Es ist möglich, einen Götzen aus dem Schmerz zu machen und den Thron unseres eigenen Leids anzubeten. Für einige kann ein Opfer zu sein Teil ihrer Identität werden.

Als Gläubige haben wir das Privileg zu wissen, dass Jesus der Träger unserer Schmerzen ist. Wir können von der schweren Last des Schmerzes, die wir getragen haben, befreit werden. Wenn wir Sünde ans Kreuz bringen, müssen wir diese bekennen, aber es gibt keine Notwendigkeit zu bekennen, dass man Schmerz fühlt. Wir mögen Bitterkeit oder den Wunsch nach Rache verspüren, den wir bekennen sollten, aber es gibt keine Notwendigkeit für Schmerz Buße zu tun. Gottes Herz ist voller Schmerz (1. Mose 6:6) und es gibt genug Platz im Herzen Gottes für all den Schmerz unseres Landes! Unseren Schmerz am Kreuz lassend, können wir uns von den Lügen, die wir als Folge unserer Verletzung geglaubt haben, entsagen. Dann sind wir frei, vorwärts zu gehen und wieder anzufangen, zu leben.

Aber es gibt noch mehr gute Nachrichten!

4) Wie kann Leid uns zum Gewinn statt zum Verlust werden?

Wir können Gottes Mitgefühl empfangen

Es gibt einen Aspekt des Mitgefühls von Gottes Herzen, das wir inmitten des Leids erfahren können und das wir sonst niemals kennenlernen würden. Leid kann uns als Christen deshalb ausstatten, Leidenden in unserem Umfeld zu dienen. Wenn Gott Christen beschützen würde, sodass sie niemals leiden würden, wie könnten wir dann glaubhaft für die Leidenden sein? Sie würden das Gefühl haben, dass wir sie nicht verstehen. Indem wir aber Gottes Mitgefühl inmitten unseres Leids erfahren und Seinen Trost empfangen, wird dies zu einem Schatz in unseren Händen, den wir anderen anbieten können.

Unser Glaube wird geprüft und gestärkt

Leid prüft auch die Echtheit unseres Glaubens und stärkt unsere Entschlossenheit Gott zu folgen, was auch immer es kostet, sodass uns niemand beschuldigen kann „Schönwetter“-Gläubige zu sein. Es lehrt uns, beständig zu sein und durchzuhalten. Wenn Christen garantiert wäre nie zu leiden, würden Menschen aus allen möglichen falschen Gründen zu Konvertierten werden. Die Motivation wäre Liebe zu sich selbst und der Wunsch nach einem leichten Leben, nicht weil wir Gott lieben.

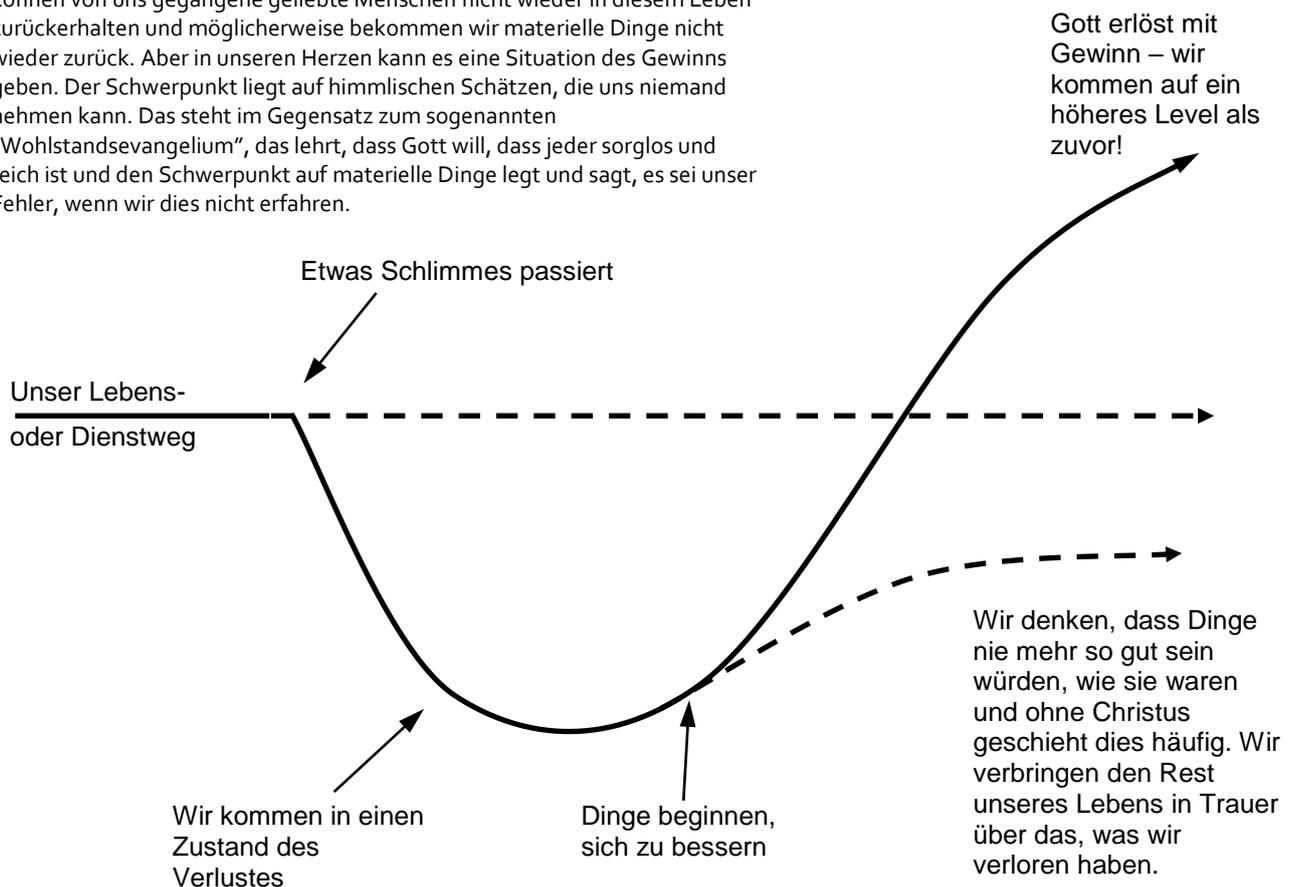
Durch Leid haben wir die Möglichkeit zu lernen von Gott abhängig zu sein und Ihm zu vertrauen. Es hilft in unserem Glauben zu wachsen. Es kann uns helfen mit Schwächen in unserem Charakter umzugehen. Leider ist oft Verzweiflung nötig, um uns vor Gott zu werfen und ernsthaft nach Ihm zu suchen und Ihm zu gefallen.

Das bedeutet nicht, dass wir Leid vergöttern sollen oder uns einfach davon lossagen sollten. Gott möchte, dass wir alles uns mögliche tun, um Schmerz zu lindern und Ungerechtigkeit zu bekämpfen. Aber wenn Leid unvermeidbar ist, können wir von diesem erlöst werden und Jesus kann uns den Sieg darüber geben, wie Er es in Johannes 16:33 versprochen hat.

Gott kann uns von Leid erlösen

Das Wort „erlösen“ bedeutet „zurückkaufen“. Durch Seinen Tod und Seine Auferstehung hat Jesus den gesamten Preis bezahlt um zurück zu kaufen, was Satan von uns genommen hat. Wenn wir in die Bibel schauen, erkennen wir eine wunderbare Struktur in Gottes Umgang mit der Menschheit. Obwohl Satan die Menschheit von so vielem bestiehlt, was Gott beabsichtigte, ist Gott fähig uns so wiederherzustellen, dass der entgeltliche Zustand besser ist als der ursprüngliche. Die physische Schöpfung war gut, doch dann kam der Tod hinein. Die neue Schöpfung wird eine geistliche sein, die viel besser als die Erste ist. Joseph ist ein perfektes Beispiel von jemandem, der große Ungerechtigkeit erlitt, der aber schließlich in einer Gewinnlage war, nicht nur für sich selbst, sondern auch für seine Familie und seine Landsleute. Im Buch von Ruth geht Naomi nach Moab und verliert dort ihren Ehemann und ihre zwei Söhne. Später kehrt sie mit ihrer Schwiegertochter nach Bethlehem zurück und gewinnt Boas und einen Enkelsohn, der ein Vorfahre von Christus selbst war. Es gibt noch viel mehr Beispiele von Gottes Erlösung des menschlichen Leids!

Anmerkung: Es ist für uns wichtig, dieses Prinzip richtig zu verstehen. Wir können von uns gegangene geliebte Menschen nicht wieder in diesem Leben zurückerhalten und möglicherweise bekommen wir materielle Dinge nicht wieder zurück. Aber in unseren Herzen kann es eine Situation des Gewinns geben. Der Schwerpunkt liegt auf himmlischen Schätzen, die uns niemand nehmen kann. Das steht im Gegensatz zum sogenannten "Wohlstandsevangelium", das lehrt, dass Gott will, dass jeder sorglos und reich ist und den Schwerpunkt auf materielle Dinge legt und sagt, es sei unser Fehler, wenn wir dies nicht erfahren.



Gott kann uns von all den Tragiken des Lebens erlösen. Schau Dir den zweiten Teil von Johannes 10:10 an. Der Teufel kommt um zu stehlen, zu töten und zu zerstören, Jesus aber kommt um uns das Leben zu geben und dies in Fülle. Anstatt einen andauernden Verlust zu erleiden, können wir aus dem Leid des Lebens hervortreten und etwas sehr Kostbares und von ewigem Wert gewonnen haben! Nichts ist für Gott zu schlimm, es zum Besten zu nutzen. Das sind wunderbare Neuigkeiten! Kein Wunder, dass wir „mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat“ sein können (Römer 8:37).

Was sonst unsere Schwachstelle war, unser Punkt der Verletzung kann Gott umkehren und es kann zu unserer starken Seite, unserem Zeugnis, Gottes Waffe in unseren Händen werden. Das beginnt in dem Moment, in dem wir Ihn in unser Leid einladen und Er Römer 8:28 in die Tat umsetzt.

5) Das Kreuz ist auch ein Ort des Austausches

Wir lassen nicht einfach unseren Schmerz, Zorn, Scham, etc. am Kreuz. Jesus hat den ganzen Preis gezahlt, sodass Er uns etwas im Austausch geben kann. Anstelle unserer Sünde gibt Er uns Gerechtigkeit; Anstelle unseres Schmerzes gibt Er uns Seine Freude; Anstelle unserer Ablehnung gibt Er uns Seine Annahme; Anstelle unserer Ängste gibt Er uns Seinen Frieden; Anstelle unserer Verzweiflung gibt Er uns Hoffnung; Anstelle unseres Zorns gibt Er uns die Kraft zu vergeben, und so weiter. All dies ist möglich durch Jesu Sieg über Sünde und Tod durch Seinen eigenen Tod und Seine Auferstehung.

Persönliche Reflektion

- Wann hast du zum letzten Mal mit Schuld oder Schmerz gekämpft und hast Jesus sowohl als den Träger deiner Sünden, als auch deines Schmerzes erlebt?
- Gibt es etwas, das du in deinem Herzen herumgetragen hast und das du Jesus geben willst?
- Was würde dir helfen, deinen Schmerz in Gottes Herz zu schütten? Was hält dich davon ab?
- Lade Ihn in deinen Schmerz ein, sodass Er dich von diesem befreien kann.
- Was denkst du, möchte dir Jesus im Austausch geben?

Kernaussagen

- Jesus ist der Träger unserer Schmerzen als auch unserer Sünde.
- Unseren Schmerz im Glauben auf Jesus zu übertragen, setzt uns frei
- Jesus machte es möglich, dass wir von unserem Leid befreit werden.

10. Der Kreuz-Workshop

Menschen die Möglichkeit geben, ihren Schmerz in einer sehr konkreten Weise ans Kreuz zu bringen

Es ist eine Sache, die Lehre von Jesus als unser Träger von Sünde und Schmerz zu empfangen. Es ist eine andere Sache, diese Wahrheit in die Tat umzusetzen und Jesus tatsächlich all unsere Sünde und unseren Schmerz zu geben. Oft hilft es, ein geistliches Prinzip in unserem Leben wirken zu sehen, indem wir es praktisch ausführen. Es ist interessant, dass Jesus Menschen manchmal gebeten hat etwas Praktisches zu tun, sodass sie eine Wahrheit wirklich begreifen. Er hat Schlamm auf die Augen eines Blinden getan und sagte ihm, er solle es im Wasserbecken von Siloam auswaschen (Johannes 9:1-7). Es gab nichts Besonderes an dem Schlamm oder an dem Wasserbecken. Aber Jesus wusste, dass es diesem Mann helfen würde, etwas praktisch auszuführen, sodass sein Glaube soweit wachsen würde bis er Heilung empfangen konnte. Naam wurde auch gesagt, er solle sich siebenmal im Fluss Jordan waschen (2. Könige 5:10). Lasst uns eine praktische Handlung erwägen, die uns helfen kann, Heilung für unsere verwundeten Herzen zu empfangen.

Unser größtes Leid und unsere schlimmsten Verluste aufzuschreiben, kann uns helfen unsere Verletzung einzugestehen. Dieses Leid und die Verluste mit jemand anderem zu teilen (insbesondere, wenn die Person von dem Gruppe ist, der unser Leid erzeugte), kann sehr heilsam sein, wenn uns Mitgefühl von der „anderen Seite“ entgegen gebracht wird. Unser Schmerz vor Jesus auszuschütten, wie im vorherigen Kapitel aufgeführt, ist ein weiterer gewaltiger Schritt in Richtung Heilung, wenn wir wahrhaftig glauben, dass Jesus darauf wartet ihn von uns zu nehmen um ihn an unserer Stelle zu tragen. Den Zettel, auf den wir unser Leid und unsere Verluste geschrieben haben, an ein einfaches Kreuz zu nageln, macht die Wahrheit von dem, was Jesus für uns getan hat, noch realer. Es hilft uns auch, davon loszulassen und alles Seiner mitfühlenden Fürsorge anzuvertrauen (siehe Kolosser 2:14). Die Zettel wieder abzunehmen und zu verbrennen, versiegelt dies zusätzlich in unseren Herzen.

Nachdem wir dies getan haben, ist alles, was bleibt ein Haufen Asche. Wir haben bereits betrachtet, wie Gott uns von unserem Leid erlösen kann und haben uns auch auf Jeremia 61 bezogen. In Vers 3 wird prophetisch angekündigt, dass Jesus uns Schönheit anstelle von Asche bringen möchte. In einigen Teilen der Erde gibt es Blumen, die nur nach einem Feuer wachsen. Der Samen kann jahrelang vergraben bleiben, aber während eines Buschbrandes bringt die Hitze der Flammen die Samen zum Aufbrechen und dann wächst eine rote Blume. Sie wird „Feuerlilie“ genannt. Dies ist ein wunderschönes Bild von dem, was Gott in unserem Leben tun kann. Er kann Schönheit aus der Asche unserer Tragödien hervorbringen, wenn wir sie in Seine Hände geben.

Das oben Genannte wurde mit Gruppen von Menschen in vielen Ländern und Kontinenten praktisch durchgeführt und wurde als der Kreuz-Workshop (Cross Workshop) bekannt. Es ist eine Methode unseren Glauben, dass Jesus den Schmerz am Kreuz getragen hat, praktisch auszuführen. Sehr oft wird dies zu einem Schritt im Glauben, Jesus wirklich zu vertrauen, das Er unseren Schmerz trägt und in der Konsequenz hilft es, den Heilungsprozess zu beginnen. Es ist außerdem eine Möglichkeit für Menschen, dem Herz und dem Leid anderer zuzuhören, sodass Mitgefühl zwischen Gruppen entsteht, die zuvor als „Feinde“ betrachtet wurden. Auch kann es neue Hoffnung dafür entfachen, dass Gott etwas Wunderschönes aus all dem hervorbringen kann, unter dem wir litten.

Die Erleichterung und die neue Freiheit, die hierdurch erfahren wurde, ist erstaunlich. Es hat viele befähigt zum ersten Mal dem Täter vergeben zu können. Dies wird im nächsten Kapitel genauer beleuchtet.

Obwohl der Hauptschwerpunkt des Kreuz-Workshops auf Jesus als dem Schmerzensträger liegt, haben viele zum ersten Mal Vergebung ihrer Sünden erfahren, da sie vorher nicht verstanden haben, dass Jesus der Träger ihrer Sünden ist. Es wird zu einem Mittel ihrer Erlösung. Viele haben auch körperliche Heilung erfahren als sie all ihre Last ins Herz Gottes schütteten.

Persönliche Reflektion

- Wenn du das Vorherige gelesen hast, aber es nicht selbst in die Tat umsetzt, wirst du einer der wichtigsten Ziele dieses Buches verpassen.
- Überlege dir erst, ob du es alleine machen möchtest, mit deiner Familie, oder mit ein oder zwei engen Freunden.
- Wir empfehlen, dass du dich zuerst um deinen eigenen Schmerz kümmerst, bevor du jemand anderem helfen möchtest. Du brauchst einen Zettel, einen Stift, ein kleines Kreuz (2 kleine Äste reichen aus), einen Hammer oder einen großen Stein, ein oder zwei Nägel und eine Schachtel Streichhölzer.
- Frage zuerst den Heiligen Geist, dir alles ins Gedächtnis zu rufen, das Er an dieser Stelle berühren möchte. Schreibe dann unter Seiner Führung jeden Schmerz oder jede Wunde auf, die dir auf deinem Herzen liegen. Auch kannst du alles aufschreiben, wo der Feind dich auf jegliche Art persönlich beraubt hat. Die Überschriften auf ein Papier zu schreiben, wird genügen – du musst nicht die gesamte Geschichte aufschreiben.
- Wenn du dies alleine tust, erzähle Jesus davon und halte keine Emotion zurück, die zum Vorschein kommen könnte. Wenn du dies mit anderen tust, nehmt euch erst Zeit einander zuzuhören und betet kurz füreinander.
- Wenn du deinen Schmerz in Gottes Herz geschüttet hast, nimm dein Stück Papier und nagel es ans Kreuz. Bringe auch den Schmerz deiner Gruppe an das Kreuz. Trage das Kreuz nach draußen und entferne und verbrenne die Zettel.
- Nimm dir Zeit, Gott für Sein Opfer für dich zu danken.
- Frage Gott schließlich, was Er dir im Austausch für deinen Schmerz geben möchte. Nimm dir Zeit all die guten Dinge aufzuzählen, die Gott entweder inmitten des Leids oder in dessen Abwesenheit getan hat und preise Ihn für Seinen Sieg in all dem.
- Vielleicht möchtest du eine Blume in die Asche pflanzen, als Symbol deiner Hoffnung, dass Gott alles, was du dort aufgeschrieben hast, erlösen kann und etwas Wunderschönes daraus hervorbringen kann.

Kernaussagen

- Unsere schmerzhaften Erfahrungen zu teilen, ist eine große Quelle der Heilung. Besonders, wenn wir dabei mitfühlend von der Gruppe, die den Schmerz verursachte, angehört werden.
- Unseren Schmerz auf Jesus zu übertragen, ist der wichtigste Teil des Kreuz-Workshops. Symbolische Handlungen können unserer Heilung helfen.
- Zu sehen, wie Gott Gutes aus Leid hervorbringt, schenkt Hoffnung für die Zukunft.

Teil 3:

Die Decke aufsetzen

Anderen vergeben

Dem Täter zu vergeben, ist für viele ein riesiges Hindernis. Insbesondere, wenn sie Vergebung mit dem Entschuldigen des Unrechts verwechseln und denken, Vergebung bedeute „es sei nicht weiter schlimm“. Aus diesem Grund brauchen wir das richtige Verständnis von dem, was Vergebung ist und was es nicht ist. Es ist sehr hilfreich die verschiedenen Missverständnisse über Vergebung aus dem Weg zu räumen.

Menschen helfen Heilung zu erfahren, macht es ihnen leichter zu vergeben

Wir haben herausgefunden, wie hilfreich es ist unseren Schmerz ans Kreuz zu bringen. Dies befreit unsere Herzen und befähigt Vergebung, denn es ist sehr schwer zu vergeben, wenn unser Herz noch voller Schmerz ist. Wir glauben, dass es besser ist Menschen erst zu helfen, von ihren inneren Wunden geheilt zu sein. Das Kreuz zeigt uns, dass Vergebung sehr teuer ist, aber es ist auch wichtig zu verstehen, dass nicht zu vergeben uns am Ende mehr kosten wird.

Buße

Das Kreuz führt uns auch zur Buße, was Gottes kostbares Geschenk ist um uns Freiheit und Freude zu bringen. Buße ist eine Änderung der Gedanken und des Herzens, welche zu einem transformierten Handeln führt. Sowohl persönliche, als auch gemeinsame Buße sind wichtige biblische Prinzipien.

In den Riss treten

Für unseren Stamm oder unsere Gruppe in den Riss zu treten um unsere Sünden zu bekennen und um Vergebung zu bitten, ist eines der kraftvollsten Elemente verletzten Menschen zu helfen, um Heilung zu finden und Versöhnung voranzubringen. Dies muss von einer Änderung im Lebensstil begleitet werden, in dem wir „im Riss zu leben“ demonstrieren.



11. Dem Täter vergeben

Wahre biblische Vergebung und die Folgen von Unvergebenheit

Obwohl das Thema Vergebung umfangreich in Kirchen gelehrt wird, ist es wahrscheinlich eins der kontroversesten und am meisten missverstandenen Themen – sowohl innerhalb der Kirche, als auch außerhalb. Dem menschlichen Herz fällt es nicht leicht, Anderen zu vergeben. Wir versuchen zu vergeben, doch dann sehen wir, dass der gleiche Schmerz immer wiederkehrt.

Obwohl wir äußerlich mit der Lehre übereinstimmen, kämpfen wir oft in unserem Herzen und fühlen insgeheim, dass es gefühllos, ungerecht, sogar grausam von Gott ist, uns aufzufordern zu vergeben. Ist es nicht schlimm genug, dass wir so verwundet wurden? Uns zu fragen, zu vergeben, scheint uns sogar noch mehr zu verletzen. Oft denken wir, dass vergeben bedeutet, dass uns gegenüber dem Täter etwas genommen wird und gegen uns verwendet wird. Biblische Vergebung jedoch dient uns.

Wir müssen wissen, dass Gott ebenso gerecht ist, wie Er mitfühlend und gnädig ist. Uns aufzufordern zu vergeben, ist von Gottes Seite aus nicht ungerecht. Es ist ausschlaggebend, dass wir das richtige Verständnis davon haben um was uns Gott bittet, wenn Er uns aufträgt zu vergeben.

1) Um Vergebung zu verstehen, müssen wir erst betrachten, was es nicht bedeutet

Vergeben bedeutet nicht zu sagen ‚es sei nicht schlimm‘ oder mit der Sünde übereinzustimmen

Wir können leicht das Gefühl bekommen, dass Gott unseren Schmerz und Verlust nicht ernst nimmt, indem Er uns aufträgt zu vergeben. Wir könnten sogar meinen, dass Er mit dem übereinstimmt, was uns angetan wurde. Aber das ist nicht wahr! Sünde ist überaus ernst zu nehmen und völlig gegen Gottes Natur, es zerstört alle Beziehungen und macht die Schöpfung selbst zugrunde. Jede Sünde ist für Gott von Bedeutung, da sie so zerstörerisch ist. Gott wird niemals sagen, dass etwas, das falsch war, nun richtig ist. Wenn es falsch war als es passiert ist, ist es auch heute noch falsch und wird auch in tausend Jahren noch falsch sein. Es wird nie eine Zeit geben in der Sünde nicht länger Sünde ist. Also wird es auch nie eine Zeit geben, in der Gott sagt, dass das Schlechte, was uns angetan wurde, irrelevant ist. Vergebung macht es nicht zu etwas Richtigem.

Es gibt nur einen Ort, an dem wir lernen können, was Vergebung wirklich ist. Das einzig verlässliche Vorbild ist, wie Gott uns vergeben hat. Gott hat unsere Sünde nicht entschuldigt als Er uns vergeben hat. Er hat nicht auf eine sündige Welt heruntergeschaut und gesagt: „Es ist alles in Ordnung. Wir vergessen einfach alles und decken es zu. Es ist nicht mehr wirklich wichtig. Lasst uns Freunde sein.“

Jemand muss einen Preis für Vergebung bezahlen. Jemand muss die Verantwortung für all die Sünden und ihre Konsequenzen auf sich nehmen. Das ist genau das, was Jesus am Kreuz getan hat. Er hat dort für die Sünde der gesamten Welt Sühne geschaffen. Ohne das Kreuz war es für Gott unmöglich, uns zu vergeben. Das zeigt uns, dass Vergebung das Teuerste des Universums ist. Es zeigt uns auch, wie ernst Gott Sünde nimmt, sei es unsere persönliche Sünde oder Verbrechen, die gegen uns begangen wurden. Gott sieht sie alle als ernst genug an, dass Sein Sohn für sie sterben musste. Er bittet uns nicht, das Thema einfach fallen zu lassen, es aus unserem Kopf zu schlagen und so zu handeln, als ob nichts geschehen sei. Stattdessen bittet Er uns, sie vor das Kreuz zu bringen und das ist ein großer Unterschied.

Vergeben bedeutet nicht, unsere Gefühle des Zorns, der Traurigkeit, etc. zu leugnen

Um zu vergeben, müssen wir unseren Schmerz zugeben. Ein Fehlverhalten zu vergeben, muss beinhalten, das Falsche, das getan wurde und dessen Konsequenzen anzuerkennen.

Vergeben bedeutet nicht zu vergessen oder unfähig zu sein, sich daran zu erinnern

Wie können wir es wohl vergessen, wenn uns eine ernsthafte Ungerechtigkeit angetan wurde, insbesondere, wenn Verwandte ermordet worden sind? Wenn wir vergeben, obwohl wir uns noch erinnern können, erinnern wir uns auf einer *anderen Weise* – wir erinnern uns daran, dass wir alles Jesus gegeben haben und dass Er nun alles an unserer Stelle trägt.

Vergeben bedeutet nicht eine Zusammenarbeit mit dem Rechtssystem des Landes zu verweigern

Manche denken, Vergebung und Gerechtigkeit passen nicht zusammen, doch die Bibel lehrt beides (Römer 12:17-13:5, es gab keine Kapiteltrennungen im Originalbrief, wie ihn Paulus verfasst hat). Es war Gottes Gedanke, dass es ein gerechtes Rechtssystem in jedem Land gibt, um die Gesellschaft zu beschützen. Wir müssen das Rechtssystem aufrechterhalten und mit ihm zusammenarbeiten, aber wir müssen auch dafür beten, dass das Rechtssystem gerecht sein wird. Buße vor Gott und dem Opfer bedeutet nicht, dass das Vergehen nicht länger gesetzlich strafbar ist. Gott sagt zu uns „Rächt euch nicht selbst, Geliebte [...] Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken!“ (Römer 12:19-21).

Vergeben bedeutet nicht, die Aufarbeitung zu vermeiden

Im kirchlichen Umfeld werden wir dazu angespornt jemanden, der uns verletzte, aufzusuchen und Dinge aufzuarbeiten, wenn der Konflikt noch nicht geschlichtet ist. In Matthäus 18:15-17 sagt Jesus: „Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein!“ Jesus sagt nicht „Vergib ihm einfach“, weil Er möchte, dass wir unseren Bruder versuchen zurückzugewinnen. Jesus rechnet der Qualität der Beziehungen innerhalb der Kirche einen hohen Stellenwert an. Er möchte, dass wir unserem Bruder in einer barmherzigen Geisteshaltung begegnen, um Wiederherstellung in die Beziehung zu bringen.

Versöhnung ist Jesus sehr wichtig. Vergebung kann einseitig sein, aber Versöhnung braucht immer zwei Seiten. Wenn der Täter nicht umkehrt, muss im kirchlichen Umfeld weiteres Handeln erfolgen. Um der Reinheit der Kirche Willen, kann Sünde, die nicht bekannt wurde, nicht toleriert werden, denn „ein wenig Sauerteig [durchsäuert] den ganzen Teig“(1. Korinther 5:6). Die, die in ernsthafte Sünde bleiben, sollen verstoßen werden (1. Korinther 5:12-13), sodass sie Buße tun und dann wiederhergestellt werden können (2. Korinther 2:6-8; Galater 6:1). Kirchliche Disziplin ist sehr wichtig.

2) Was ist dann biblische Vergebung?

Dem Täter ein unverdientes Geschenk machen

Wahre Vergebung macht dem Täter ein Geschenk, das er/sie nicht verdient. Denke an das unglaubliche Geschenk, das Gott uns gab, indem Er unsere Sünden vergeben hat und uns von aller Ungerechtigkeit reinigte!

Das Recht zur Vergeltung ablegen

Unter dem Alten Bund war eingeschränkte Vergeltung erlaubt, aber Jesus zeigte uns einen besseren Weg (Matthäus 5:38-48).

Barmherzigkeit anstelle von Verurteilung wählen

Anstatt uns mit Satan, dem Ankläger, der immer Rache fordern wird, zu identifizieren, entscheiden wir uns für die Identifizierung mit Jesus, der nicht gekommen ist, um die Welt zu verdammen, sondern sie zu retten.

Etwas sehr teures – aber nicht zu vergeben kostet uns am Ende mehr

Dem Täter zu vergeben, ist tatsächlich überaus teuer, aber wenn wir nicht vergeben, wird uns dies schaden. Wir werden damit enden, einen weit höheren Preis zu zahlen.

3) Die Ernsthaftigkeit von Unvergebenheit

Warum bittet uns Gott, dem Täter zu vergeben? Was ist das Problem daran, NICHT zu vergeben?

a. Nicht zu vergeben blockiert unsere eigene Fähigkeit, Vergebung zu empfangen

Unsere Verbitterung und unser Hass binden uns, sodass wir nicht fähig sind, Gottes Vergebung zu empfangen. Zeigt uns Matthäus 6:15 also einen nachtragenden Gott? Nein! Seitdem Jesus für die Sünde bezahlt hat, indem Er Sein eigenes Blut am Kreuz vergoss, wurde der sündigen Welt das kostenlose Geschenk der Vergebung angeboten. Das Problem liegt nicht auf Seiner Seite. Unsere Fähigkeit, Seine Vergebung zu empfangen, hängt von unserer Buße ab, auch von der Buße über die Sünde des Hasses und der Unvergebenheit.

b. Nicht zu vergeben, blockiert unsere Fähigkeit, Heilung zu empfangen und in Freiheit zu leben

Wir werden für immer an die Person, die wir hassen, gebunden sein. Es wird so sein als würden wir in unserem Leben ein riesiges Gewicht hinter uns herziehen. Wir werden nie fähig sein, unser Potential zu erreichen und unsere Bestimmung zu erfüllen.

„Bis es Vergebung gibt, sind wir in einer schmerzhaften Beziehung mit der Person, die uns Unrecht getan hat, eingesperrt. Unser lebendiger Hass und Abneigung gegenüber der Person lässt diese präsent sein, obwohl es Jahre her sein kann, dass wir sie gesehen haben. Sie könnte sich von uns völlig entfernt haben und immer noch unser Leben ruinieren, wenn wir uns mit den Stricken des Hasses an sie gebunden haben. Letzten Endes sind wir Sklaven der Person, die wir hassen. Wenn wir vergeben, sind wir von dieser zerstörerischen Gebundenheit befreit.“⁷

c. Nicht zu vergeben, hindert uns daran Golgatha jemals zu verstehen

Jesus starb, um uns unsere Sünden zu vergeben, sogar die schlimmsten Sünden, die man sich vorstellen kann. Alle Menschen sind schuld daran, Seinen Tod verursacht zu haben, denn Er starb für die Strafe all unserer Sünden. Wenn wir sehen, wieviel es Jesus kostete uns zu vergeben, können wir nicht zögern, anderen zu vergeben; ansonsten haben wir nie ganz das Evangelium verstanden.

d. Nicht zu vergeben gibt Satan einen Halt in unserem Leben (Epheser 4:26-27; 2. Korinther 2:7,11)

Wir begeben uns in die Gefahr, Urteile zu fällen und werden selbst verurteilt (Matthäus 7:1-2).

4) Wie finden wir also die Gnade, unserem Täter zu vergeben?

Unserem Schmerz begegnen und ihn ausdrücken, ihn in Gottes Herz schütten und Jesus die gesamte Verantwortung übernehmen lassen

⁷ Hancock, M. & Mains, K.B., *Child Sexual Abuse: a Hope for Healing*, Highland Books, 1987, P68-69



In Kapitel 9 haben wir gesehen, dass Jesus unser Schmerzensträger und unser Sündenträger ist. Es ist sehr schwer zu vergeben, wenn das Herz noch voller Schmerz und Zorn ist. Wir könnten versuchen, aus unserem Willen heraus zu vergeben, weil wir wissen, dass Gott das von uns fordert. Und wir könnten sogar einige Fortschritte machen, aber jede Erinnerung an das Geschehene bringt all den Schmerz und den Zorn zurück und wir fühlen uns alles andere als fähig zu vergeben.

Nun kommen wir zur dritten Phase unseres Diagramms, das zeigt, was passieren muss, damit wir fähig sind zu vergeben. Jesus kam in diese Welt, um zu sagen: „Zählt *mich* anstelle vom Täter schuldig. Ich kam, um die Schuld für alles ans Kreuz zu bringen.“ Wir müssen Ihm die Sünde geben, die

gegen uns begangen wurde, genau wie unsere eigene Sünde und Ihn die Verantwortung für alles übernehmen lassen.

In Matthäus 18:35 fordert Jesus uns auf *von Herzen* zu vergeben, aber das können wir nicht tun, solange unsere Herzen noch voller Schmerz sind. Wenn wir jedoch die Wahrheit empfangen, dass Jesus wirklich unsere Last des Schmerzes am Kreuz getragen hat und unsere Wunden heilen kann, können wir Ihm unseren Schmerz geben und werden frei zu vergeben. Wir wollen sogar vergeben, als Ergebnis des Wunders, das in unserem Herzen stattgefunden hat.

Uns und den Täter in die Hände von Jesus als den gerechten Richter anvertrauen

Eine Entschuldigung von jemandem zu hören, macht es leichter zu vergeben, besonders wenn wir sehen, dass die Reue echt ist. Aber was ist, wenn es niemanden gibt, der sich entschuldigt? Was, wenn die Person, die das Verbrechen begangen hat, alles andere als Reue empfindet und vielleicht sogar damit prahlt, was sie getan hat? Die einzige Weise, in der wir in solchen Umständen vergeben können, ist alles in die Hände des gerechten Richters im Himmel zu geben (1. Petrus 2:23). Das ist es, was Jesus fähig machte zu sagen „Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lukas 23:34) während sie Ihn ans Kreuz schlugen. Er weigerte sich, Verbitterung in Sein Herz kommen zu lassen und entschied sich stattdessen, Gott zu vertrauen. Das ist es, was Jesus anstelle von Rache tat. Wir können diesem Richter vertrauen. Wenn der Täter Buße tut, wird ihm vergeben werden, aber wenn er keine Buße tut, wird er gerichtet werden, wenn nicht in diesem Leben, dann gewiss im nächsten.

Ein anderer, sehr hilfreicher Weg jenen zu helfen, die nie jemanden vernommen haben, der Sünde bekennt und Buße tut, ist „in den Riss zu treten“ oder ein „Identifizierendes Schuldbekenntnis“ durchzuführen. Wir werden dies in Kapitel 13 thematisieren.

Verstehen, wie sehr wir selbst Gottes Vergebung brauchen

Wenn wir Offenbarung darüber empfangen, wie sündig wir sind und wie viel es Gott kostete, uns zu vergeben, macht es für uns leichter zu vergeben. Matthäus 18:21-35 zu lesen wird uns helfen, die Dinge von Gottes Perspektive zu sehen.

Schlussfolgernd können wir sagen, dass Vergebung für uns arbeitet und nicht gegen uns. Gott ist nicht lieblos, wenn Er uns bittet, zu vergeben. Er zeigt uns vielmehr, wie sehr Er uns liebt.

Persönliche Reflektion

- Gibt es jemanden, dem du nicht vergeben hast?
- Welche Hindernisse halten dich in deinem Leben davon ab, zu vergeben?
- Für welchen Zorn und welche Verbitterung musst du Buße tun?

Kernaussagen

- Gott, der uns am Kreuz vergeben hat, ist das Vorbild von Vergebung.
- Zu vergeben erfordert, dem Schmerz zu begegnen, ihn auszudrücken und ihn Jesus abzugeben.
- Wir lernen durch Jesu Beispiel, unseren Fall dem gerechten Richter anzuvertrauen.
- Zu vergeben ist mit hohen Kosten verbunden, doch nicht zu vergeben kostet uns am Ende mehr.

12. Die transformierende Macht der Buße und des Bittens um Vergebung

Die Rolle von Buße in Versöhnung

Wir haben bereits angeführt, dass es keine Versöhnung ohne Buße geben kann. Ein neuer Anfang wird möglich, wenn für Sünde Buße getan wird und sie ans Kreuz gebracht wird. Wo Buße ist, ist Gottes Gnade unmittelbar verfügbar. Buße ist ein gewaltiges Thema, aber der Schwerpunkt dieses Kapitels ist das Bitten um Vergebung im Kontext von Konflikten und Ungerechtigkeit.

1) Wer muss Buße tun?

Buße ist offensichtlich erforderlich, wenn wir unrechtmäßig das Leben eines anderen Menschen genommen haben. Aber wir müssen auch dann Buße tun, wenn wir lediglich falsche Einstellungen, Gedanken oder Handlungen haben. Wie wir in Kapitel 2 gesehen haben, sind dies die Wurzeln von Konflikt. Wenn wir Hass, Abneigung, Vorurteilen oder Verurteilungen gegen jemanden von anderen religiösen, ethnischen oder sonstigen Gruppen, Unterschulpa gewährt haben, müssen wir Buße tun. Jesus sagte, unsere Gedanken und Einstellungen sind genauso ernst zu nehmen wie unsere Handlungen (Matthäus 5:21-22).

2) Was ist wahre Buße?

a. Wahre Buße ist eine Veränderung der Gedanken und des Herzens

Biblische Buße ist etwas Tiefes und sehr Wundervolles. Das Wort, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament bedeutet tiefes Bedauern, eine Veränderung der Gedanken begleitet von einer Veränderung des Herzens und des Verhaltens. Es bedeutet ein komplettes Umkehren. Es erkennt, dass unsere Sünde primär gegen Gott gerichtet ist, der uns in Seinem Bild geschaffen und für ein herrliches Leben gebildet hat. Wenn man es in diesem Licht betrachtet, erkennen wir, wie ernstzunehmend alle Sünde ist und wie weit wir hinter diesem herrlichen Leben zurückliegen.

Wir haben bereits angemerkt, welche entscheidende Rolle unser Glauben in der Bestimmung unserer Handlungen spielt. Buße verändert unsere Überzeugungen auf eine solche Weise, dass es die Art wie wir leben, verändert. Es ist ein kostbares Geschenk Gottes an die Menschheit, das es möglich macht, das Leben neu zu beginnen. Es geht viel tiefer als sich schlecht zu fühlen, was auf Selbstmitleid basiert. Das wird in 2. Korinther 7:9-10 deutlich gezeigt.

b. Wahre Reue sucht danach, die Beziehung wiederherzustellen

Es ist nicht genug, Buße heimlich zu tun. Wahre Buße muss sowohl vor Gott, als auch vor Menschen geschehen und beinhaltet das Bitten um Vergebung (Matthäus 5:23-24). Versöhnung mag nicht immer möglich sein. Wir können nie darauf *bestehen* oder *einfordern*, dass uns vergeben wird. Wir können nur in Demut bitten mit dem Wissen, dass Vergebung ein unverdientes Geschenk ist. Wenn wir unseren Teil getan haben, müssen wir den Ausgang in Gottes Hände legen.

c. Wahre Buße übernimmt die volle Verantwortung

So oft versuchen wir, unsere eigenen Positionen oder Handlungen zu rechtfertigen oder geben jemand anderem die Schuld dafür. Viele Leute laufen davon weg, die volle Verantwortung für ihre schlechten Taten zu übernehmen und schieben anderen die Schuld zu. Aber wahre Buße tut das nicht. In der Geschichte vom verlorenen Sohn, stellt sich der Sohn dem, was er getan hat und bekennt es ohne Ausreden für sich zu finden (Lukas 15:18-19).

d. Wahre Buße stellt sich den Konsequenzen

Buße vor Gott und vor dem Opfer oder sogar vor der Kirche hindert nicht daran sich den Konsequenzen ihrer Handlungen stellen zu müssen, insbesondere bei einem erheblichen Gesetzesbruch. Ein Pastor sollte eine reuige Person dazu ermutigen, sich selbst anzuzeigen, selbst wenn das Jahre der Gefängnisstrafe bedeutet.

Biblische Reue ist radikal und erkennt die vernichtende, weitreichende Macht der Sünde an. In 2. Mose 34:7 geht es um die Sünde der Väter, die sogar eine Auswirkung auf zukünftige Generationen hat. Im Hebräischen heißt es, dass die Kinder die Sünden der Väter tragen werden. Gott beobachtet diese Folge mit großer Besorgnis. Es gibt Konsequenzen aus unseren Sünden, die bestehen bleiben werden und Buße akzeptiert dies. Buße kann jedoch den Teufelskreis der Sünde brechen. Unsere einzige Hoffnung ist, dass Gott selbst die Dinge erlösen kann, die wir verzweifelt bereuen, aber nicht ändern können. In Lukas 3:8 sagt Johannes der Täufer, dass wir Frucht erzeugen sollen, wenn wir in der Buße bleiben.

e. Wahre Buße schafft, wo möglich, Entschädigung

Buße bedeutet nicht nur tiefgreifendes Bedauern zu empfinden für das, was wir getan haben, sondern beinhaltet auch einen Wunsch zur Wiedergutmachung in irgendeiner Form, während man anerkennt, dass man niemals alles zurückzahlen kann. Wir sehen in der Geschichte von Zachäus (Lukas 19), dass er nach seiner Begegnung mit Jesus spontan Wiedergutmachung für all die Dinge, mit denen er anderen Unrecht getan hat, anbot. Er tat dies nicht, weil Jesus darauf bestand, sondern weil es die Frucht seines reuigen Herzens ist. Geplünderte Waren sollten immer zurückgegeben werden. Wenn ein Leben genommen wurde, kann nichts es wieder zurückholen, aber Gott kann uns Wege aufzeigen, tiefes Bedauern in einer praktischen Weise auszudrücken.

3) Gottes Antwort auf Buße

In der gesamten Schrift sehen wir, wie Gott Menschen zur Buße aufruft. In Jesaja 1:18 lädt Gott die Sünder ein „Kommt denn und lasst uns miteinander rechten!, spricht der HERR. Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiß werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden.“ Obwohl wir vielleicht nicht auf einer offensichtlichen Weise gesündigt haben, sind wir alle Sünder und leben nicht das herrliche Leben, das Gott für uns bestimmt hat. Sünde ist so schlimm, dass sie uns alle zerstören wird. Sie hat sogar Auswirkungen auf die Schöpfung selbst (Hosea 4:1-3).

Aufgrund Seiner großen Liebe für uns, hat Gott sogar schon vor der Erschaffung der Welt vorherbestimmt, Seinen Sohn zu senden. Jesus kam um all die Sünde und Trauer dieser Welt am Kreuz auf sich zu nehmen und um Sühne für all dies zu schaffen. Wenn wir Buße tun und an Jesus glauben, können wir neue Herzen empfangen. Das ist, was Gott möchte. Er will niemanden umkommen lassen. Die Hölle ist eine furchtbare Realität, aber Gott hat die Hölle für den Teufel und die Dämonen geschaffen, nicht für Männer und Frauen, die Er nach seinem Bild geschaffen hat. Er will nicht, dass wir dorthin gehen – deshalb ging Er so weit, Seinen Sohn Jesus zu schicken, um für uns zu sterben.

Er ist ein Gott, der es liebt, Barmherzigkeit zu zeigen, aber wenn wir uns weigern Buße zu tun, schneiden wir uns selbst von der Barmherzigkeit ab. Gott verurteilt uns, weil Er uns liebt und uns mehr schätzt als wir uns jemals vorstellen können. Er möchte, dass wir Buße tun, sodass wir mit Ihm versöhnt sein können. Alle Engel im Himmel jubeln, wenn ein Sünder Buße tut (Lukas 15:10).

Es ist Gnade, nicht Gesetz, das unsere Herzen verändert. Es ist wichtig hier anzumerken, dass die Verurteilung der Sünde und die Verdammung der Sünde in ihrem Wesen sehr unterschiedlich sind. Verdammung ermöglicht keine Hoffnung auf Barmherzigkeit und ist eine von Satans

Hauptwaffen, um uns von Gott fernzuhalten – wir sind verdammt und es gibt keinen Ausweg. Verurteilung, andererseits, ist die gnädige Arbeit des Heiligen Geistes, der uns zur Buße bringt, sodass wir Frieden mit Gott finden können und wiederhergestellt werden. So finden wir neues Leben.

Die Vorteile von Buße:

Buße

- a. Bringt Frieden und Versöhnung mit Gott
- b. Nimmt die Last der Schuld (Sprüche 28:13)
- c. Bringt Sieg über die Sünde
- d. Bringt Freiheit und nimmt Angst
- e. Fördert Gesundheit – geistlich, psychisch, sogar körperlich (Psalm 32:1-5)
- f. Hilft, Selbstvertrauen wiederherzustellen
- g. Kann zur Versöhnung mit dem Opfer führen (aber dies kann nicht eingefordert werden). Es gibt keine Versöhnung ohne Buße.
- h. Hilft dem Opfer zu vergeben
- i. Leistet einen Beitrag zu Gerechtigkeit
- j. Kann die Bestrafung durch das Rechtssystem reduzieren
- k. Hilft der Gemeinschaft, Beziehungen wiederaufzubauen
- l. Bringt den Opfern mehr Sicherheit
- m. Hilft bei der Heilung von Traumatas
- n. Baut das Vertrauen der Menschen wieder auf
- o. Wird zu einem starken Zeugnis von Gottes Barmherzigkeit
- p. Führt zu einem ewigen Leben im Himmel!

Wir sehen also, dass nicht nur Einzelne von Buße profitieren, sondern sie auch ganzen Gemeinschaften zugute kommen kann. Selbst die Schöpfung zieht einen Nutzen aus unseren veränderten Einstellungen (Römer 8:19-21).

4) Was passiert, wenn keine Buße stattfindet?

Mangel an Buße ist, demzufolge, ein langsamer Tod. Manche suchen nach einem Ausweg im Alkohol oder in der Einnahme von Drogen oder entwickeln andere selbsterstörerische Lebensmuster. Manche kommen zu dem Punkt von extremer Selbstverdamnis und entscheiden sich, ihr eigenes Leben zu nehmen. Andere werden in ihren Herzen noch härter und begehen weitere Verbrechen.

Hindernisse zur Buße

Manche können nicht verstehen, was Täter davon abhält Buße über das Unrecht zu tun, was sie begangen haben. Aber es gibt viele Einflussfaktoren, die es für sie schwierig macht:

- die sündige menschliche Natur, die sich dem Heiligen Geist widersetzt
- keine Verurteilung der Sünde – wir genießen sogar, was wir taten
- Angst vor den Konsequenzen – der Bestrafung, wie andere reagieren werden, den Ruf oder die Arbeitsstelle zu verlieren
- Sie sind auch traumatisiert von dem, was sie getan haben
- Und so weiter.

5) Buße und das Bitten um Vergebung

Wen sollten wir um Vergebung bitten?

- Gott zuallererst. Er ist der „Hauptperson“, gegen den wir gesündigt haben. Wenn unsere Sünde nur in unseren Gedanken ist und die andere Person sich dessen nicht bewusst ist, sollten wir nur mit Gott reden und Ihn um Vergebung bitten.
- Das Opfer. Wenn wir öffentlich gegen jemanden gesündigt haben, reicht es nicht aus, nur Gott um Vergebung zu bitten (Matthäus 5:23-24).
- Die Kirche und die Öffentlichkeit, wenn die Sünde öffentlich begangen wurde.
- Für Sünden wie Mord oder Vergewaltigung ist es weise Personen zu suchen, die Gott mit dem Dienst der Heilung und der Befreiung gesalbt hat, sodass diese Zeugen deiner Buße sein können und mit dir über mögliche Flüche beten, die entstanden sein können.

Praktische Anmerkungen zur Bitte um Vergebung

- Wir müssen volle Verantwortung für unser Handeln übernehmen und klar unsere Sünde benennen.
- Es ist effektiver um Vergebung zu bitten als nur „Es tut mir Leid“ zu sagen.
- Wir sollten niemals „falls ich dich verletzt habe...“ sagen, weil dies impliziert, dass wir nicht davon überzeugt sind, dass wir etwas falsch gemacht haben.
- Wir sollten die Person, der Unrecht angetan wurde, nicht anklagen oder *ihre* Fehler hervorheben.
- Wir sollten damit nicht leichtfertig oder oberflächlich umgehen.
- Wir sollten nicht zur gleichen Zeit predigen.
- Wir sollten nicht das Unrecht entschuldigen, obwohl eine Erklärung manchmal Klarheit über die Sünde bringen kann.
- Wir sollten so früh wie möglich um Vergebung bitten (von Angesicht zu Angesicht ist es am Besten, außer, wenn die Sünde von sexueller Art war, in welchem Fall ein sorgfältig formulierter Brief angemessener wäre).
- Wir sollten nach Entschädigung streben, wo es möglich ist. Die Bibel lehrt das Prinzip der Entschädigung in 2. Mose 22:3, 3. Mose 6:4, 4. Mose 5:6-7, Sprüche 6:31, Hesekiel 33:15.
- Lukas 3:8 und Apostelgeschichte 26:20 empfehlen, dass Buße eine praktische Frucht haben sollte.

Schlussfolgernd ist wahre Buße ein Geschenk Gottes. Gott nimmt Sünde sehr ernst und sofern wir keine Buße tun, gibt es in diesem und im nächsten Leben ernsthafte Konsequenzen. Gott möchte, dass wir vollkommen Buße tun, denn Er ist ein Gott, der es liebt, barmherzig zu sein (Micha 7:18) und keinen Gefallen daran hat, jemanden zu bestrafen (Klagelieder 3:33). Wahre Buße ist mehr als nur Worte. Sie wird unser ganzes Leben verändern.

Persönliche Reflektion

- Wofür musst du Buße tun?
- Fertige eine Liste von den Personen an, denen du Unrecht getan haben könntest, selbst ohne es zu wollen.
- Was denkst du, solltest du tun?
- Bitte den Heiligen Geist dir zu helfen, alles aus Seiner Perspektive zu sehen.

Kernaussagen

- Buße ist der einzige Weg von der Peinigung eines schlechten Gewissens zur Freiheit.
- Buße muss vor Gott und Menschen abgelegt werden, mit der Bereitschaft, die Konsequenzen zu akzeptieren.
- Buße kann Tätern Hoffnung für die Zukunft geben und Opfern helfen, geheilt zu werden, sodass Versöhnung möglich gemacht wird.

13. In den Riss treten

Unseren Platz als Friedensstifter einnehmen (Matthäus 5:9) indem wir die Sünden unserer Gruppe bekennen

Wenn Menschen verletzt wurden, gilt ihr Groll nicht nur der Einzelperson, die ihnen wehgetan hat, sondern oft hassen sie auch dessen Verwandte, dessen ethnische Gruppe, dessen Geschlecht, dessen Land, etc. Im Fall des ruandischen Völkermordes zum Beispiel, haben die Opfer der Tutsi Gruppe nicht nur die individuelle „Hutuperson“, die ihre Familie getötet hat, gehasst, sondern oft die gesamte Gruppe der Hutu gehasst. Die Praxis in Ruanda „in den Riss zu treten“ und die Sünden der eigenen Gruppe zu bekennen, wurde zu einem mächtigen Instrument, um den Hass zu überwinden und tiefe Heilung und Versöhnung zu bringen. Wenn diese Wunden nicht geheilt werden, können sie von Generation zu Generation weitergegeben werden. Aus diesem Grund müssen wir unsere priesterliche Rolle als Gläubige verstehen und wie dies bei der Heilung der Wunden durch Konflikte hilft.

1) Unsere Aufgabe und Autorität

Wir haben im letzten Kapitel persönliche Schuld und persönliche Buße betrachtet. Die Bibel spricht auch von kollektiver oder gemeinschaftlicher Schuld und der Notwendigkeit von gemeinschaftlicher Buße. Die Propheten des Alten Testaments, insbesondere Esra, Nehemiah und Daniel verstanden diesen Gedanken. Sie waren gerechte Menschen, die sich entschieden haben als Sünder identifiziert zu werden, sodass sie die Sünden ihres Volkes bekennen konnten. Sie lebten vor, was Gläubige des Neuen Bundes als Teil ihrer Heiligen Priesterschaft tun können. Im neuen Testament lehrt Jesus Seine Nachfolger „und vergib *uns unsere Schuld*“ (Matthäus 6:12, kursive Schrift hinzugefügt) zu beten.

„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm“

1. Petrus 2:9

Diese Worte wurden nicht zu Personen mit einem besonderen Dienst, sondern zu allen Gläubigen gesprochen. Wenn wir die Wörter der Priester im Alten Testament untersuchen, kann uns dies ein Verständnis von dem geben, was Gott von uns unter dem neuen Bund erwartet.

Die wichtigste Rolle des Priesters war es, ein Vermittler zu sein. Er war derjenige, der die Sünde der Menschen vor Gott tragen würde und sie als sündige Menschen repräsentierte. In Hesekeil 22:30 sagte Gott, dass Er nach jemandem sucht, der sich im Interesse des Landes in den Riss vor Ihn stellt, sodass ein Urteil abgewendet werden kann. Der größte Priester von allen war Jesus, der sich willentlich „zu den Verbrechern zählen ließ.“ (Jesaja 53,12). Er hat sich nicht nur mit der sündigen Menschheit identifiziert, sondern wurde auch für uns zur Sünde (2. Korinther 5:21), sodass Er das eine und einzige sühnende Opfer für die Sünde dieser Welt sein konnte.

Jesus sagte uns, wir sollen unser Kreuz auf uns nehmen und Ihm folgen. Wir glauben, Teil der Bedeutung, sein Kreuz auf sich zu nehmen ist, wie Er bereit zu sein, „sich als Abtrünniger zählen zu lassen“ und sich mit den Sünden der Menschen zu identifizieren. Wenn jemand fragt „Wer gab dir die Autorität an unserer Stelle zu sprechen?“, können wir souverän sagen, dass uns das Wort Gottes die Autorität gab und Gott von uns erwartet diese Rolle einzunehmen.

In 2. Korinther 10:3-5 wird uns aufgegeben, dass wir als Gläubige keine konventionellen Waffen benutzen sollten. Als Mitglieder der königlichen Priesterschaft haben wir das Privileg die „Waffe“ des identifizierenden Schuldbekennnisses zu nutzen oder im Riss zu stehen, was eine sehr starke Waffe ist, um ein verletztes Herz zu entwaffnen. Wir sehen diese Waffe im Einsatz als

Abigail für ihren bösen Ehemann Nabal einstand (1. Samuel 25:14-35). Ihr Dazwischentreten veränderte Davids Herz und brachte der gesamten Familie Gnade.

Wenn wir in den Riss treten, findet etwas Bedeutendes im Himmelreich statt. In Epheser 6:12 wird uns geschildert, dass sich unser Krieg nicht gegen Fleisch und Blut richtet. Wir haben es mit einem himmlischen Gericht zu tun, nicht einem irdischen. Dabei werfen wir uns auf Gottes Barmherzigkeit und glauben, dass Veränderung stattfinden wird (Hesekiel 22:30). Es ist nicht etwas Gesetzliches, sondern etwas Göttliches, das die Gelegenheit gibt, Gnade und Barmherzigkeit fließen zu lassen und über die Verurteilung zu siegen (Jakobus 2:13).

2) Was meinen wir mit dem identifizierenden Schuldbekenntnis oder "in den Riss zu treten"?

Es kann Missverständnisse darüber geben, was wir tun, wenn wir im Riss stehen und es kann bei manchen theologische Zweifel hervorbringen. Eine weitere Klarstellung ist demzufolge notwendig.

In den Riss zu treten bedeutet:

- Ich akzeptiere, dass das, was wir taten falsch war.
- Ich akzeptiere, dass die andere Gruppe verletzt wurde.
- Ich bedauere zutiefst, was stattfand und rufe zu Gott um Barmherzigkeit.
- Wir sind nicht alle vom gleichen Geist und ich stimme nicht damit überein, was getan wurde. Aber ich komme nicht mit Stolz, da ich akzeptiere, dass ich auch fähig bin, die gleiche Sünde zu tun.
- Ich verpflichte mich, eine andere Geisteshaltung auszuleben.

In den Riss zu treten bedeutet nicht:

- Die Schuldigen von ihrer Verantwortung loszusprechen.
- Dass Verbrecher Bestrafungen vermeiden können, sodass Gerechtigkeit verhindert wird.
- Dass wir unsere Gruppe mit einer offiziellen Befugnis repräsentieren; stattdessen identifizieren wir uns mit unserer Gruppe als Teil unserer priesterlichen, fürsprecherischen Verantwortung vor Gott.

3) Warum braucht es ein identifizierendes Schuldbekenntnis?

Die Buße und Bekenntnis von jemandem, der gegen uns gesündigt hat, macht es für uns leichter zu vergeben. Jedoch ist es vielleicht nicht immer möglich ihr Geständnis zu hören. Vielleicht ist die Person, die gegen uns gesündigt hat, tot oder sie ist selbst nicht vorbereitet oder fähig Buße zu tun. Muss diese sündige Situation ungelöst bleiben? (Siehe Klagelieder 5:7)

Die Bibel zeigt uns wie man mit Sünde, die nicht bekannt wurde, umgeht. Jemand in der Rolle eines priesterlichen Vermittlers kann vor Gott und vor Menschen anstelle derjenigen, die gesündigt haben, in den Riss treten (1. Mose 32:32, Hesekiel 22:30). In 3. Mose 26:40 wird uns aufgetragen, unsere Sünden und die Sünden unserer Vorfahren zu bekennen. Mittelspersonen müssen sich sehr klar über das begangene Unrecht sein, müssen die Fakten gut nachgeprüft haben und müssen bereit sein, es deutlich zu bekennen. Sie sollten in ihrem Geist tief betrübt sein über das, was stattfand.

Die größte Verletzung gegen die Menschheit ist die Folge von Sünden, die von einer Körperschaft – Regierungen, Kulturen, ethnische Gruppen, Institutionen, Kirchen und so weiter – begangen wurde, nicht von Einzelpersonen. Das Problem ist, dass wir, obwohl wir Teil einer Gemeinschaft sind, dazu neigen uns Ausreden zu suchen, die uns daran hindern persönliche Verantwortung anzunehmen. Die gemeinschaftlichen Sünden sind dann nie anerkannt oder bekannt und resultieren in Wunden, die nicht geheilt und Konflikte, die nicht gelöst sind. Wir haben bereits gezeigt, wie schlimm entzündete Wunden in Bezug auf das Schaffen von Konflikten sind.

Genauso wie wir Individuen sind, repräsentieren wir alle Gruppen, ob wir das mögen oder nicht. Sich mit den Sünden unserer Gruppe zu identifizieren bedeutet nicht, dass diejenigen, die sündige Handlungen begangen haben automatisch von der Sünde gereinigt sind. Sie müssen selbst vor Gott Buße ablegen. Das bedeutet jedoch, dass die Personen, die unser Bekenntnis hören, fähig sind ihre Verurteilung und Verbitterung loszulassen und Gnade zur Vergebung finden. Unser Bekenntnis ändert die Vergangenheit nicht, aber es hilft die Gegenwart und die Zukunft zu verändern.

Gläubige sind Gottes Hoffnung zur Heilung. Das identifizierende Schuldbekenntnis ist keine Formel oder leere Worte. Es muss aus der Tiefe unsers Herzens kommen. Sich mit den Sünden unserer Vorfahren und unserer Gruppe zu identifizieren, muss zu verändertem Handeln führen. Bekenntnis, Buße und Versöhnung müssen zu einem Lebensstil werden. Es ist Gottes Plan, dass Seine Kirche und Sein Volk sich diesen Lebensstil aneignet und zu priesterlichen Botschaftern der Versöhnung für verletzte Menschen wird (2. Chronik 7:14).

4) In den Riss treten bringt Segen

Dies

- führt zu tieferer Heilung des verletzten Herzens
- reinigt die kontaminierten Gedanken
- verändert die Gegenwart und die Zukunft (bringt Frieden und Harmonie)
- befähigt Menschen Vorurteile und Verurteilungen („Sie sind alle gleich!“) abzulegen
- zerstört die trennenden Mauern zwischen Völkern, die im Konflikt zueinander stehen⁸
- kann das Land heilen (1. Mose 4:10; 3. Mose 18:24 -25; 2. Samuel 21:1; 2 Chronik 7:14; Hosea 4:1-3).
- bedeutet, dass mit der Vergangenheit abgeschlossen werden kann
- kann Heilung und wiederhergestellte geistliche Autorität für diejenigen bringen, die bekennen, sodass sie ganz in ihrer Identität leben können ohne die Scham und die gemeinschaftliche Schuld, die damit verbunden wird.
- ist ein Akt des geistlichen Kampfes (2. Korinther 10:4).
- bedeutet, dass die Verurteilung die unsere Menschengruppe verdient, abgewandt werden kann (Ezekiel 22:30).
- Bedeutet, Kinder müssen nicht länger für die Sünden der Vorfahren leiden (Jeremiah 31:29).

⁸ Jesu Werk am Kreuz war es diese trennenden Mauern niederzureißen (Epheser 2:14-18).



5) Praktische Überlegungen

Wer sollte in den Riss treten?

- Jemand, der vom Heiligen Geist überführt wird, dass er dies tun soll
- Jemand, der sich wünscht, die Opfer wiederhergestellt zu sehen
- Jemand, der bereit ist, spezifisch zu sein und die volle Verantwortung für das, was getan wurde, zu übernehmen
- Jemand, der von Gott abhängig ist, das Geschenk der Buße für jede Gelegenheit neu zu erhalten⁹
- Jemand, der eine Leidenschaft dafür hat, dass Versöhnung stattfindet

Anmerkung: In manchem öffentlichen Rahmen, in dem es politisch sensible Themen gibt, müssen wir Gott um Weisheit für die beste Art unser Bekenntnis auszudrücken, bitten ohne einen Kompromiss mit der Wahrheit einzugehen oder sie zu verzerren, was die Ernsthaftigkeit der Tat schwächen könnte. Das würde zu mehr Schaden als zu Gutem führen.

Verantwortungen, die mit „in den Riss treten“ einhergehen

In den Riss treten, sollte von einer veränderten Einstellung, praktischen Handlungen und Verpflichtung gestützt sein:

- Die Opfer wertschätzen.
- Auf Wiederherstellung hinarbeiten.

⁹ Bekenntnis und Buße sollten nie "mechanisch" werden.

- Mit einem anderen Geist leben als dem, der mit der eigenen Gruppe assoziiert wird¹⁰.
- Jede Möglichkeit nutzen, die Denkweise und Einstellungen unserer Gruppe zu verändern.

Wie lange muss man in den Riss treten?

Solange wir verletzte Menschen treffen, die nie die Gelegenheit hatten jemanden unserer Gruppe zu sehen, der die Sünde bekennt und um Vergebung bittet, müssen wir darauf vorbereitet sein, in den Riss zu treten. Wir können es entweder als Last ansehen oder als Privileg, Leuten Heilung zu bringen, die verwundet wurden.

Die Kosten des „in den Riss treten“

In den Riss zu treten, kann teuer sein. Wenn wir es von Herzen tun, dann gibt es emotionale Kosten. Obwohl es normalerweise ein positives Ergebnis geben wird, können wir nicht erwarten, dass dies immer der Fall sein wird. In den Riss zu treten bedeutet, den Weg des Kreuzes zu gehen. Es bedeutet „sich zu den Verbrechern zählen“ zu lassen (Jesaja 53:12), also sollten wir nicht davon überrascht sein, wenn wir Gegenwind spüren oder abgelehnt werden.

In den Riss zu treten, kann auch zu Ablehnung von unserer eigenen Gruppe führen, insbesondere wenn sie das Falsche, was sie getan haben, nicht anerkennen. Menschen können uns missverstehen und uns für falsche Motive anklagen oder dafür, die Sünde zu verbreiten. Manche können theologische Einwände anführen.

Obwohl es für manche dumm erscheint, den Weg des Kreuzes zu gehen und für andere ein Hindernis ist (1. Korinther 1:23-24), ist es sehr gewaltig für diejenigen, die das Bekenntnis empfangen und ihren Herzen erlauben, sich zu verändern.

Persönliche Reflektion

- Mit welchen Gruppen kannst du dich identifizieren (Ethnie, Land, Geschlecht, Denomination, Beruf, etc.)?
- Welcher sündigen Einstellungen oder Handlungen hat sich deine Gruppe schuldig gemacht?
- Welche Gelegenheiten kannst du nutzen, um anstelle deiner Gruppe in den Riss zu treten?

Kernaussagen

- Biblische Buße ist sowohl eine persönliche, als auch eine gemeinschaftliche Handlung.
- Gläubige können in den Riss treten um die Fehler ihrer Gruppe bekennen.
- Jemanden zu hören, der Buße tut und sich entschuldigt, hilft verletzte Menschen zu heilen und ist eine machtvolle Waffe, um Versöhnung zu bringen.
- Wir müssen unser Bekenntnis ausleben, um es glaubhaft zu machen.

¹⁰ Wir müssen uns mit unserer Gruppe identifizieren, aber danach streben, uns selbst von der Sünde zu distanzieren

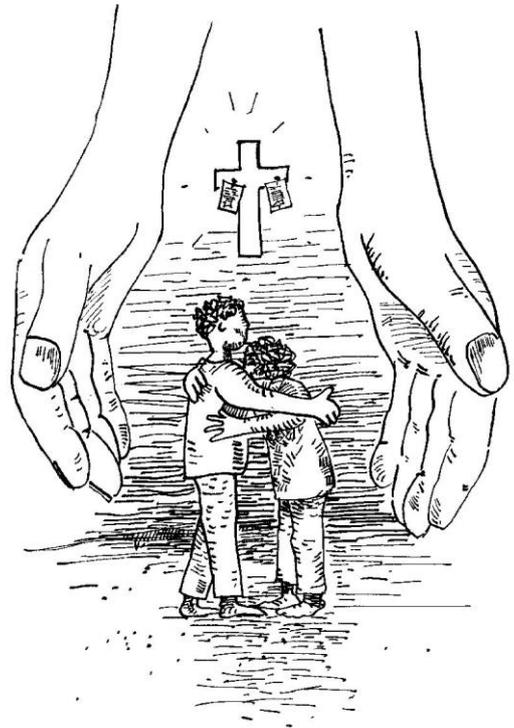
Teil 4: Nun das Dach!

Wenn Vergebung und Buße fließen, hat Versöhnung bereits begonnen stattzufinden. Wir entdecken, dass unsere Herzen füreinander geöffnet sind und wir sind bereit, unsere wiederhergestellte Identität als Bürger der Heiligen Nation zu feiern.

Wir kehren also zur biblischen Idee der Heiligen Nation zurück und feiern unsere Einheit und Vielfalt. Hier sind wir alle von gleichem Wert und haben das Recht wir selbst zu sein.

Inmitten oder im Nachgang eines Konflikts ist es sehr kraftvoll die Zeit zu nehmen, um einander als unterschiedliche Gruppen Zuspruch zu geben und Segen übereinander auszusprechen. Vorurteile können dann durch Zuspruch und Segen ersetzt werden. Dies geschieht in der entgegengesetzten Geisteshaltung, welche die effektivste Form der geistlichen Kriegsführung ist.

Sobald die Kirche geheilt ist, kann sie ihre Rolle als Botschafter der Heilung und Versöhnung in ihrem Umfeld wiederentdecken.



14. Segen zusprechen

Anderen Gruppen Segen zusprechen

Wir haben bisher das identifizierende Schuldbekenntnis als *einen* Aspekt der Zugehörigkeit zur königlichen Priesterschaft betrachtet. Einen weiteren Aspekt findet man in 5. Mose 10:8. Priester sollten im Namen des Herrn Segen aussprechen. Es ist deshalb sehr wichtig zu lernen, wie wir als Teil unserer priesterlichen Funktion einander segnen.

1) Die Macht des Segnens

Wir haben uns bereits die schreckliche Macht von Vorurteilen und die Ernsthaftigkeit, übereinander zu richten, angeschaut. Wo immer es Spaltung oder Konflikt gibt, entstehen Verurteilungen und Satan nutzt diese, um den Konflikt anzuzünden. Die Bibel sagt uns, dass die Macht über das Leben und den Tod in der Zunge liegt (Sprüche 18:21). Sie kann Heilung bringen oder das Herz durchstechen (Sprüche 12:18). Sie kann ein Baum des Lebens sein oder den Geist zerstören (Sprüche 15:4). Gott ruft Seine Leute Segen auszusprechen anstatt Verurteilungen, die zu Verdammnis führen.

In der hebräischen Kultur wurden Segen sehr ernst genommen. Worte des Segens trugen große Macht und Segen zurückzuhalten war eine Tragödie (siehe 1. Mose 27). Wir haben von der jüdischen Kultur und ihrer Traditionen viel über das Geben und Empfangen von Segen zu lernen. Heutzutage schreien viele von uns in ihrem Herzen wie Esau „Gibt es keinen Segen für mich?“ (siehe 1. Mose 27:36). Ganze Gruppen schreien „Hast du nur diesen einen Segen, mein Vater? Segne mich, auch mich, mein Vater!“ (1. Mose 27:38).

2) Segen wird in der Bibel oft angewendet

Väter segneten ihre Kinder, Führer segneten ihre Länder, Könige segneten ihre Untertanen und Priester segneten ihr Volk, sowohl als Gruppe, als auch als Einzelpersonen. Jesus ging weiter und forderte uns auf sogar unsere Feinde zu segnen (Lukas 6:28)! Auch Paulus lehrt dies in Römer 12:14.

Einige biblische Beispiele des Segens findet man in 1. Mose 49; 5. Mose 33; 4. Mose 6:24-26; Psalm 115:14-15; 134:3; 129:8 (nur b).

„Das Geschenk des Segens“

In ihrem hervorragenden Buch *Das Geschenk des Segens* untersuchen Gary Smalley und John Trent die Bestandteile des hebräischen Brauchs Kinder zu segnen. Sie beschreiben fünf hauptsächliche Elemente:

- Bedeutsame Berührung
- Eine ausgesprochene Botschaft
- Dem Gesegneten hohen Wert zuschreiben
- Dem Gesegneten eine besondere Zukunft aufzeigen
- Eine aktive Verpflichtung, den Segen zu erfüllen

3) Segen über Menschen anderer Gruppen aussprechen

Wir sind dazu aufgerufen, einander zu ehren und zu respektieren. „In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend“ wird uns in Römer 12:10 aufgetragen. In der Bibel bedeutet „zu ehren“ hoch zu achten, einen Preis zuschreiben,

wertzuschätzen. Philipper 2:3 trägt uns auf „in der Demut einer den anderen höher [zu achten] als sich selbst“. Auch in 1. Petrus 2:17 wird uns gesagt, „Erweist allen Ehre; liebt die Bruderschaft“.

Wie heilsam wird es sein, wenn wir als Mitglieder Gottes Heiliger Nation unsere Rolle als königliche Priester einnehmen und Segen über andere Gruppen aussprechen! Wir können uns einander zusprechen und das Wertvolle, das wir in der anderen Gruppe sehen, aussprechen. Wir können gegenseitig Gottes Segen zubeten und prophetische Worte der Bestimmung, inspiriert vom Heiligen Geist, übereinander aussprechen. Darüber hinaus können wir uns dazu verpflichten, diese Bestimmung hervorzubringen.

4) Wie man dies praktisch tut

- Wir können Menschen anderer Gruppen sagen, wie sehr wir sie wertschätzen und wie sehr wir uns wünschen, dass Gott sie segnet – auch in alltäglichen Gesprächen.
- Wir können Zeit in besonderen Treffen / Gottesdiensten einbauen, um Menschen zu ermutigen, das auszusprechen, was sie an der anderen Gruppe wertschätzen und wie sie sich wünschen, dass die andere Gruppe Segen empfängt.
- Wir können andere Gruppen verteidigen und Gutes über sie sagen, insbesondere wenn wir mitbekommen, dass sie von unserer eigenen Gruppe verurteilt werden.

Persönliche Reflektion

- Überlege, was du für gute Dinge du über andere Gruppen sagen kannst.
- Welche Segen würdest du gerne über sie aussprechen/in einem Gebet ausdrücken?

Kernaussagen

- Die Zunge ist sehr mächtig, sie bringt Leben oder Tod.
- Als Mitglieder der königlichen Priesterschaft sollten wir Segen in Gottes Namen aussprechen.
- Wenn sich verschiedene Gruppen gegenseitig ehren und sich Zuspruch geben, wird Heilung erfahren.

15. Wohin geht es ab jetzt?

Wie eine geheilte Kirche ein Botschafter der Heilung und Versöhnung sein kann und das Umfeld beeinflussen kann

Dieses Buch handelte von Gott, der Seine Kirche heilt, sodass Seine Menschen Botschafter von Heilung und Versöhnung in ihrem Land sein können. Die Lehre war die Vorbereitung. Nun ist es an der Zeit zu handeln! Lasst uns Gottes Wunsch für Seine Kirche zusammenfassen und neu bestätigen. Lasst uns einige der Wege erforschen, durch die die Kirche in einer praktischen Weise zur Heilung ihres Umfeldes und sogar eines gesamten Landes, das durch Spaltungen und Konflikte gekennzeichnet ist, beitragen kann.

1) Was ist Gottes Wunsch für die Kirche?

Wenn du dies liest, überlege, ob Gottes Wunsch für Seine Kirche in deiner Situation realisiert wurde. Was könntest du tun, um Dinge zu ändern?

- a. Gottes Volk muss erst geheilt werden. Wir können anderen nichts geben, was wir nicht selbst empfangen haben (Apostelgeschichte 3:6). Wenn wir Gottes Trost selbst empfangen haben, dann können wir ihn auch an andere weitergeben (2. Korinther 1:3-4).
- b. Jesus ist der beste Arzt! Er weiß, wie man gebrochene Herzen heilt (Jesaja 61:1-3). Er kam auf die Erde, um am Kreuz zu unserem Sündenträger und Schmerzensträger zu werden (Jesaja 53:4-5; 2. Korinther 5:17-19; 1. Petrus 2:24). Wir sollten Ihm unseren Schmerz und unsere Sünde bringen und Seinen Trost empfangen (Psalm 55:22; 1. Petrus 5:7).
- c. Gott möchte uns zu Menschen machen, die sich von der Gesellschaft, in der wir leben, unterscheiden (Johannes 17:16), weil wir anders denken (Römer 12:1-2). Er möchte unser Leben verändern, indem Er unsere Gedanken erneuert (Philipper 2:5; 2. Korinther 10:5).
- d. Gott möchte jede Mauer, die Sein Volk voneinander trennt, niederreißen (Epheser 2:14-18). Er ruft uns auf, Bürger Seiner Heiligen Nation zu sein (1. Petrus 2:9) und eine Qualität von Beziehungen zu demonstrieren, die jede natürliche Grenze überwindet.
- e. Die Kirche sollte für jede Weise, in der sie versagte, Licht der Welt zu sein und sich nicht von der Welt um sie herum unterschieden hat, Buße tun. Jede Person muss Buße für die eigenen Schwächen, Versagen und Sünden tun. Aber es muss auch Raum geben für einen öffentlichen Akt der Buße mit einer priesterlichen Identifizierung mit der Sünde der Kirche als Gesamtes, selbst mit denjenigen die nur dem Namen nach Christen sind.

Was ist das für eine Hoffnung?

- Die Hoffnung des Himmels. Dies ist nicht das einzige Leben, das es gibt. Gott hat für Seine Kinder einen Ort vorbereitet, der herrlicher ist, als wir uns je vorstellen könnten (2. Korinther 4:17-18)! Dies gibt uns eine Perspektive der Ewigkeit auf unser Leben und unser Leid und befähigt uns inmitten von großen Schwierigkeiten zu jubeln.
- Hoffnung auf unmittelbare Veränderung. Gott will, dass die Kirche nach Seinem Königreich strebt (Gottes Herrschen und Regieren), sodass Rechtschaffenheit jetzt auf der Erde erfahrbar wird. (Matthäus 6:10). Zu oft denkt die Kirche nur an den Himmel und vergisst, die Herrschaft Gottes jetzt auf die Erde zu bringen.

- f. Gott will, dass Seine Kirche eine Gemeinschaft der Liebe ist (Johannes 13:34-35; Römer 12:9-21; Kolosser 3:12-14; 1. Thessalonicher 3:12; 1. Petrus 1:22). Liebe ist die heilsamste Kraft des Universums!
- g. Gott will, dass Seine Kirche eine Familie ist! Dies ist insbesondere in einer Gemeinschaft wichtig, in der viele Menschen ihre Verwandten verloren haben oder von ihnen betrogen wurden. Durch Beziehungen in der Kirche können Menschen Rollen einnehmen, die in dem Leben von Menschen fehlen (Väter, Mütter, Söhne, Töchter und so weiter): Psalm 68:6; Matthäus 12:50; Johannes 19:27; Epheser 2:19; 3:15; 1. Timotheus 6:1-2; Hebräer 2:11.
- h. Die Kirche sollte eine Quelle der Hoffnung sein, denn Gott ist ein Gott der Hoffnung (Römer 15:13). Wenn Länder sich Ihm zuwenden, gibt Er ihnen Hoffnung (Matthäus 12:21), denn Seine Pläne für Seine Kinder sind immer gut (Jeremia 29:11).
- i. Die Kirche sollte eine prophetische Stimme für ihr Umfeld und für ihr Land sein. Das bedeutet, sie wird sich gegen jede Form der Ungerechtigkeit aussprechen und Gottes Botschaft und Gottes Herz verkünden.
- j. Die Kirche sollte eine andere Form der Leiterschaft als jene, die man in der Welt sieht, vorleben. Sie sollte eine dienende Leiterschaft demonstrieren (Matthäus 20:25-28; Johannes 13:12-17; Philipper 2:3-8) und nichts mit Eigennutz zu tun haben (Jakobus 3:13-18).

2) Praktische Wege, durch die die Kirche ein Botschafter von Heilung und Versöhnung sein kann

Wenn du die unten aufgeführten Vorschläge liest, notiere dir all diejenigen, die deine Kirche noch nicht in die Tat umsetzt. Schreibe dir die Hindernisse und Chancen auf.

- Was könntest du tun, um die Motivation zu erzeugen, diese Dinge durchzuführen?
- Welche anderen Vorschläge fallen dir noch ein?

Heilung

- Besucht die Einsamen, Beraubten, Traumatisierten, Entmutigten und diejenigen, die in ihrem Glauben zu kämpfen haben.
- Ermutigt Menschen, über ihre Probleme zu sprechen (ihren inneren Schmerz, Zweifel, Fragen, furchtbare Erinnerungen, die immer wiederkehren), indem ihr in einer liebevollen, einfühlsamen Weise zuhört.
- Betet für die, die verletzt sind und helft ihnen, ihren Schmerz zu Jesus zu bringen.
- Bildet pastorale Mitarbeiter aus (Männer und Frauen), die eine offensichtliche Begabung des Mitgefühls haben, sodass sie mithelfen für die Gemeinde zu sorgen.
- Führt spezifische Workshops über das Heilen innerer Wunden durch.
- Ermutigt Menschen in Gebetsgruppen füreinander zu sorgen, einander zuzuhören und die Schmerzen voneinander zu tragen (Galater 6:2).
- Bildet Selbsthilfegruppen für diejenigen, die auf ähnliche Weise gelitten haben, um gemeinsame Fürsorge und Ermutigung zu fördern¹¹.

¹¹ Diese sollten immer von geschulten pastoralen Mitarbeitern geleitet werden.

Predigt von

- Gottes Herz des Mitgefühls für die Leidenden.
- Jesus, der Retter, Heiler und Träger von Sünde und Schmerz.
- Der Notwendigkeit, all unsere Trauer, unsere Sorgen und Probleme ans Kreuz zu bringen.
- Wahrer biblischer Vergebung.
- Gottes Weg der Versöhnung.
- Der wiederhergestellten Identität von Gottes Volk als Bürger der Heiligen Nation.
- Liebevolle Beziehungen als Mitglieder Seines Leibes, die alle Teilungen durchbrechen.

Bietet den Armen und Bedürftigen gemeinschaftliche Unterstützung

- Durch Bereitstellen materieller Hilfe in Krisensituationen.
- Durch das Durchführen von Programmen, in denen die Gemeinschaft Verantwortung für ihre eigene Entwicklung übernimmt.

Versöhnung

- Lehrt Gottes Intention für Einheit in Vielfalt in der Heiligen Nation.
- Tretet für das Land ein und ermutigt andere, dies auch zu tun.
- Bekennt eure Sünden und tut Buße und strebt danach, alle Vorurteile abzulegen.
- Ermutigt Kirchenmitglieder, Gastfreundschaft gegenüber Menschen anderer Gruppen zu zeigen und sich mit ihnen anzufreunden.
- Findet Wege, freundliche Gesten für Leute in Not einer anderen Gruppe zu zeigen.
- Zeigt Einheit und Versöhnung, indem ihr dies in eurer Gemeinde und Gemeinschaft auslebt.
- Verteidigt andere Gruppen, wann immer ihr hört, dass sie niedergemacht oder verurteilt werden.
- Verteidigt und unterstützt die inter-ethnische und interkulturelle Heirat.
- Besonders in Zeiten des Konfliktes, versucht die Sprache der anderen Gruppen und einige ihrer Lobpreislieder zu lernen.

3) Die Kirche muss strahlen!

Es ist Zeit für die Kirche, sich zu erheben, zu leuchten und ihren Auftrag Licht und Hoffnung in der Welt zu sein, auszuführen! Andere werden dann von ihrem Licht angezogen werden (Jesaja 60:1-3)! Sie werden sehen, dass Gott tatsächlich in Seiner Kirche lebt und Sein Weg zum Leben führt (Sacharja 8:23)!

Persönliche Reflektion

- Wie hoffnungsvoll bist du nun, dass die Kirche ein Botschafter von Heilung und Versöhnung in deinem Land werden kann?
- Welche Rolle kannst du dabei spielen?

Kernaussagen

- Die geheilte, wiederhergestellte Kirche ist die Hoffnung für das Land.
- Indem die Kirche ihre Mission wiederentdeckt, wird die Gemeinschaft auch geheilt und wiederhergestellt.
- Jedes Mitglied kann ein Teil davon sein.

Anhang

A. Weiterführende Gedanken zu "Leid und ein Gott der Liebe"

Das Ziel dieses Abschnittes ist genauer in die Bibel zu schauen, um mehr Verständnis über die Beziehung zwischen dem freien Willen des Menschen und Gottes Allmacht zu erlangen. Wir schauen uns auch einige der üblichen Einwände dieser Lehre an und was die Bibel über sie sagt.

Ist alles, was in dieser Welt passiert, der Wille Gottes?

In 1. Mose 1 und 2 sehen wir, dass der Mensch in Gottes Bild geschaffen wurde, mit der Bestimmung seine eigenen Entscheidungen zu fällen. Gott hat die Menschen nicht gezwungen Seinen Willen zu tun, sondern rief sie eher zu einer Beziehung mit Ihm auf.

In Psalm 115:16 steht „Der Himmel ist der Himmel des HERRN, die Erde aber hat Er den Menschenkindern gegeben.“ Gott hat uns die Verantwortung gegeben uns um diese Welt zu sorgen, sie uns untertan zu machen und über die Schöpfung zu herrschen. Sein Plan war es, dass wir in Gehorsam Ihm gegenüber leben und Seine Bestimmung auf dieser Erde ausführen. Aber der Mensch widersetzte sich und entschied sich dafür unabhängig von Gott zu leben. Lies 1. Mose 3 um die desaströsen Folgen zu sehen und denke darüber nach, wie Gott sich gefühlt haben muss.

Gott hasst jede Form von Ungerechtigkeit, deshalb kann Er auch niemals der Urheber von Ungerechtigkeit sein (Sprüche 6:16-19; Sacharja 8:16-17, Psalm 5:6; 50:16-21). Er hat keinen Gefallen an jeglicher Form des Todes (Hesekiel 18:32; 33:11). Er hasst das Böse und wird nie jemanden dazu versuchen, Böses zu begehen (Jakobus 1:13). Es sind unsere eigenen sündigen Wünsche, die uns zum Bösen führen und letztendlich zum Tod (Jakobus 1:14-15).

Wir sollen nicht betrogen werden. Gott möchte uns nur gute und perfekte Geschenke machen (Jakobus 1:16-17). Er ändert sich nicht von dem einen auf den anderen Tag. Wir können Seinem Willen vertrauen. Gott ist heilig, es gibt keine Dunkelheit in Ihm (1. Johannes 1:5; 2:16).

Denke über Jeremiah 29:11-13¹² nach. Was sagt Gott zu dir? Zu deiner Familie? Zu deiner Gruppe? Zu deinem Land?

Gewöhnlich aufkommende Einwände

Es können immer noch Einwände und Fragen in unseren Herzen sein.

Gott wusste, was passieren würde und deshalb war es Sein Wille

Dies wird oft von Leuten angeführt, doch der Fakt, dass Gott alles weiß, bedeutet nicht, dass es Sein Wille ist. Oft wurden Prophetien als eine Warnung ausgesprochen, um Menschen zur Buße zu drängen (siehe Jeremiah 18:7-10). Ninive wäre ein gutes Beispiel hiervon, nachdem Jona dort predigte.

Heutzutage erkennen viele christliche Leiter in Ruanda, dass sie nicht auf die richtige Weise reagierten als Gott einigen Menschen Träume und Visionen von „Flüssen aus Blut“ und vielem Leid gab. Sie akzeptierten dies in einer fatalistischen Weise als ob es unabänderbar war, weil Gott es gesagt hat. Jetzt erkennen sie, dass Gott sie gewarnt hat und wollte, dass sie einschreiten und sich gegen die bösen Absichten der Landesführung erheben.

¹² Dies wurde nicht zu perfekten Menschen, die alles richtig gemacht haben, gesagt, sondern zu Rebellierenden im Exil. Wenn Gott dies zu ihnen sagen konnte, kann Er es gewiss zu uns sagen.

Wir sehen das Herz Gottes am deutlichsten in Jesus. In Lukas 13:34 blickte Jesus über die Stadt und sagte „Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne ihre Brut unter die Flügel und ihr habt nicht gewollt!“ Gottes Wille war ganz klar sie zu lieben und zu beschützen. Jesus sagte weinend „Wenn auch du an diesem Tag erkannt hättest, was zum Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen.“ (Lukas 19:42).

Wer versteckt Dinge vor unseren Augen? Aus 2. Korinther 4:4 erfahren wir, dass es Satan, der Gott dieser Welt ist. Jesus sagte ihnen, was ihnen Frieden bringen würde – ihre Feinde zu lieben und die zu segnen, die sie verfolgen. Aber sie lehnten diese Botschaft ab und bereiteten sich auf den Krieg vor. Jesus wusste, dass ihre Entscheidungen tragische Konsequenzen haben würden und war offensichtlich betrübt. Obwohl Jesus vorhersagen konnte, was passieren würde, zeigte Seine Art zu reden deutlich, dass es nicht das war, was Er wollte.

Im Jahr 70 n.Chr. gab es einen Aufstand gegen Rom. Die Juden versuchten ihren Feind (Rom) zu bekämpfen, aber verloren. Jerusalem wurde komplett zerstört; es gab großes Leid und unschuldige Kinder wurden abgeschlachtet. Und Gott weinte. Immer dann, wenn Leiter in einem Land nicht auf die Stimme Gottes hören, leiden viele unschuldige Menschen. Das ist nicht der Wille Gottes – es bricht Sein Herz, aufgrund von unrechtem Führungsverhalten Leid zu sehen. Die Führung eines Landes hat die große Verantwortung ihre Bürger zu beschützen.

Was ist mit Hiob?

Viele Menschen beziehen sich auf Hiob um zu beweisen, dass das, was ihm passierte, Gottes Wille war. Schau noch einmal, was tatsächlich in diesem Bibelabschnitt passiert. Es war Satans Idee, nicht Gottes, dass Hiob leiden musste. Gott prahlte mit Hiob, doch Satan sagte, dass Hiob Gott nur folgte, weil er gesegnet worden ist. „Ich werde dir beweisen, dass er dir nicht mehr folgen wird, wenn der Segen weggenommen wird.“ Was wäre, wenn Gott dann gesagt hätte „Nein, das darf nicht geschehen“? Satan würde antworten: „Du hast Angst, dass ich recht habe, denn du weißt, dass es wahr ist, was ich sage. Du weißt, dass dir niemand ohne eine Garantie des Segens folgen würde.“

Obwohl es Gott wehtat, entschied Er sich zu erlauben, dass Hiob getestet wurde und vertraute, dass Hiob den Test bestehen würde und Ihn nicht verleugnen würde. Niemand auf der Erde wusste von dieser Anklage. Hiobs Freunde sagten, er muss gesündigt haben, obwohl Hiob protestierte und sagte, dass er ein rechtschaffender Mann sei. Seine Freunde wussten nicht, was im Himmelreich geschah.

Schließlich erschien Gott Hiob, aber selbst dann erklärte ihm Gott nicht alles. Gott konnte nicht sagen „Satan versucht dich, also halte Stand!“ Es musste Hiobs Entscheidung sein, Gott zu vertrauen ohne eine Erklärung zu erhalten. Alles, was Gott sagen konnte, war „Hiob, ich bin Gott, der, der alles geschaffen hat. Wirst du mir vertrauen?“ Hiob bewies, dass er Gott um Gottes Willen liebte und wegen Hiobs Sieg verstummte Satan.

Was ist mit dem Pharao?

Leute beziehen sich oft auf den Pharao als ein anderes Beispiel, wie Gott für die Entscheidungen der Menschen verantwortlich ist. „Ich aber will das Herz des Pharao verhärten“ (2. Mose 7:3-4). Jedoch betonen nachfolgende Verse die Verantwortlichkeit des Pharaos für seine Entscheidungen (2. Mose 7:14; 8:32). Wenn wir durch die Geschichte der Plagen gehen, kommt der erste Fall, wo Gott das Herz des Pharaos in 2. Mose 9:12 verhärtet, nachdem der Pharao wiederholt sein eigenes Herz verhärtet hat und es ablehnte mit Gottes Bitte übereinzustimmen. Psalm 95:8 (wiederholt in Hebräer 3:8, 4:7) zeigt uns die Tragweite von verhärteten Herzen, die uns vor Gottes Gnade zurückhalten. Vielleicht ist die beste Art die Situation des Pharaos zu

verstehen, dass Gott ihn schließlich in seinen eigenen Entscheidungen bestätigt und diese Situation nutzt, um Seine Allmacht über alle Götter Ägyptens zu zeigen.

Wie können wir Schriftstellen wie Jesaja 45:7 verstehen?

In Jesaja 45:7 steht: „der das Licht bildet und die Finsternis schafft, der Frieden wirkt und das Unheil schafft. Ich, der HERR, bin es, der das alles wirkt.“ Das scheint den fatalistischen Lebensansatz, den einige haben, zu bestätigen. Sie glauben, dass Gott Gutes und Böses schickt und dass Ihn niemand verstehen kann. Dieser Glaube enthebt den Menschen von jeglicher Verantwortung von seinen eigenen Handlungen.

Lasst uns diesen Vers genauer anschauen: Sagt er, dass Gott der Urheber unserer Sünde ist? Wir haben aber gesehen, dass unsere Sünde Rebellion gegen Seinen Willen ist. Betrachte Adams Rebellion in 1. Mose 2:16-17, „Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!“. Licht und Dunkelheit sind klar voneinander abgegrenzt, aber Adam entschied sich für die Dunkelheit und die Katastrophe folgte.

Wie kann in einem Raum Dunkelheit geschaffen werden? Wir können das Licht ausschalten, aber wir können keine Dunkelheit schaffen, solange noch Licht dort ist. Der einzige Weg, Dunkelheit zu erzeugen, ist das Licht zu entfernen. Dunkelheit ist eine Abwesenheit von Licht. Gott sandte Sein Licht in die Welt, doch die Menschen liebten die Dunkelheit mehr als das Licht (Johannes 3:19). Wenn Menschen das Licht nicht wollen, nimmt Gott es zurück und Dunkelheit bleibt. Auf ähnliche Weise zeigt Er uns den Weg zu Frieden und Segen. Aber wenn wir diesen ablehnen, nimmt Gott Seinen Segen zurück und dies endet in einer Katastrophe. Das schlimmste Urteil, das wir erfahren können, ist wenn Gott Seine schützende Hand von unserem Leben nimmt. Wir sehen dies wiederholt in Römer 1 „Gott gab sie hin...“ um das volle Grauen ihrer sündigen Entscheidungen zu erfahren. Sünde hat furchtbare Konsequenzen, „denn der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Römer 6:23).

Wie wir in der Geschichte des verlorenen Sohnes lesen, kann Gott das Gegenteil von dem, was Er sich für uns wünscht, erlauben, sodass wir die Folgen unserer falschen Entscheidungen erkennen und zu Ihm umkehren.

Warum schreitet Gott in manchen Fällen ein und in anderen nicht?

Gebet ist ausschlaggebend. Wenn wir beten, geben wir Gott eine Einladun, in die Situation zu kommen. Wenn Gottes Volk betet, kann Gott einschreiten (2. Korinther 7:14).

In 1. Mose 1:28 trug Er uns auf, uns die Erde untertan zu machen und sie zu dominieren. „Der Himmel ist der Himmel des HERRN, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben.“ (Psalm 115:16). Gott trifft die Entscheidung, sich nicht in eine Situation zu drängen, aber Er sehnt sich danach in sie durch Gebet eingeladen zu werden. Er will nicht unabhängig von uns arbeiten, sondern mit uns. Gebet ist unsere Möglichkeit zu lernen, wie man mit Gott regiert. In den Evangelien geschahen die meisten Wunder, wenn Leute Glauben hatten und Jesus anriefen.

Aber es gab viele Fälle, in denen Menschen beteten und es kein wundersames Eingreifen gab. Dies ist schwer zu verstehen, aber selbst in der Bibel wurde nicht jeder befreit. In Apostelgeschichte 12:2-11 wurde Jakobus im Gefängnis ermordet, Petrus hingegen wird wundersam befreit. Manche sagen, es hänge davon ab, wieviel Glauben wir haben, aber Hebräer 11 bestätigt das nicht. Obwohl in Hebräer 11 meistens von wundersamer Befreiung durch Glauben gesprochen wird, lesen wir ab Vers 35b von Menschen, die furchtbar litten und keine wundersame Intervention stattfand. Wir können nicht sagen, sie hätten weniger Glauben, denn in Vers 39 steht

„Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis erhielten, haben die Verheißung nicht erlangt.“ Die Offenbarung macht deutlich, dass es Märtyrer geben wird. Es gibt immer noch viel Ungewisses und viele unbeantwortete Fragen auf dieser Seite des Himmels. Gott gibt uns nicht alle Antworten, doch Er bittet uns, Ihm zu vertrauen.

Es gibt eine Sache, der wir uns sehr sicher sein können: Gott liebte nicht diejenigen mehr, die überlebten, als jene, die nicht überlebten. „Kostbar in den Augen des HERRN ist der Tod seiner Frommen“ (Psalm 72:14; 116:15). Gott wird ihre Tode nicht vergeudet werden lassen (Johannes 12:24-26).

B. Deinen erstaunlichen himmlischen Vater entdecken

Jesus sagt „Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen“ (Johannes 8:19; 14:7, 9). Er ist das genaue Abbild vom Vater (Hebräer 1:3). Gott, der Vater, ist genau wie Jesus!

Die folgenden Verse werden dir helfen, den perfekten Vater zu entdecken:

- Er liebt uns – Jeremia 31:3; Johannes 13:1; 16:27; Epheser 5:1; 1 Johannes 3:1
- Er hat Mitgefühl mit uns – Psalm 103:13; Matthäus 9:36; 14:14; Lukas 15:20; 2. Korinther 1:3
- Er freut sich an uns – Psalm 147:11; 149:4; Sprüche 8:30-31; Zephanja 3:17
- Er liebt uns bedingungslos – Römer 9:16; 11:6; Titus 3:4-7
- Er hat uns genug geliebt, um für uns zu sterben – Johannes 15:13; Römer 5:8
- Er kümmert sich um uns – 5. Mose 32:10-11; 1 Petrus 5:7
- Er nennt uns Seine geliebten Freunde – 5. Mose 33:12; Johannes 15:13-15; Jakobus 2:23
- Er geht mit uns eine intime Beziehung ein und ruft uns beim Namen – Hiob 29:4; Jesaja 43:1-2; Johannes 10:14,27
- Er gibt uns dauerhaft Aufmerksamkeit – 5. Mose 31:8; Psalm 34:15; 139:16; Matthäus 28:20
- Er nährt uns – Psalm 27:10; Hosea 11:1-4
- Er tröstet uns, wenn wir besorgt sind – Psalm 23:4; 71:21; 94:19; Jesaja 51:12; 2. Korinther 1:3-5
- Er ermutigt und bestätigt uns – Jesaja 41:8-13; Lukas 12:32
- Er ist geduldig und sanftmütig mit uns – Psalm 103:8; Matthäus 11:29; 2. Korinther 10:1; 1. Timotheus 1:16; 2. Petrus 3:9
- Er versteht unser Bedürfnis für physische Zuwendung – 5. Mose 33:12; Jesaja 40:11; Markus 10:16
- Er gibt uns Anweisungen und führt uns – Psalm 32:8; Jesaja 48:17; Johannes 8:12; 14:26
- Er sorgt für uns – Psalm 23:1; 34:9-10; Philipper 4:19; 1. Timotheus 6:17
- Er genießt es, uns gute Gaben zu geben – Jeremia 32:40; Lukas 11:13; Jakobus 1:17
- Er ist freundlich und vergebend – Psalm 86:5; Jeremia 9:24; Micha 7:18-20; Epheser 2:7
- Er weist uns auf eine gute Weise zurecht, weil Er uns liebt – Jeremia 46:28; Hebräer 12:5-11
- Er gibt uns auch die Liebe einer Mutter – Jesaja 49:15-16; 66:13; Psalm 27:10

Sicherlich sehnt sich jeder nach dieser Art von Elternteil!

C. Trauma und Verlust verstehen

Anzeichen, Symptome und was Experten über Traumata sagen

Unsere Kenntnis über die Anzeichen, Symptome und Reaktionen auf Traumata sind ein Ergebnis von Forschungen weltweit. Es wurde herausgefunden, dass alle Menschen auf die gleiche Weise reagieren, wenn ihnen ein Trauma, welcher Natur auch immer, widerfährt. Es ist eine normale Reaktion auf eine unnormale Situation.

Unmittelbare Symptome traumatischer Erfahrungen

a. Physisch

- Schneller Herzschlag
- Magenbeschwerden (Übergeben und Durchfall)
- Nervöses Zittern
- Schwitzen
- Müdigkeit

b. Psychisch

- Gedankenkarusell
- Sich wiederholende Gedanken, wie „Was wird aus mir werden?“
- Unfähigkeit, klar zu denken, möglicherweise mit dem Wunsch in einen tiefen Schlaf zu flüchten

c. Emotional

- Furcht, Angst
- Traurigkeit, Betrübnis
- Wut
- Verzweiflung

Langzeiteffekte einer Traumatisierung

- Belastende Erinnerungen an das Geschehen
- Schlafstörungen und Alpträume
- Übermäßige Wachsamkeit oder übertrieben schreckhafte Reaktionen
- Wiederdurchleben des Traumas (hervorgerufen von irgendetwas, das an das Trauma erinnert)
- Versuchen, alles was an das Trauma erinnert, zu vermeiden
- Keine Energie und kein Interesse in Bezug auf irgendetwas
- Gefühle der Schuld überlebt zu haben während andere gestorben sind
- Das Gefühl, dass nichts einen mehr glücklich machen kann

Die Anwesenheit irgendeines der oben genannten Symptome ist ein Indikator dafür, dass die Person traumatisiert sein könnte.

Der Grad des Traumas wird anhand der untenstehenden Aspekte gemessen

- Die Anzahl der vorliegenden oben genannten Symptome.
- Der Frequenz, mit der die oben genannten Symptome erfahren werden.
- Der Grad von Beeinträchtigung, die sie im Alltag zur Folge haben (ist die Person zum Beispiel fähig, für sich selbst und die Bedürfnisse der Familie zu sorgen, zu arbeiten und so weiter?).

Faktoren, die beeinflussen, wie traumatisiert eine Person sein wird

Externe Faktoren

- Wie sehr wurde die Person ernststen Stresssituationen ausgesetzt?
- Wie viel Unterstützung gab es von der Familie, Gefährten oder externen Behörden während und unmittelbar nach den Geschehnissen?

Interne Faktoren

- Grundlegende innere Stabilität (die davon abhängt, wie viele unserer emotionalen Bedürfnisse gestillt wurden, als wir großgeworden sind)
- Persönlichkeit (einige Personen sind sensibler als andere)
- Glaube an Gott
- Vorherige traumatische Erfahrungen und wie stark diese eine Person beeinflusst haben
- Familiengeschichte und die Tendenz zu psychischer Erkrankungen

Wie man einer traumatisierten Person hilft

Traumatisierte Menschen müssen über den Schmerz in ihren Herzen reden, doch um darüber reden zu können, brauchen sie jemanden, der zuhört!

Ratschläge zum Zuhören

- Ermutige die Person, ihre gesamte Geschichte im Detail zu erzählen, nicht nur die Fakten, sondern auch, wie sie sich fühlte und was es mit ihr gemacht hat.
- Gib' ihr viel Zeit und gib' ihr deine volle Aufmerksamkeit.
- Halte Augenkontakt und schaue sie mit Augen voller Sympathie und Sorge an.
- Sei sehr einfühlsam.
- Stelle Nachfragen, um ihre Geschichte zu verstehen – bleib ansonsten still!
- Erlaube ihr Wut und Zweifel auszudrücken ohne sie zu korrigieren.
- Lass es zu, dass sie weint ohne dass es dir peinlich sein muss.
- Schau nicht auf deine Uhr, gähne nicht und schaue nicht aus dem Fenster.
- Gib' keine aktiven Ratschläge, außer du wirst darum gebeten.
- Wenn sie ihre Geschichte beendet hat, tröste die Person und schenke ihr Hoffnung.
- Ermutige sie, ihren Schmerz Jesus zu geben.

Verluste und der Trauerprozess

Wie bei einem Trauma, gibt es anerkannte Reaktionen auf Verlust, die in unterschiedlichen Graden erfahren werden. Die Intensität der Reaktion von Trauer ist abhängig von:

- Wie plötzlich oder unerwartet der Tod eingetreten ist.
- Die Art des Todes, insbesondere wenn Gewalt oder starkes Leid beteiligt waren.
- Die Art der Beziehung (beispielsweise sehr abhängig oder mit ungelöstem Konflikt).
- Der Anwesenheit von weiteren bedeutsamen Verlusten, insbesondere in unserer Kindheit.
- Wie aufreibend der Rest des Lebens gewesen ist.

- Inwieweit es einen Verlust von praktischer Unterstützung gab.
- Ob eine Trauerfeier möglich war.
- Der Anzahl der gestorbenen Verwandten und Freunde.

Anerkannte Trauerreaktionen

Schock, Verleugnung und Betäubung

Diese Reaktion wird dann erlebt, wenn der Tod sehr plötzlich und unerwartet eingetreten ist.

- Man kann nicht glauben, dass es wirklich geschehen ist.
- Unwirklichkeit; das Gefühl, als ob man darauf wartet, aus einem schlimmen Traum aufzuwachen.
- Möglicherweise ein Gefühl der Gegenwart des Verstorbenen (weil das Gedächtnis nicht akzeptieren kann, was passiert ist).

Realisierung

- Intensive Gefühle des Verlustes und der Sehnsucht.
- Gegenstände, die dem Verstorbenen gehören, als Schätze wahren.
- Tiefe Traurigkeit (die über Jahre andauern kann).

Wut

- Gegen diejenigen, die den Tod verursacht haben, wenn es ein Mord war.
- Gegen Ärzte und Krankenpfleger, die nicht mehr taten.
- Gegen Gott, der es zugelassen hat.
- Gegen den Verstorbenen, da er die Person verlassen hat, obwohl das irrational ist.
- Gegen einen selbst; Gefühle der Schuld.

Schuld und Reue

Wenn ich doch nur ...

- mehr getan hätte.
- schneller reagiert hätte.
- dagewesen wäre, als es passiert ist.
- ein besserer Partner, Sohn, Freund, eine bessere Tochter, ein besseres Elternteil und so weiter gewesen wäre.
- die Möglichkeit gehabt hätte, ordentlich "Auf Wiedersehen" zu sagen.
- nicht überlebt hätte – "Warum sollte ich noch am Leben sein und sie sind es nicht?"

Angst

- Wie werde ich emotional ohne den Verstorbenen zurechtkommen?
- Wie werde ich materiell ohne den Verstorbenen zurechtkommen?
- Angst vor der Rückkehr des Geistes des Verstorbenen (Animistische Religionen).

Physische Reaktionen

- Müdigkeit/Erschöpfung – für nichts ist Energie vorhanden.
- Geringe Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnisschwierigkeiten.
- Krankheit (aufgrund der geringeren Resistenz gegenüber Krankheiten während der Trauer).

Apathie/Teilnahmslosigkeit und Hoffnungslosigkeit

- Die Zukunft sieht trostlos und hoffnungslos aus – “Wo ist der Punkt in all dem?”
- Keine Motivation

Akzeptanz und Wiedereingewöhnung

Wahrscheinlich werden wir uns irgendwann mit unserem Verlust abfinden. Wir fangen an, das Leben neu aufzunehmen und passen es an, wo notwendig.

In unserem Trauerprozess kann es sein, dass wir die Reaktionen nicht in dieser Reihenfolge erfahren und oft kann man mehrere Reaktionen zugleich haben. Wir können uns bei diesen Reaktionen vor- und zurückbewegen, bis wir dazu fähig sind, unseren Verlust zu akzeptieren und unser Leben danach auszurichten.

Was eine trauernde Person braucht

- Fähig zu sein, Trauer, Schmerz, Wut und Verlust auszudrücken (einige Kulturen lassen dies eher zu als andere).
- Darüber zu sprechen, was passiert ist und immer wieder durch die Details der Umstände des Todes zu gehen.
- Fähig zu sein, den Verstorbenen loszulassen, sich emotional zu verabschieden und ihn in Gottes Fürsorge zu geben. Insbesondere Kinder müssen wissen, dass ihre Verwandten gut von Jesus versorgt werden.
- Hilfe zu bekommen, um ihre Schuld und Reue zu Jesus zu bringen und Seine Vergebung zu erhalten.
- Zu verstehen, dass ihre Reaktionen normal sind und dass sie nicht verrückt sind. Dinge werden sich mit der Zeit verbessern.
- Vergewisserung der Unterstützung in Zukunft und praktische Hilfe, wo sie gebraucht wird.
- Es kann eine gute Idee sein, einen Gedenkgottesdienst zu halten, falls kein Beerdigungsgottesdienst möglich war. Selbst eine kurze Zeremonie mit Blumen, die auf einen kleinen Haufen Erde gelegt werden, kann sehr hilfreich sein.

Die schwierigste Situation

Wenn es keine Sicherheit gibt, ob die Person lebt oder tot ist, wissen wir nicht, ob wir trauern oder hoffen sollen. Wir sind unfähig, emotional zu reagieren. Der einzige Weg damit umzugehen, ist die vermisste Person Gottes Händen anzuvertrauen, ob tot oder lebendig. Menschen in dieser Situation brauchen besondere Fürsorge und Unterstützung der Kirche.

D. Heilung innerer Wunden

Gott kümmert sich um die gebrochenen Herzen und will ihre inneren Wunden heilen (Psalm 34:18; 147:2-3; Jesaja 61:1-4; Lukas 4:18). Wenn Er heilt, gibt Er nicht nur einen guten Ratschlag. Er selbst kommt, nimmt uns in Seine Arme und spricht Worte des Lebens zu uns. Er tut dies normalerweise nicht allein. Er nutzt Seinen Körper, die Kirche – „Betet füreinander, damit ihr geheilt werdet!“ (Jakobus 5:16).

Wie kann ich von schmerzhaften Erinnerungen geheilt werden?

- Begegne dem Schmerz. In den Psalmen ist David mit seinen Gefühlen sehr ehrlich. Erzähle Jesus von all deinem Schmerz (Psalm 42:3-4; 62:8).
- Lass Jesus an deiner Stelle den Schmerz tragen und das Leid auf sich nehmen (Jesaja 53:4). Weine deine Tränen in das Herz Gottes (Psalm 56:8). Er versteht und fühlt deinen Schmerz.
- Höre auf Gottes Stimme (Johannes 10:27). Finde Ihn inmitten deines Schmerzes (Jesaja 43:1-2; 63:9). Erfahre Sein mitfühlendes Herz (2. Korinther 1:3-4). Empfange das Wort des Lebens – die Wahrheit, die dich freisetzen wird (Johannes 8:32).
- Tue Buße von sündigen Reaktionen auf Schmerzen im Leben – Schwüre, Verurteilungen, Verbitterung, der Wunsch nach Rache, falsche Überzeugungen. Bete gegen jegliche Bindung (Psalm 51:6; Römer 6:16; 14:10-13; Hebräer 12:15).
- Strecke dich zu Gott nach Gnade aus, um zu vergeben. Unvergebenheit wird wie Ketten um dein Herz sein. Wenn du vergibst, wirst du freigesetzt werden (Matthäus 5:43-48; Markus 11:25; Lukas 6:27-37; Römer 12:14,17-21; Epheser 4:32; Kolosser 3:13).
- Empfange täglich die Liebe Gottes. Lass Sein Wort deine Gedanken erneuern (Jeremia 31:3; Zephanja 3:17; Johannes 14:21; 2. Korinther 4:16).
- Mache dich auf, um andere zu segnen und hilf ihnen, Heilung zu finden (Hiob 42:10; Philipper 2:4; Jakobus 5:16).
- Wie Joseph, kann Gott dich „fruchtbar [machen] im Land [d]eines Elends.“ (1. Mose 41:52).
- Wie Hiob kannst du „wie Gold“ hervorkommen (Hiob 23:10). Preist den Herrn!

Mit Scham umgehen

Obwohl viele Menschen ihre Schuld und ihren Schmerz zu Jesus gebracht haben mögen, können sie immer noch mit einem Gefühl der Scham zurückgelassen werden, was etwas anderes ist. Deshalb ist es wichtig zu wissen, was Gott uns über den Umgang mit Scham zu sagen hat.

Es ist wichtig anzumerken, dass „Sie schämten sich nicht“ die letzte Aussage über Mann und Frau war, die vor dem Sündenfall gemacht wurde (1. Mose 2:25). Nacktheit bezieht sich nicht nur auf physische Nacktheit, sie bezieht sich auch auf Offenheit, Transparenz, Kommunikation und Gemeinschaft.

Scham kann aus Sünde entstehen oder dass gegen einen gesündigt wurde. Es ist nicht dasselbe wie Schuld. Schuld bedeutet „Ich habe etwas falsch gemacht“. Scham bedeutet „Etwas stimmt nicht mit mir“. Ich fühle mich als Mensch ungenügend.

Schuld hat mit Aktivität zu tun, Scham hat mit Identität zu tun. Scham ist mit Wissen verknüpft – ein tiefes inneres Wissen im Herzen. Es gibt einige Dinge, von denen Gott niemals wollte, dass wir sie wissen. Deshalb wollte Er nicht, dass wir von dem Baum der Erkenntnis über Gutes und Böses essen.

Gesunde und ungesunde Scham

Es gibt eine gesunde Scham, wenn wir gegen Gott gesündigt haben. Er war überrascht, dass Sein Volk keine Scham für die Dinge, die getan wurden, empfand (Jeremia 8:12). Aber es gibt auch eine ungesunde Scham, die uns üblicherweise von der Sünde eines anderen auferlegt wird.

Quellen von Scham

- Physische Eigenschaften (Statur, Körperform, Unterscheidungsmerkmale)
- Soziale Ursprünge oder Status (Stadt, Land, Ethnie, ökonomischer Hintergrund, Armut)
- Nationale Geschichte (Verlust von Souveränität, Unterwerfung oder Unterdrückung von anderen)
- Missbrauch (Ablehnung, Vergewaltigung, sexuell missbrauchtes Kind)
- Geheimes Wissen (zum Hüter von Geheimnissen gemacht worden sein, insbesondere frühzeitiges sexuelles Wissen, Unehelichkeit, vergangene kriminelle Schuldsprechungen, familiäre Scham)

Die Auswirkungen von Scham und unsere Kompensierungsversuche

Lass uns die Wege mit denen Adam und Eva versuchten mit ihrer Scham umzugehen, anschauen:

1. Bedecken – ein sinnloser Versuch, sich selbst mit Blättern zu bedecken (1. Mose 3:7).
2. Sich in den Büschen verstecken – Gott fragt „Wo bist du?“ (1. Mose 3:8-9) – eine Frage, die zur Selbstoffenbarung einlädt. Er fragte dies nicht, weil Er es nicht wusste, sondern weil sie es nicht wussten. Von diesem Zeitpunkt an hat sich die Menschheit in Büschen versteckt! Wir können keine Beziehung zu Gott herstellen oder einander direkt ins Gesicht schauen.
3. Angst vor Aufdeckung – „und ich fürchtete mich..“ (1. Mose 3:10).
4. Schuld abwälzen – „Ich war es nicht, sie war es..“
5. Falsche Selbsterkenntnis – „Wer hat dir das gesagt?“ Gott hat es ihnen nicht gesagt! Lügen über sie selbst wurden durch falsche Botschaften empfangen.
6. Verdammung und Entfremdung (durch das Gefühl, für die Gemeinschaft ungeeignet zu sein).

Ein Gefühl der Scham wird üblicherweise über Generationen weitergegeben. Es kann auch unserer Gruppe angehangen werden.

Ein falsches Ich erschaffen

Einer der Dinge, die wir tun, um mit dem Gefühl der Scham umzugehen, ist es ein falsches Ich zu erzeugen, da wir uns selbst nicht ohne Schmerz anschauen können.

Falsches Ich <i>Über-Mensch</i>	Macht andere schlecht Erhebt sich selbst
Falsches Ich <i>Unter-Mensch</i>	Macht sich selbst schlecht Erhebt andere (Wichtige Anmerkung: Dies ist NICHT Demut!)
Authentisches Ich <i>Wirklicher Mensch</i>	Akzeptiert sich selbst und andere

Sowohl der Über-Mensch als auch der Unter-Mensch sind Formen von Stolz und Götzendienst! Sie sind eine Missdarstellung dessen, wofür Gott uns geschaffen hat. Das Ergebnis ist, dass wir dieses Bild anbeten.

Schaue Jesus an

Kannte Er Scham? Er hatte jedes Recht dazu! Er wurde als unehelich angesehen, war ein Geflüchteter, von einer verachteten ethnischen Gruppe, wuchs arm auf und so weiter. Jedoch hat Er nie erlaubt, dass Scham zu Seiner Person gehört. Er war ewiglich in seiner Identität abgesichert und für was Er gekommen ist (Johannes 13:1-5).

Am Kreuz war Er nicht nur unser Sünden- und Schmerzensträger, Er hat auch unsere Scham auf sich genommen. Es war beschämend, gekreuzigt zu werden und nackt öffentlich aufgehängt zu werden, aber Er hat der Scham der Kreuzigung nicht erlaubt Ihn davon abzuhalten (Hebräer 12:2). Für die Freude uns zur Freiheit kommen zu sehen, hielt Er das Kreuz, das das Tragen *unserer* Scham beinhaltet. In Seinem sühnenden Tod hat Er alle Konsequenzen der Sünde dieser Welt getragen. In Psalm 69:7, eine der prophetischen Passagen, die das Leid am Kreuz vorhersagen, lesen wir, dass Scham Sein Gesicht überdeckte. Dies geschah, damit unser Gesicht niemals mit Scham bedeckt sein muss (Psalm 34:5).

Wie gehen wir mit Scham um?

1. Gesteh das Problem oder den Kampf, den du mit einem Gefühl der Scham hast, ein.
2. Erkenne es für das, was es ist an – eine Verleugnung der Wahrheit von dem Menschen, für den uns Gott geschaffen hat.
3. Identifiziere die Wurzeln der Scham, indem du den Heiligen Geist um Hilfe dabei bittest.
4. Drücke Gott gegenüber den Schmerz aus, nimm ihn ans Kreuz und lege ihn auf Jesus.
5. Empfange Gottes Umhüllen (Jesaja 61:10).
6. Erlaube Gott dich wiederherzustellen (Jesaja 54:4; Joel 2:26, 27).
7. **Empfange die doppelte Portion von Freude und Segen, die Gott uns anstelle geben möchte (Jesaja 61:7).**

Mit Wut umgehen

Wut ist eine normale gottgegebene Emotion, die nicht unbedingt sündig ist. Gott ist verärgert über Sünde und Ungerechtigkeit. Wenn wir nicht wütend im Angesicht von erheblicher Ungerechtigkeit sind, dann stimmt etwas nicht mit uns! Schlage die folgenden Schriftstellen nach.

Gottes Heiliger Zorn

4. Mose 32:10 -13; 5. Mose 29:27; Jesaja 63:3; Zephanja 2:3; Sacharja 10:3; Römer 1:18; Epheser 5:6; Kolosser 3:5-6

Gott, jedoch, ist langsam erzürnt und Sein Zorn ist kurzzeitig

1. Mose 34:6; 4. Mose 14:18; Nehemia 9:17; Psalm 30:5; 78:38; 86:15; 103:8; 145:8; Jesaja 54:8; Jeremia 3:12; Hosea 14:4; Joel 2:13; Jona 3:9; Micha 7:18; Nahum 1:3

Der heilige Zorn gegenüber Ungerechtigkeit und Sünde

Nehemia 5:6; Jeremia 6:11; Matthäus 21:12-13; 23:13-36; Markus 3:5; 10:14; Lukas 11:39-52; 13:15-16; Johannes 2:13 -16; Apostelgeschichte 5:3-4,9; 8:20 -23; 13: 9 -11; Galater 2:11,14

Wut über Ungerechtigkeit und wenn gegen uns gesündigt wird, ist normal. Es ist möglich wütend zu sein und nicht zu sündigen (Epheser 4:26-27). Wir können uns an Jesus ein Beispiel nehmen. Wie wir in den oben genannten Versen gesehen haben, war Er darüber zornig, wenn Sein Volk Opfer der Ungerechtigkeit war. Wenn Er jedoch selbst Opfer von Ungerechtigkeit war, blieb Er ruhig und vertraute sich dem gerechten Richter an (1. Petrus 2:23).

Zorn kann schädlich sein, wenn mit ihm nicht nach biblischen Prinzipien umgegangen wird. Wenn wir uns an Wut klammern, verwandelt sich diese in Verbitterung und Feindseligkeit und das führt zu Sünde. Chronische Wut ist eine furchtbare Krankheit.

Warnungen über Zorn

Psalm 37:8; Sprüche 29:11, 22; 30:33; Prediger 7:9; Matthäus 5:22; Epheser 4:26-27, 31; Kolosser 3:8; 1Timotheus 2:8; Jakobus 1:19-20 (Es gibt zudem viele Warnungen in den Sprüchen darüber, leicht jähzornig zu sein; Sprüche 14:17, 29; 15:18; 16:32; 19:19.)

Übliche Wege mit unserem Zorn umzugehen

- Rückzug physisch – weglaufen
 psychisch – Arbeit, TV, Alkohol, Drogen
- Maskierung wir mögen nach außen hin lächeln, aber innerlich kochen wir vor Zorn
- Verleugnung das kann zu verschiedenen Dingen führen: körperliche Krankheit, Depression, Anspannung, Verbitterung, Missgunst, schnell wegen belanglosen Angelegenheiten wütend werden
- Gegrübel immer wieder in Gedanken durch die Geschehnisse gehen und über Rache fantasieren
- Ersatz die Wut an jemand anderem auslassen (z.B. an der Frau oder an Kindern)
- In die Luft gehen – Unkontrollierbarer Zorn
- Sich weigern zu reden, doch Schweigen kann Gewalt sein!

Gott will nicht, dass wir etwas von dem oben Aufgeführten tun. Er möchte nicht, dass wir unseren Zorn verleugnen oder sündig reagieren, sondern ihr mit Ihm entgegentreten.

Das Schild des Zorns – ein Werkzeug um unseren eigenen Zorn praktisch zu verstehen

Zorn ist immer eine Emotion, die andere Gefühle oder Schmerz versteckt. Ich kann meinen Zorn als ein Schild einsetzen. Dieses Werkzeug wird dir dabei helfen, zu erkennen, was wirklich in dir vorgeht und was du Jesus geben kannst.

Denke über deine letzten Begebenheiten von Zorn nach und stelle dir die folgenden Fragen:

- Wie hat es sich körperlich auf mich ausgewirkt? Was habe ich in meinem Körper gefühlt? (Beispiel: Ich habe ein Feuer in meinem Bauch gefühlt; Ich habe eine Anspannung und einen Schmerz in meinem Rücken gespürt; Ich hatte einen Knoten im Bauch...)
- Welche anderen Emotionen habe ich gefühlt? (Beispiel: Ich habe mich wegen meiner Reaktion gegenüber meinen Kindern geschämt.)
- Welche Gedanken hatte ich? (Beispiel: Ich werde ihm nie wieder vertrauen!)
- Welche Auswirkungen hatte es auf meine Beziehung mit Gott? (Beispiel: Ich glaubte, dass es Gott egal ist, wodurch ich gegangen bin! Ich konnte nicht mehr beten!)
- Was waren die Auswirkungen auf meine Beziehungen zu anderen? (Beispiel: Es war unmöglich zu kommunizieren; Ich hatte das Gefühl, abgekoppelt zu sein; Meine Frau hatte Angst vor mir; Ich konnte nicht mehr mit dieser Person in Beziehung treten...)

Zorn ist oft ein Verlangen nach etwas. Es ist hilfreich zu bestimmen, nach was du verlangst. (Beispiel: das Verlangen, das Einem zugehört wird; das Verlangen, fair behandelt zu werden; die Wahrheit über eine Situation zu erfahren; Gerechtigkeit in der Situation...)

Wie man mit Zorn umgehen sollte

1. Bitte Gott, folgendes ausfindig zu machen:
 - Die Ursache deines Zorns
 - Welcher Schmerz oder andere Emotion sich hinter deinem Zorn verbirgt
 - Was hat der Dieb dir gestohlen?
 - Was möchtest du wirklich in dieser Situation?
2. Erzähle Gott genau, wie du dich über das oben genannte fühlst und schüttele all deinen Schmerz und deinen Zorn in Sein Herz, im Glauben, dass Jesus dies alles am Kreuz für dich getragen hat.
3. Bitte Gott, dir Sein Herz zu offenbaren und dir zu erklären, wie Er dich wiederherstellen möchte.
4. Bitte Gott für die Gnade fähig zu sein, all denen, die gegen dich gesündigt haben, vergeben zu können und sprich Segen über sie aus.
5. Wenn jemand anderes ein Opfer von Ungerechtigkeit ist, frage ihn, ob es eine rechtschaffende Handlung gibt, von der er will, dass du sie an seiner Stelle durchführst.

Einigen Leuten könnte es schwerfallen genau zu sagen, warum sie wütend sind. Es könnte sein, dass ihnen so viel Ungerechtigkeit widerfahren ist, dass sie in der Tat auf das Leben allgemein wütend sind. Es könnte ihnen helfen, eine Liste von all den Weisen, in denen sie vom Dieb bestohlen wurden, anzufertigen – all die Verluste und Ungerechtigkeiten, die sie

erfahren haben. Das sollte dann in Gottes Herz geschüttet werden – im Glauben daran, dass all dies im sühnenden Opfer von Jesus am Kreuz mitinbegriffen war. Schließlich, in Anbetracht des zweiten Teils von Johannes 10:10, sollten sie Jesus fragen, was Er ihnen von all dem was ihnen gestohlen wurde, wieder zurückerstatten will und wie Er möchte, dass sie Leben in seiner gesamten Fülle erfahren. Das bringt Heilung und Freiheit.

Mit Angst umgehen

Normale Angst

Angst im Angesicht von Gefahr zu fühlen, ist eine normale, sogar gesunde, Reaktion. Die Angst macht uns auf die Gefahr aufmerksam, sodass wir uns schützen können. Nehmen wir beispielsweise an, dass ich durch den Wald nach Hause gehe und ein Löwe springt direkt vor mir aus den Büschen heraus! Es ist normal, Angst zu haben; Ich gehe in den Überlebensmodus über und will mein Leben retten! Angst aktiviert meine Muskeln und ich bin bereit zu rennen (und den Weltrekord zu brechen!!). Aber das Wildschwein dreht sich herum und läuft, mich ignorierend, auf einem anderen Weg weiter. Wenn die Gefahr vorüber ist, verschwindet die Angst und ich beginne mich zu beruhigen ... natürlich nach einer Weile!

In sehr intensiven Momenten ist es Gottes Gnade, die uns hilft, Angst zu überwinden. Es gibt Momente, in denen wir übernatürliche Kraft erfahren, Frieden und Weisheit in einer sehr gefährlichen Situation. Wir brauchen außerdem Gottes Gnade, um Angst zu überwinden, wenn wir täglich unsichere und gefährliche Situationen erleben. Seine Gnade kann wie ein Schutzschild um uns sein (Psalm 5:12).

Anormale Angst

Wenn wir immer noch Angst empfinden, obwohl wir nicht mehr in der gefährlichen Situation sind, arbeitet die Angst gegen uns und nicht für uns. Die Angst könnte auch verallgemeinert werden, sodass wir die ganze Zeit Angst empfinden oder konstant verängstigt sind. Es hängt nicht mehr von den äußeren Umständen ab, sondern ist ein innerer Zustand unseres Herzens. Unsere emotionale, psychische und geistliche Kraft wird von dieser Furcht oder Sorge aufgebraucht. Wir können Angst vor der Zukunft haben, wie wir leben werden, vor dem Tod oder um unsere Kinder und unsere Familie. Wir können Angst vor dem Versagen haben oder davor, von Gott oder von anderen abgelehnt zu werden. All dies ist sehr zerstörerisch und beeinflusst unser ganzes Leben: körperlich, emotional und psychisch. Es kann auch diejenigen um uns herum beeinflussen und sie auch ängstlich machen.

Gottes Gegenmittel

„Hab keine Angst“. Dieses Gebot ist wahrscheinlich mehr als jedes andere in der Bibel aufgeführt. Gott möchte nicht, dass wir voller Furcht sind! „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. (2. Timotheus 1:7). Jesus sagte Seinen Jüngern oft, sie sollen keine Angst zu haben.

Der Sündenfall der Menschen (1. Mose 3:7-9) hatte einen Einfluss auf unsere Gefühle. Angst verlockt uns immer dazu, uns zu verstecken und Schutzmauern aufzubauen (sogar unbewusst). Es führt auch zu einer Trennung in unserer Beziehung mit Gott. Aber Jesus möchte, dass wir Ihn in die dunklen Bereiche unserer Angst einladen, sodass Er Licht bringen kann. Wir können mit Ihm zu diesen unheimlichen Orten gehen. Am Kreuz hat Jesus die äußerste Dunkelheit erfahren und über sie triumphiert, sodass uns Angst jetzt nicht mehr binden kann.

Es ist wichtig, Gott in unserer Furcht zu begegnen und Seine Liebe und Treue Seinen Kindern gegenüber wiederzuentdecken. Je mehr wir eine Offenbarung über Seine Person erhalten, desto mehr wächst unser Vertrauen in Ihn. In Matthäus 6:25-34 sehen wir, wie wertvoll wir für Gott sind

und in diesem Kontext trägt uns Jesus auf, uns nicht über unser Leben zu sorgen. Er weiß sogar, wie viele Haare auf unserem Kopf sind (Matthäus 10:30)!

Es ist auch wichtig zunehmend zu begreifen, warum wir hier auf der Erde sind und was Gott durch uns tun möchte. Wir sind Botschafter Seiner Gegenwart auf der Erde. Wenn wir vollständig in der Identität und Bestimmung Gottes leben, wächst unser Vertrauen darin, wer Gott ist und in Seine Kraft, die durch uns arbeitet.

Glaube und Angst können nicht gemeinsam bestehen. Aber Angst ist eine starke Emotion und kann nicht alleine durch Vernunft wieder beseitigt werden. Die Wurzel der Angst muss identifiziert werden und die Wunde, die unter der Angst liegt, muss geheilt werden. Wenn wir nicht genau wissen, was unsere Wunde ist, können wir den Heiligen Geist bitten, sie uns zu offenbaren. Dann können wir Gott unsere Herzen ausschütten und Ihm all den Schmerz und die Gefühle am Kreuz geben.

Wie man mit Angst umgehen sollte

Wir sind wie Bauern, die den Boden unserer Herzen bearbeiten. Wir können Freiheit finden, indem wir den Boden unserer Herzen von dem „Unkraut“ befreien, bevor wir neue Saat ansäen können. Hier sind einige Schritte zur Befreiung von Angst:

1. Finde heraus, was wächst und welche Früchte es bringt. Ein guter Baum trägt gute Früchte, ein schlechter Baum trägt schlechte Früchte (Matthäus 7:17).
2. Bitte Gott um eine Offenbarung über die Wurzeln des Baumes.
3. Bringe die Angst und ihre Wurzeln vor Gott (Beispielsweise kann ich von einer traumatischen Erfahrung falsche Überzeugungen über Gott, mich selbst und andere entwickeln, was in Angst resultieren kann. Ich muss den Schmerz dieser Wunde und die falschen Überzeugungen vor Gott bringen).
4. Bitte um Heilung.
5. Bitte Gott um einen Vers, ein Bild oder ein Wort von Ihm, das den Platz der Angst einnimmt.

Sich aus den Fesseln befreien

Wir müssen uns auch von Satan lossagen, der Peiniger, der uns in Knechtschaft halten will und der einen Vorteil aus unserer Verwundbarkeit zieht, um ein Standbein in unserem Leben zu bekommen. Jesus hat in Lukas 10:19 gesagt, dass Er uns Autorität über ihn gegeben hat. Wir können diese Autorität nutzen, um ihn aus unserem Leben fortzujagen. Bevor wir das tun, ist es wichtig, Gottes Heilung zu empfangen und jedem zu vergeben, der uns Angst einjagte, denn Unvergebenheit bietet Satan einen Halt in unserem Leben (Epheser 4:26-27).

Bitte um eine neue Perspektive

Durch furchtbare Umstände zu gehen, kann es sehr schwer machen Gott zu vertrauen, dass Er uns in Zukunft beschützt. Es kann darüber hinaus sehr schwierig sein, darauf zu vertrauen, dass unsere Feinde wirklich Buße getan haben, wenn sie dies sagen. Dies sind normale Reaktionen, aber sie können uns trotzdem lähmen und uns davon abhalten, der Zukunft mit Hoffnung entgegenzublicken. Nachdem wir Heilung für unsere Wunden erhalten haben, müssen wir Gott bitten, das Leben aus Seiner Perspektive sehen zu können. In 2. Könige 6:8-17 lesen wir die Geschichte von Elisa's Diener, der sehr beängstigt war als er sah, dass sie von Feinden umgeben wurden. Elisa bat Gott, seine geistlichen Augen zu öffnen und plötzlich konnte er das gesamte Kriegsheer des Himmels sehen, das sie beschützte und das weitaus zahlreicher war als der Feind.

Es gibt viele andere Beispiele in der Bibel, bei denen Gott Sein Volk beschützt. In Psalm 34:7 steht, „Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er befreit sie.“ In Psalm 91 werden uns wunderbare Verheißungen von Befreiung und dem Schutz vor dem Bösen gegeben. Als sie in den Feuerofen geworfen wurden, wurden die drei Männer wundersam vor den Flammen geschützt (Daniel 3:19-30). Gott hat Seine Engel gesandt, um den Mund des Löwen zu schließen als David in die Löwengrube geworfen wurde (Daniel 6:16-22). Dies sind nur einige der vielen Verse und Geschichten, die von Gottes Treue erzählen, Seine Menschen zu beschützen, wenn ihnen Gefahr widerfährt.

Jedoch, wie wir auch in *Weiterführende Gedanken zu „Leid und ein Gott der Liebe“* im Anhang gesagt haben, werden uns nicht alle Antworten auf die Frage, warum manche Menschen trotzdem leiden müssen, gegeben. Wir können uns nur selbst in die liebenden Hände Gottes geben und unser Leben Seiner Fürsorge und Bestimmung anvertrauen. Er sieht das größere Bild und der endgültige Sieg wird immer Seiner sein. Wir müssen Ihm auch mit Hinsicht auf unsere Feinde vertrauen und glauben, dass Er fähig ist, ihre Herzen zu verändern. Wir müssen Ihn um Weisheit und Unterscheidungsfähigkeit in jeglicher Situation bitten. In Johannes 16:33 verspricht Jesus, uns Frieden inmitten von beschwerlichen Zeiten zu geben.

Und schließlich...

„Die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.“ (1. Johannes 4:18). Auf Gottes vollkommene Liebe für uns zu vertrauen, ist das einzige Mittel gegen Angst. Das Einzige, das Angst aus unserem Leben nehmen kann, ist ein größeres Bewusstsein über Gottes perfekte Liebe für uns. Nichts kann uns von Seiner Liebe trennen (Römer 8:35-39)! Wir müssen für die Fähigkeit beten, dies als eine tiefe Offenbarung in unserem Geist zu erfahren, nicht nur als eine Lehre.

E. Dienst an Menschen mit spezifischen Bedürfnissen

Frauen, die vergewaltigt worden sind

Leider werden viele Frauen während Konflikten vergewaltigt und sie bedürfen besonderer Liebe und Unterstützung der Kirche. Frauen, die vergewaltigt worden sind, fühlen sich oft:

- Abgewertet, wertlos
- Schmutzig, mit dem Dreck eines anderen verschmutzt
- Schuldig, obwohl sie nichts falsch gemacht haben – es ist *falsche* Schuld
- Verwundet und voller Schmerz
- Besorgt, dass sie sich an einer Krankheit angesteckt haben – insbesondere Aids
- Wütend über die Weise, wie sie missbraucht wurden
- Ein tiefes Gefühl der Scham aufgrund dessen, was ihnen widerfahren ist

In Johannes 10:10 sagt Jesus „Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben.“ Frauen, die vergewaltigt worden sind, wurden von Satan vieler Dinge bestohlen: Frieden, Freude, Reinheit, Unschuld, Jungfräulichkeit, Wert, Würde, das Recht gute Entscheidungen über ihre eigenen Körper zu fällen, die Hoffnung auf eine glückliche Ehe, Gesundheit und so weiter. Aber Jesus sagt weiter, „Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben.“ Preist Gott, dass Jesus gekommen ist um alles, was der Dieb uns gestohlen hat, wiederherzustellen! Es gibt viele Bibelstellen über Gottes Wunsch, uns wiederherzustellen.

- Jeremia 30:17 „Denn ich will dir Genesung bringen und dich von deinen Wunden heilen.“
- Joel 2:25 „Und ich werde euch die Jahre erstatten, die die Heuschrecke, der Abfresser und die Heuschreckenlarve und der Nager gefressen haben.“
- Psalm 23:3 „Er erquickt meine Seele.“

Siehe auch Psalm 71:20-21; Jesaja 51:3; 57:18-19; Hesekiel 36:34-36; Nahum 2:2; Zephanja 3:20; Sacharja 10:6; 1. Petrus 5:10.

Wenn man für eine Frau, die vergewaltigt worden ist, betet, ist es wichtig Folgendes zu beten:

- Für Reinigung, nicht von ihrem eigenen Schmutz, sondern von dem Schmutz, der durch die Sünde eines anderen auf sie gelegt wurde. Sie muss keine Buße tun! Wir können beten, dass Gott das lebendige Wasser des Heiligen Geistes kommen lässt, um ihren Körper, ihre Gedanken, ihre Gefühle und ihren Geist zu reinigen. Bibelstellen wie Hesekiel 36:25 können nützlich sein. Hier können wir „...und von all euren Götzen..“ weglassen, da dies für sie nicht relevant ist.
- Für Befreiung von jeglicher falscher Schuld, die sie trägt und dabei betonen, dass es nicht *ihre* Schuld ist.
- Für die Wegnahme von Scham. Sie müssen wissen, dass Jesus ihre Scham am Kreuz getragen hat. Sein Gesicht war mit Scham bedeckt (Psalm 69:7,19), sodass sie von ihm frei sein konnten (Psalm 34:5). Weitere tröstende Bibelstellen können in Jesaja 54:4-5, 61:7 und Joel 2:27 gefunden werden.

Wenn wir für das Wegnehmen all dieser negativen Dinge gebetet haben, können wir für die Zurückerstattung von all dem, was ihr von Satan gestohlen wurde, beten. Es ist wichtig alle

Dinge, die Gott wiederherstellen möchte, beim Namen zu nennen. Sie muss wissen, dass wir sie wertschätzen, respektieren und ehren.

In 5. Mose 10:8 sehen wir, dass eine der Rollen eines Priesters ist, Segen im Namen Gottes auszusprechen. Im neuen Bund sind alle Gläubigen Priester (1. Petrus 2:9; Offenbarung 5:9-10), sodass wir das Privileg haben, Segen über verletzte Menschen auszusprechen. Frauen, die vergewaltigt wurden, müssen in ihrer Sexualität wieder neu gesegnet und geheiligt werden. Wir können Segen über ihre Leben sprechen mit Bibelstellen wie 4. Mose 6:24-26; Psalm 129:8 (aber nicht den ersten Teil! – der gilt nur für diejenigen, die Zion hassen!); Psalm 115:15; 134:3.

Es ist gut ihnen abschließend Zuspruch zu geben und ihr Selbstwertgefühl zu stärken (zum Beispiel Hohelied 4:7 als eine Botschaft ihres himmlischen Liebhabers). Für nützliche Bibelstellen, siehe in der Zusammenstellung von Bibelstellen *Wie wertvoll wir für Gott sind*.

Hoffentlich werden die Frauen als Ergebnis vom Empfangen eines solchen Dienstes, fähig sein zu vergeben, was ihre Heilung verstärken wird.

Wer sollte Frauen, die vergewaltigt wurden, beraten und mit ihnen beten?

Bestenfalls sollte es eine andere Frau sein, da sie es sehr schwer finden könnten, einem Mann zu vertrauen. Wenn ein männlicher Gemeindeleiter um Hilfe gebeten wurde, wäre es vernünftig, eine Frau zu fragen, sich ihm anzuschließen. Es wäre gut, eine Gruppe von Frauen Gottes in der Kirche zusammenzubringen, die ein Herz der Fürsorge für andere haben und sie zu schulen, wie man mit Frauen umgeht, die vergewaltigt worden sind.

Was ist mit den Frauen, die so traumatisiert sind von dem, was ihnen angetan wurde, dass sie es niemals jemandem erzählen würden? Gibt es einen Weg, wie man Frauen helfen kann, die furchtbare Geheimnisse in ihren Herzen tragen? Um ihretwillen ist es wichtig, dass Gemeindeleiter diese Dinge in Gottesdiensten im Allgemeinen ansprechen. Wenn sie von Gott, der unsere inneren Wunden heilt, predigen, kann der Prediger die Wunden miteinbeziehen, die das Ergebnis einer Vergewaltigung sind. Er kann zeigen, dass er ihr Leid versteht und Besorgnis und Mitgefühl ihnen gegenüber ausdrücken. Er kann die Wege zur Heilung erläutern, sodass jede ZuhörerIn, die vergewaltigt wurde, neue Hoffnung schöpfen kann.

Es kann sehr wirkungsvoll sein, wenn Männer Gottes „in den Riss treten“ und tiefe Trauer für das, was diesen Frauen angetan wurde, ausdrücken und bekunden, dass es falsch war und Gottes Herz betrübte. Sie können auch als Männer um Vergebung für all die Weisen bitten, in denen Männer Frauen missbrauchten und entwerteten. Dies kann Frauen helfen, von jeglicher Verurteilung abzuweichen, die sie gegen Männer als Ergebnis der Vergewaltigung gefällt haben.

Was ist mit denjenigen, die durch die Vergewaltigung schwanger wurden?

Wahrscheinlich werden sie es sehr schwer finden, das Kind zu akzeptieren und zu lieben. Wegen dieser Ablehnung könnte sich das Kind wie ein furchtbarer Fehler fühlen – wie jemand, der niemals hätte geboren werden sollen. Die Kirche kann in diesen Situationen dadurch helfen, das Kind zu lieben und es willkommen zu heißen, weil Gott es wertschätzt und liebt! Er hält ihnen die Umstände ihrer Zeugung nicht vor. Er weiß, dass sie dafür nicht zu beschuldigen sind. Er hatte schon immer eine besondere Liebe für die Vaterlosen, Alleingelassenen und die Verschmähten (5. Mose 10:18; Psalm 68:5-6; 27:10; Jesaja 49:15; 1. Korinther 1:26-29). Jesus wusste, was es bedeutet von Menschen verachtet und abgelehnt zu werden (Jesaja 53:3). Obwohl Er von Menschen abgelehnt worden ist, wurde Er von Gott erwählt, Er war geschätzt von Gott und wurde zum Grundstein (1. Petrus 2:4, 7). Gott kann sie von diesen Tragiken erlösen und durch

diese „ungewollten“ Kinder einen großen Segen bringen. Als Seine Kirche ist es unsere Aufgabe, diesen Kindern und ihren Müttern besondere Liebe zeigen.

Jene, die furchtbare Erinnerungen mit bestimmten Orten assoziieren

Es gibt Menschen, die es nicht ertragen können bestimmte Orte zu besuchen aufgrund der furchtbaren Erinnerungen, die sie mit diesen Orten assoziieren. Wie kann ihnen geholfen werden?

Heilung kommt immer dann, wenn man Dingen mit Gott entgegentritt und nicht versucht sie zu umgehen. Als christliche Leiter können wir Menschen anbieten sie zu begleiten, wenn sie diese Orte des Schmerzes wieder besuchen. Wenn wir dort ankommen, können wir sie von unserer Liebe und Fürsorge vergewissern und wir können mit ihnen direkt dort am schmerzhaftesten Ort beten. (Du kannst es an ihrer Stelle in Worte fassen, wenn sie unfähig sind, dies zu tun.) Ermutige sie, all ihren Schmerz zu Jesus zu bringen. Wir können ihnen versichern, dass Gott bei ihnen war als sie litten (Psalm 139:7-8; Jesaja 63:9), und dass Er über das, was geschah, trauerte. Wir können dann für eine Offenbarung von Gottes Liebe und Mitgefühl für sie für die Zeit ihres Leids beten. Bete, dass sie Gottes Liebe erfahren, wenn sie dort stehen (Römer 5:5). Dies wird Balsam auf ihren Wunden sein. Ende, indem du Jesus als den Herrn verkündest, auch über diesen Ort und nimm etwas Zeit, um Jesu ewigen Sieg über Satan zu preisen.

Was ist, wenn es nicht möglich ist den Ort zu besuchen, weil er zu weit weg, zerstört oder der Zutritt verboten ist? Wir können den Ort immer noch im Gebet besuchen, in unserer Vorstellung. Bitte sie, sich die Szene in ihrem Kopf bildlich vorzustellen und dann bete mit ihnen wie oben.

Jene mit wiederkehrenden schlimmen Erinnerungen oder Träumen von bestimmten Ereignissen

Diesen muss auch in Gottes Gegenwart gegenübergetreten werden. Zu versuchen, sie aus den Gedanken zu vertreiben, wird niemals gelingen. Sie müssen diese spezifischen Erinnerungen vor Gott bringen und Ihm alles darüber sagen. Sie sollten Ihm nicht nur die Fakten erzählen, sondern auch, wie sie sich fühlten und was es mit ihnen innerlich gemacht hat. Sie müssen Ihm all den Schmerz geben und Ihn dann bitten, zu ihnen zu sprechen. Wir können Gott bitten, ihnen zu zeigen, wo Er zu dieser Zeit war und was Er fühlte. Oft, nachdem wir so gebetet haben, kann die verletzte Person Jesus mitten in der Szene vor ihrem inneren Auge sehen. Gott kann zu ihnen auf viele Arten sprechen – durch die Bibel, durch Visionen, durch Seine innere Stimme in ihren Herzen, durch die Liebe von ihren Mitchristen. Jesus sagte, „und ihr werdet die Wahrheit [zum Beispiel über Gottes Mitgefühl] erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ (Johannes 8:32)

F. Zusammenstellung von Bibelstellen

Gottes Charakter

Gott ist mitfühlend

2. Mose 34:6	5. Mose 30:3	Richter 2:18	Nehemia 9:17,19
Nehemia 9:27	Psalm 86:15	Psalm 103:4, 8	Psalm 103:13
Psalm 111:4	Psalm 116:5	Psalm 119:156	Psalm 135:14
Psalm 145:8	Jesaja 30:18	Jesaja 49:10, 13	Jesaja 49:15
Jesaja 51:3	Jesaja 54:7,10	Jesaja 63:7	Jeremia 31:20
Klagelieder 3:22,32	Hesekiel 39:25	Hosea 2:19	Hosea 11:8
Joel 2:13	Micha 7:19	Sacharja 10:6	Maleachi 3:17
Matthäus 9:36	Matthäus 14:14	Matthäus 20:34	Markus 1:41
Lukas 7:13	Lukas 15:20	2. Korinther 1:3	Jakobus 5:11

Gott ist barmherzig

1. Mose 33:19	5. Mose 4:31	1. Chronik 21:13	Nehemia 9:31
Psalm 5:7	Psalm 6:9	Psalm 25:6	Psalm 28:6
Psalm 31:22	Psalm 78:38	Psalm 116:1	Psalm 142:1
Sprüche 28:13	Jesaja 55:7	Jesaja 63:9	Jeremia 3:12
Daniel 9:9,18	Hosea 6:6	Micha 6:8	Micha 7:18
Habakuk 3:2	Sacharja 1:16	Sacharja 7:9	Matthäus 5:7
Matthäus 9:13	Matthäus 18:33	Matthäus 23:23	Markus 5:19
Lukas 1:50	Lukas 1:78-79	Lukas 6:36	Lukas 10:36-37
Römer 9:16	Römer 11:32	2. Korinther 4:1	Epheser 2:4
1. Timotheus 1:2	1. Timotheus 1:13,16	Titus 3:5	Hebräer 2:17
Hebräer 4:16	Jakobus 2:13	Jakobus 3:17	Jakobus 5:11
1. Petrus 1:3	1. Petrus 2:10	2. Johannes 1:3	Judas 21-23

Gott ist freundlich

1. Mose 24:27	1. Mose 39:21	2. Samuel 9:3	Esra 9:9
Hiob 10:12	Sprüche 14:21, 31	Sprüche 19:17	Jesaja 54:8
Jeremia 9:24	Jeremia 31:3	Hosea 11:4	Lukas 6:35
Apostelg. 14:17	Römer 2:4	Römer 11:22	1. Korinther 13:4
Galater 5:22	Epheser 2:7	Kolosser 3:12	Titus 3:4

Gottes Liebe ist unerschöpflich

2. Mose 15:13	Psalm 13:5	Psalm 21:7	Psalm 32:10
Psalm 33:5,18	Psalm 36:7	Psalm 48:9	Psalm 52:8
Psalm 107:8	Psalm 147:11	Jesaja 54:10	Klagelieder 3:32
Hosea 10:12			

Der Gott, der tröstet

Psalm 10:17	Psalm 23:4	Psalm 71:21	Psalm 86:17
Psalm 94:19	Psalm 119:50	Psalm 119:52	Psalm 119:76
Jesaja 25:8	Jesaja 40:1	Jesaja 49:13	Jesaja 51:3
Jesaja 51:2-3	Jesaja 52:9	Jesaja 57:18	Jesaja 61:2
Jesaja 66:13	Jeremia 31:13	Sacharja 1:17	Matthäus 5:4
Johannes 14:18	2. Korinther 1:3-7	Philipp 1:2	2. Thess. 2:16-17
Offenbarung 7:17	Offenbarung 21:4		

Der Gott der Gerechtigkeit

5. Mose 32:4	2. Chronik 19:7	Hiob 37:23	Psalm 9:8
Psalm 9:16	Psalm 11:7	Psalm 33:5	Psalm 36:6
Psalm 45:6	Psalm 89:14	Psalm 97:2	Psalm 99:4
Psalm 101:1	Psalm 103:6	Psalm 111:7	Psalm 140:12
Sprüche 29:26	Jesaja 5:16	Jesaja 28:17	Jesaja 30:18
Jesaja 33:5	Jesaja 42:1	Jesaja 51:4	Jesaja 61:8
Jeremia 9:24	Hesekiel 18:25	Hesekiel 33:17	Hesekiel 34:16
Daniel 4:37	Hosea 2:19	Zephanja 3:5	Matthäus 12:18
Lukas 18:7	Johannes 5:30	Römer 2:2	Römer 3:25
2 Thess. 1:6	Offenbarung 15:3	Offenbarung 16:5	Offenbarung 19:2

Gott hasst Ungerechtigkeit

2. Mose 23:2, 6	5. Mose 24:17	5. Mose 27:19	Jesaja 5:7
Jesaja 29:21	Jesaja 58:6	Jesaja 59:15	Jeremia 22:13
Klagelieder 3:34-36	Hesekiel 9:9	Hesekiel 22:29	Amos 5:24
Amos 6:12	Micha 3:1	Sacharja 7:9	Sacharja 8:16
Maleachi 3:5	Matthäus 23:23		

Was Gott über Parteilichkeit und Vorurteile denkt

3. Mose 19:15	5. Mose 16:19	2. Chronik 19:7	Hiob 13:10
Hiob 34:19	Maleachi 2:9-10	Matthäus 5:45	Apostelg. 10:28
Apostelg. 10:34-35	Apostelg. 15:7-9	Römer 2:11	Römer 10:12
1. Timotheus 5:21	Jakobus 2:1,9	Markus 6:2-3	Johannes 1:46

Gott steht Witwen, Waisen und Unterdrückten bei

5. Mose 10:18	5. Mose 24:19	5. Mose 26:12	5. Mose 27:19
Psalm 9:9	Psalm 10:14	Psalm 10:18	Psalm 68:5
Psalm 82:3-4	Psalm 103:6	Psalm 146:7, 9	Jesaja 1:17
Jesaja 1:23	Jesaja 58:6,10	Jeremia 5:28	Jeremia 22:3
Jeremia 49:11	Hosea 14:3	Zephanja 3:19	Sacharja 7:10
Markus 12:40	Lukas 20:47	Johannes 14:18	1. Timotheus 5:3
1. Timotheus 5:16	Jakobus 1:27		

Gott ist ein Ehemann für Witwen

Jesaja 54:5	Jesaja 62:4-5	Hosea 2:16-20
-------------	---------------	---------------

Wie wertvoll wir für Gott sind

Er erfreut sich an uns

Psalm 147:11	Psalm 149:4	Jesaja 62:2-4	Zephanja 3:17
Jeremia 31:20	Psalm 35:27	Psalm 37:23-24	Sprüche 8:30-31

Wir sind Sein geschätztes Eigentum

2. Mose 19:5-6	5. Mose 7:6	5. Mose 14:2	5. Mose 26:18
Psalm 135:4	Maleachi 3:17		

Wir sind Sein Augapfel

5. Mose 32:10	Psalm 17:8	Sacharja 2:8
---------------	------------	--------------

Wir sind Ihm kostbar

Jesaja 43:4 Klagelieder 4:2 Psalm 27:14 Psalm 116:15

Seine Braut ist für Ihn wunderschön

Hohenlied 4:7-10 Hesekiel 16:14 Sacharja 9:16-17 Offenbarung 21:2
Offenbarung 21:9-11

Wir sind innig von Ihm geliebt

5. Mose 33:12 Jeremia 31:3 Epheser 1:7-8 Epheser 5:1-2
Epheser 5:25-27 1. Johannes 3:1

Er liebt es, uns zu segnen

5. Mose 23:5 Psalm 24:5 Jeremia 32:40-41 Lukas 11:13
Lukas 12:32 Römer 10:12

Gottes Volk – ein Volk mit einer anderen Perspektive

Sie geben die Hoffnung nicht auf, wenn das Böse zu gewinnen scheint

Psalm 37:1 Psalm 37:7-13 Psalm 73:1-28

Sie haben einen geistlichen Blick und das gibt ihnen Kraft

Hebräer 11:27 Johannes 14:19 2. Korinther 4:18 2. Könige 6:17

Sie sind nicht der Welt angepasst

Römer 12:2 Johannes 17:14-17 1. Johannes 2:15

Sie gehorchen Gott mehr als den Menschen

Apostelg. 4:19 Johannes 12:42-43

Sie verstehen, dass Menschenfurcht eine Falle ist

Sprüche 29:25 Johannes 7:13 Galater 2:12

Sie würden eher für Christus leiden, als bösen Menschen zu gehorchen

Apostelg. 5:41 Römer 8:17 Hebräer 11:25 Jakobus 5:10
1. Petrus 2:20 Römer 8:18 2. Korinther 4:17 1. Petrus 5:10

Sie wissen, dass Sein Königreich immer Priorität hat

Lukas 14:26-27 Matthäus 6:33

Sie haben eine größere Loyalität gegenüber anderen Christen, als gegenüber ihrer eigenen Gruppe oder ihrem Land

Epheser 2:19 Galater 6:10 Johannes 13:34-35 Johannes 15:12-13
Johannes 15:17 Epheser 1:15,16 Kolosser 1:4 1. Thess. 4:9-10
Hebräer 6:10 1. Petrus 2:17 1. Johannes 2:9-11 Galater 3:28
Kolosser 3:11

Das Verhalten eines Christen gegenüber seinen Feinden

2. Mose 23:4 Sprüche 24:17 Sprüche 25:21 Matthäus 5:44
Lukas 6:27 Lukas 6:35 Apostelg. 7:60 Römer 12:20
1 Thess. 5:15

Das sagt die Bibel über

Hoffnung

Psalm 9:18	Psalm 25:5,21	Psalm 31:24	Psalm 33:18,20
Psalm 33:22	Psalm 37:9	Psalm 42:5,11	Psalm 62:5
Psalm 71:14	Psalm 119:114	Psalm 130:5,7	Psalm 146:5
Psalm 147:11	Jesaja 40:31	Jesaja 49:23	Jeremia 29:11
Klagelieder 3:25	Micha 7:7	Matthäus 12:21	Romans 4:18
Römer 5:2,5	Römer 8:24-25	Römer 12:12	Romans 15:4,13
1. Korinther 15:19	2. Korinther 1:10	2. Korinther 3:12	Galater 5:5
Epheser 1:18	Epheser 4:4	Kolosser 1:27	1. Thess. 1:3
1. Thess. 4:13	1. Thessalonicher 5:8	1. Timotheus 6:17	2. Thess. 2:16-17
Titus 2:13	Titus 3:7	Hebräer 3:6	Hebräer 6:11
Hebräer 6:18-19	Hebräer 10:23	Hebräer 11:1	1. Petrus 1:3,13
1. Petrus 1:21	1 Petrus 3:15	1. Johannes 3:3	

Kummer und Trauer

1. Mose 23:2	1. Mose 37:34	1. Mose 50:10	4. Mose 20:29
5. Mose 34:8	1. Samuel 30:4	2. Samuel 18:33	2. Samuel 19:2
1. Chronik 7:22	Esra 9:4	Psalm 10:14	Psalm 31:9
Psalm 35:14	Psalm 38:6	Psalm 56:8	Psalm 88:9
Prediger 3:4	Jesaja 33:7	Jesaja 61:2	Jeremia 9:1
Klagelieder 1:16	Matthäus 2:18	Matthäus 5:4	Lukas 6:21
Johannes 11:33	Johannes 16:20	Johannes 16:22	1. Thess. 4:13
Offenbarung 21:4			

Verbotene Vergeltung – Überlasse es Gott.

3. Mose 19:18	5. Mose 32:35	Psalm 94:1	Sprüche 20:22
Sprüche 24:29	Hesekiel 25:17	Micha 5:15	Nahum 1:2
Matthäus 5:38-48	Lukas 6:27-36	Römer 12:17-19	1. Korinther 4:12-13
1. Petrus 2:23	1. Petrus 3:9	2. Thess. 1:5-10	

Herzen heilen, Nationen verändern

„Es war eine Reise von der Verzweiflung zur Hoffnung. Gott hat wieder Hoffnung in mir hervorgebracht.“ (Südafrika)

„Mein Herz wurde geheilt, insbesondere, indem ich meinen Schmerz ans Kreuz nagelte. Vor dem Seminar war meine Gruppe mir sehr wichtig. Ich habe keine Machete in die Hand genommen, aber in meinem Herzen war ich immer noch ein Mörder. Nachdem ich die Dinge ans Kreuz genagelt habe, war mein Herz erleichtert und ich war verändert. Ich stelle meine Gruppe nicht mehr länger vor alles andere.“ (Ruanda)



„Mein Haus war völlig niedergebrannt und nun lebe ich in einem Camp für vertriebene Menschen. Ich hatte mich dafür entschieden, mit niemandem vom Kalenjin Stamm zu reden. Ich empfand sogar, dass Gott mich hasst. Ich wollte nur noch sterben. Ich war so wütend, dass ich Angst hatte zu diesem Workshop zu kommen und dort dann jemanden umzubringen. Gestern konnte ich einem Kalenjin erzählen, was ich wirklich fühlte. Es war ein Wunder! Ich kann nun vergeben und nie wieder eine Last auf mir tragen. Ich gehe nach Hause, um Kalenjins zu besuchen!“ (Kenia)

„Ich danke Gott dafür, dass wir gestern zusammen als verschiedene Gruppe am Kreuz waren. Dies hat uns als Brüder wiedervereint. Ich danke Gott, denn gestern habe ich meine Liebe zurückbekommen. Satan hatte sie uns gestohlen. Ich habe noch nie so eine große Freude erlebt, wie die, seit ich alles ans Kreuz gebracht habe.“ (Demokratische Republik Kongo)

„Nachdem wir diesen Workshop durchlaufen haben, können wir nicht anders, als dieses Material zu nutzen, um andere zu erreichen. Es war nicht nur eine Information – es hat unsere Herzen berührt. Es hat das Innerste in uns angesprochen. Es ist, als ob ein Feuer ins uns angefacht worden wäre. Jetzt haben wir einen Motor, der uns antreibt anderen davon zu erzählen.“ (Simbabwe)

„Ich war Tamil Tiger und dachte, wir wären die Einzigen, die Unrecht erleiden. Jetzt möchte ich Sinhala lernen, sodass ich die andere Seite trösten kann.“ (Sri Lanka)

Dr. Rhiannon Lloyd, eine ehemalige Ärztin der Medizin und Psychiatrie, ist seit 1985 Vollzeit im christlichen Dienst und arbeitet vor allem in interkulturellen Kontexten. Sie hat viele Jahre damit verbracht, Kurse für christliche Mitarbeitende zu geben und Menschen mit tiefen emotionalen Wunden zu dienen. Seit 1994 hat sie den Weg für eine Versöhnungsarbeit in Ruanda geebnet und arbeitete dabei ursprünglich mit African Enterprise. Sie hat zu tausenden Gemeindeleitern gesprochen und sie zu einem Ort der Heilung am Kreuz geführt und Versöhnung zwischen ethnischen Gruppen gefördert. Nun wurden in vielen anderen Ländern Heilungs- und Versöhnungsteams gebildet. Sie lebt in Wales und ihr Dienst heißt „Healing the Nations“ – für mehr Informationen, siehe www.healingthenations.co.uk.

Pastor Joseph Nyamutera, ein ehemaliger Englischlehrer an der Sekundarschule und ein ehrenamtlicher Pastor der Pfingstgemeinde in Ruanda, trat diesem Dienst 1997 bei. Obwohl er in Ruanda ansässig ist, hat er nun einen weltweiten Dienst. Er ist besonders begabt als Trainer und Berater. Er hat einen eigenen örtlichen Dienst mit dem Namen Rabagirana Ministries und arbeitet in Partnerschaft mit Mercy Ministries International. Für mehr Informationen, siehe www.rabagirana.org.